18
19
THEATER
BASEL

18
19

BILLETT
KASSE@
THEATER-
BASEL.CH
+41 (0)61
295 11 33

INHALT

VORWORT 4
PREMIEREN 11
WIEDERAUFNAHMEN 30
EXKLUSIV FÜR ALLE 33
OPERAVENIR 34
EXTRAS 36
ENSEMBLE 39
STÜCK LABOR BASEL 131
THEATERPÄDAGOGIK 132
BALLETTSCHULE THEATER BASEL 135
TEAM 138
BESTE FREUNDE 142
BILLETTE 144
PREISE 146
SAALPLÄNE 148
ERMÄSSIGUNGEN 152
FÜR JUNGE LEUTE 153
SERVICE 155
ABONNEMENTE 157

WILL-
KOMMEN

Eine bunte und an vielen Stellen keimende und erblühende Spielzeitbroschüre liegt vor Ihnen, lesen Sie hinein und entdecken Sie unser Programm. Manches mag Ihnen vertraut erscheinen, anderes gänzlich neu. Seien Sie bitte neugierig auf unbekannte Setzlinge und Pflanzen und entdecken Sie die immergrünen Klassiker mit uns – im Rahmen der Basler Dramaturgie – einmal mehr neu.

«Remember well, that all is but Illusion»

…ist Merlins Rat an Arthur, als dieser allein und ohne Hilfe in einen Zauberwald aufbrechen muss. Das Zitat, das geringfügig an Shakespeare erinnert, scheint wie gemacht für unsere Zunft, das Theater. Alles hier ist erst mal Illusion, alle Geschichten enden mit dem letzten verklingenden Ton, dem fallenden Vorhang. Und doch stecken hinter dieser Illusion unermüdlicher Fleiss, viel Arbeit und Anstrengung. Nichts ist schwerer herzustellen als Leichtigkeit, oder eben: Illusion. Das Theater Basel bietet Ihnen einen ungeheuren Strauss an Aufführungen unterschiedlichster Genres und Sparten – rund dreissig an der Zahl –, die Sie nicht nur in andere Sphären entführen oder locken wollen, sondern auch das jeweils ganz konkrete Leben hier vor Ort reflektieren und zu einem gemeinsamen Nachdenken über unsere so vielfältig, divers gelebte Realität anregen sollen.

Zu Beginn der Spielzeit steht nicht zufällig Henry Purcells Semi-Oper «König Arthur», der ein Stück des englischen Dramatikers John Dryden zugrunde liegt. Drydens Stücke, die – nach dem grossen, achtzehnjährigen Theaterverbot unter Oliver Cromwell – als Restaurationsdramen galten, feiern das Theater nach allen Kräften und mit allen Sinnen. Eine neue Freizügigkeit und Aufführungspraxis zeichnet diese kurze Blüte einer neuen Theaterzeit aus, bevor moralische Bedenken zum Niedergang führten. Ganz neu ist dabei, dass Musik eine entscheidende, oder besser: noch entscheidendere Rolle spielt. Man nennt Purcells und Drydens Werk Semi-Oper oder «dramatick opera», weil die eigentlichen Handlungsträger nicht singen, sondern die Gesangspartien den Nebenfiguren überlassen bleiben – doch ist die Musik längst nicht mehr Zusatz, sondern ebenso Anlass des Theaterabends. So zeichnet sich die Zauberwelt durch herrliche Musik und Gesang aus, während in der realen Handlung ein Krieg zwischen Briten und Sachsen herrscht.

«Bedenke, alles ist nur Schein»

…ist also nicht nur ein Hinweis, dass der Zauberer wie seine Magie nur Theater ist, sondern darüber hinaus auch eine Anleitung, dass das Leben in all seiner Grausamkeit alles andere als unabänderlich ist! Für die kriegerischen Männer auf der Bühne wie auf der Welt gilt: Nichts währt ewig. Jeder Schein und alles Sein verfällt.

Wir stellen somit an den Beginn unserer Spielzeit einen gemeinsamen Auftakt von Ballett, Oper und Schauspiel – also dem gesamten Theater Basel –, um nicht nur die Möglichkeiten unseres so einmaligen Hauses zu unterstreichen – denn im vierten gemeinsamen Jahr können sich die Kräfte der so unterschiedlichen Sparten wirklich durchdringen –, sondern auch den Sinn unseres Mediums an sich.

Wir leben in einer Welt neu entfachter Polaritäten. Auf nationaler wie auch auf globaler Ebene wird das vermeintlich Eigene dem Fremden und Anderen gegenüber in Stellung gebracht. Aber dem äusseren Anschein der Differenz des Fremden oder der Ähnlichkeit des Gleichen ist niemals zu trauen; Gleichheit ist keine empirische Grösse, sie beruht gerade nicht auf dem äusseren Schein des Ähnlichen, sie ist eine politische Idee, eine Entscheidung oder Setzung, die politische und gesellschaftliche Konsequenzen nach sich zieht. So kämpfen die Briten und Sachsen auf der Bühne zwar noch, in der Geschichte jedoch, und das sagt der Magier Merlin voraus, werden sie bald schon ein einziges Volk sein.

«Und denk dran, alles ist nur Schein»

…was auch bedeutet, dass – auf sich selbst zurückgeworfen – jede und jeder von uns das Miteinander definiert. Wenn der Schein trügt, dann heisst es nicht nur, auf sich selbst zu hören, sondern das Gegenüber immer auch als Teil von uns zu imaginieren. Darum gilt es, im vermeintlich Fremden sich selbst zu erkennen. Der Andere ist meinesgleichen. Das andere, fremde Gegenüber ist zu schützen, seine Unantastbarkeit ist zu bewahren, die Lebensvollzüge sind zu befördern – möge sie oder er prosperieren. Schonung und Beförderung. So ist eine Botschaft dieser Semi-Oper aus dem späten 17. Jahrhundert zu verstehen.

Eine Anleitung, der wir in weiteren, sehr unterschiedlichen Werken in dieser Saison nachspüren wollen.

Gänzlich andere, neue Wege beschreiten wir mit dem Dreispartenprojekt «Exklusiv für alle» – klingt nach Widerspruch? Es ist auch sehr bemerkenswert. Schauen Sie gleich nach auf Seite 33.

Aber nun: Blättern Sie hinein in die kommende Zeit, entdecken Sie alle unsere Vorhaben und Projekte und seien Sie ganz oft unser Publikum. Wir freuen uns auf Sie, jeden Abend.

Ihr Andreas Beck

2018

13. SEPTEMBER
KÖNIG ARTHUR
Dramatick opera von Henry Purcell und John Dryden
In einer Textbearbeitung von Ewald Palmetshofer nach John Dryden
Inszenierung Stephan Kimmig
Musikalische Leitung Christopher Moulds
Eine Produktion von Oper, Ballett und Schauspiel

PREMIERE/AUFTRAGSWERK
GROSSE BÜHNE

14. SEPTEMBER
TARTUFFE
Komödie von PeterLicht nach Molière
Inszenierung Claudia Bauer

URAUFFÜHRUNG/AUFTRAGSWERK
SCHAUSPIELHAUS

AB 15. SEPTEMBER
ACH, 68!
Eine Revolutionsreihe 50 Jahre später
Konzept Katrin Michaels

MONKEY BAR

20. SEPTEMBER
DON'T TELL THE KIDS
Tanzabend von Richard Wherlock

URAUFFÜHRUNG
KLEINE BÜHNE

27. SEPTEMBER
DER MENSCH ERSCHEINT IM HOLOZÄN
Schauspiel nach der gleichnamigen Erzählung von Max Frisch
Inszenierung Thom Luz

PREMIERE
SCHAUSPIELHAUS

28. SEPTEMBER
PELLÉAS ET MÉLISANDE
Oper von Claude Debussy
Musikalische Leitung Erik Nielsen
Inszenierung Barbora Horáková Joly

PREMIERE
GROSSE BÜHNE

19. OKTOBER
LUCIA DI LAMMERMOOR
Oper von Gaetano Donizetti
Musikalische Leitung Giampaolo Bisanti
Inszenierung Olivier Py

PREMIERE
GROSSE BÜHNE

26. OKTOBER
OTHELLO
Schauspiel von Nuran David Calis nach William Shakespeare
Inszenierung Nuran David Calis

URAUFFÜHRUNG/AUFTRAGSWERK
SCHAUSPIELHAUS

31. OKTOBER
SPUREN DER VERIRRTEN
Begehbare Installation von Schorsch Kamerun nach Peter Handke
Inszenierung Schorsch Kamerun

SCHWEIZER ERSTAUFFÜHRUNG
FOYER GROSSE BÜHNE

2. NOVEMBER
DIE VER-SCHWÖRERIN
Schauspiel von Joël László
Inszenierung András Dömötör

URAUFFÜHRUNG/AUFTRAGSWERK
KLEINE BÜHNE

15. NOVEMBER
CARMEN
Ballett von Johan Inger
Musikalische Leitung Thomas Herzog

PREMIERE
GROSSE BÜHNE

16. NOVEMBER
DAS VERSPRECHEN
Schauspiel nach dem gleichnamigen Roman von Friedrich Dürrenmatt
Inszenierung Nora Schlocker

PREMIERE
SCHAUSPIELHAUS

30. NOVEMBER
HERR DER DIEBE
Schauspiel nach dem gleichnamigen Roman von Cornelia Funke
Inszenierung Daniela Kranz

PREMIERE
KLEINE BÜHNE

14. DEZEMBER
EIN KÄFIG VOLLER NARREN (LA CAGE AUX FOLLES)
Musical von Jerry Herman und Harvey Fierstein
Musikalische Leitung Thomas Wise
Inszenierung Martin G. Berger

PREMIERE
GROSSE BÜHNE

2019

11. JANUAR
HEXENJAGD
Schauspiel von Arthur Miller
Inszenierung Robert Icke

PREMIERE
SCHAUSPIELHAUS

16. JANUAR
HOTEL STRINDBERG
Schauspiel von Simon Stone nach den Kammerstücken von August Strindberg
Inszenierung Simon Stone

URAUFFÜHRUNG/AUFTRAGSWERK
GROSSE BÜHNE

26. JANUAR
SPUK IN DER VILLA STERN
Eine Nacht in 16 Verkleidungen
von David Gieselmann, frei nach
der Revue von Friedrich Hollaender
Musikalische Leitung und Arrangements
Kai Tietje
Inszenierung Christian Brey

URAUFFÜHRUNG/AUFTRAGSWERK
GROSSE BÜHNE

7. FEBRUAR
DER GEHÜLFE
Schauspiel nach dem gleichnamigen Roman
von Robert Walser
Inszenierung Julia Hölscher

PREMIERE
KLEINE BÜHNE

8. FEBRUAR
DER KAISER VON ATLANTIS ODER DIE TOD-VERWEIGERUNG
Kammeroper von Viktor Ullmann
Musikalische Leitung Stephen Delaney
Inszenierung Maria-Magdalena Kwaschik

PREMIERE
FOYER GROSSE BÜHNE

14. FEBRUAR
THOMAS NOONE/ JIŘÍ POKORNÝ
Tanzabend mit Choreografien
von Thomas Noone und Jiří Pokorný

URAUFFÜHRUNGEN
SCHAUSPIELHAUS

21. FEBRUAR
DIODATI. UNENDLICH
Oper von Michael Wertmüller und Dea Loher
Musikalische Leitung Titus Engel
Inszenierung Lydia Steier

URAUFFÜHRUNG/AUFTRAGSWERK
GROSSE BÜHNE

28. MÄRZ 2019
DIE RÄUBER
Schauspiel von Friedrich Schiller
Inszenierung Thorleifur Örn Arnarsson

PREMIERE
SCHAUSPIELHAUS

30. MÄRZ
MADAMA BUTTERFLY
Oper von Giacomo Puccini
Musikalische Leitung Antonello Allemandi
Inszenierung Vasily Barkhatov

PREMIERE
GROSSE BÜHNE

FRÜHJAHR 2019
DAS THEATER DER BILDER
Theaterparcours mit neuen Texten
zu Werken der ständigen Sammlung
des Kunstmuseum Basel
Inszenierung Daniela Kranz

URAUFFÜHRUNGEN/AUFTRAGSWERKE
KUNSTMUSEUM BASEL

11. APRIL
YERMA
Schauspiel von Federico García Lorca
Inszenierung Mateja Koležnik

PREMIERE
KLEINE BÜHNE

3. MAI
THE COMEDY OF ERROR(Z)
Ballett von Richard Wherlock
nach William Shakespeare
Musik von Antony Genn
Musikalische Leitung Thomas Herzog

URAUFFÜHRUNG/AUFTRAGSWERK
GROSSE BÜHNE

MAI 2019
WUNSCH-KONZERT
Schauspiel von Franz Xaver Kroetz
Inszenierung Thom Luz

PREMIERE
KLEINE BÜHNE

MAI 2019
RADIOREQUIEM
Eine Installation von Thom Luz
Inszenierung Thom Luz

URAUFFÜHRUNG
EHEMALIGES SRF-RADIOSTUDIO
BRUDERHOLZ, BASEL

7. JUNI
DIDONE ABBANDONATA
Oper von Niccolò Jommelli
Musikalische Leitung Daniela Dolci
Inszenierung Lotte de Beer

PREMIERE
GROSSE BÜHNE

KÖNIG ARTHUR

DRAMATICK OPERA VON HENRY PURCELL UND JOHN DRYDEN, IN EINER TEXTBEARBEITUNG VON EWALD PALMETSHOFER NACH JOHN DRYDEN

In einer lange vergangenen Vorzeit: Die Briten und Sachsen rüsten zur letzten Schlacht. Bald werden die Männer des jungen Königs Arthur und die Krieger des Sachsenkönigs Oswald einander im Gefecht gegenüberstehen und über die Vorherrschaft auf der Insel entscheiden. Unter Arthurs Männern machen Gerüchte die Runde von befremdlichen Riten der Sachsen, von einem dunklen Kult zur Huldigung ihrer nordischen Gottheit, von Geistern und einem trickreichen Magier. Wäre nicht der grosse Zauberer Merlin ein enger Vertrauter Arthurs, müsste die Lage der Briten aussichtslos scheinen. Als Arthurs Geliebte, die blinde Emmeline, vom Sachsenkönig entführt wird, beginnt eine Verfolgungsjagd durch verwunschene Wälder und Moorlandschaften, bevölkert von Luft- und Erdgeistern, Nymphen und Faunen. Verirrt in einer Schattenwelt zwischen Traum und Wirklichkeit muss Arthur nicht nur Emmeline zurückgewinnen, sondern die Hoffnung am Leben halten, dass Friede auf der Insel möglich ist. Denn ob Waffengewalt, Magie, List oder Vernunft das letzte Wort behalten wird, können weder Briten noch Sachsen vorausahnen. Und was bleibt, wenn der letzte Zauber gesprochen, das letzte Schwert zerbrochen und das letzte Lied erklungen ist?

Purcells und Drydens 1691 in London uraufgeführte Semi-Oper vereint Schauspiel, Gesang, Musik und Tanz zu einem dramatischen Gesamtereignis der darstellenden Künste. Die Gattung Semi-Oper ist eine delikate Mischform, ein Schauspiel mit Musik, in dem – anders als in der klassischen Oper – die Handlung von Schauspieler_innen in Sprechrollen vorangetrieben wird. Purcell hat Drydens Schauspiel, das sich frei an einer frühen Version des Artus-Stoffes orientiert, ein fulminantes barockes Klanguniversum zur Seite gestellt. Jenseits der wohl bekanntesten Arie aus «König Arthur», des «Cold Song», gilt es, Purcells reichen musikalischen Kosmos neu kennenzulernen und als integrativen Bestandteil einer märchenhaften Erzählung über die Sehnsucht nach einer befriedeten Welt zu erleben.

Als musikalischer Leiter dieser spartenübergreifenden Produktion des Theater Basel konnte der renommierte britische Dirigent und ausgewiesene Experte der englischen Barocktradition Christopher Moulds gewonnen werden, der erstmals das La Cetra Barockorchester Basel dirigiert. Für die Inszenierung zeichnet der deutsche Regisseur Stephan Kimmig verantwortlich, während die Choreografie in Zusammenarbeit mit den beteiligten Tänzer_innen des Ballettensembles entsteht. Der Dramatiker Ewald Palmetshofer wird Drydens Stücktext neu schreiben und auf seine eigene, hochmusikalische Sprache treffen lassen.

Sänger_innen, Mitglieder des Schauspiel- und Ballettensembles, das La Cetra Barockorchester und der Chor des Theater Basel werden in «König Arthur» die Geschichte von Arthurs und Merlins wundersamem Friedensschluss erzählen, von einer Zeit, als die Welt der Zauberer noch nicht versunken war.

AUFTRAGSWERK
KÖNIG ARTHUR
Dramatick opera von Henry Purcell und John Dryden

In einer Textbearbeitung von Ewald Palmetshofer nach John Dryden
In deutscher und englischer Sprache mit deutschen und englischen Übertiteln

13. September 2018, Grosse Bühne

INSZENIERUNG Stephan Kimmig | MUSIKALISCHE LEITUNG Christopher Moulds | BÜHNE Katja Hass | KOSTÜME Anja Rabes | CHOR Michael Clark

Eine spartenübergreifende Produktion von Oper, Ballett und Schauspiel
Es tanzt das Ballett Theater Basel.

Chor des Theater Basel | La Cetra Barockorchester Basel

Presenting Sponsor:
Stiftung zur Förderung der Theatergenossenschaft Basel

Partner des Ballett Theater Basel:
Basellandschaftliche Kantonalbank

Altersempfehlung: Ab 12 Jahren | Preisstufe 7

«hätt ich ein Herz
mir fiel ein Stein herab» **KÖNIG ARTHUR**

TARTUFFE
KOMÖDIE VON PETERLICHT NACH MOLIÈRE

Die erste Fassung des «Tartuffe», die ihre Uraufführung 1664 erlebte, wurde umgehend von Louis XIV. verboten. Zu offensichtlich wurde in Gestalt des Betrügers Tartuffe die einflussreiche katholische «parti des dévots» angegriffen: Im Laufe des Stücks werden dem scheinbar so frommen und tugendhaften Mann verschiedenste unlautere Absichten – vor allem sexueller und ökonomischer Natur – nachgewiesen. Zu diesem Zweck versetzt ihn Molière in die Familie des Bürgers Orgon, der sich nur zu gern und zum Schrecken seiner Verwandten Tartuffes Einfluss unterwirft. Doch auch seine Gegner_innen, deren zukünftiges Glück er bedroht, können sich dem neuen Herrscher im Haus nicht entziehen. Fast drei Akte lang kreist die Familie immer verzweifelter um die abwesende Titelfigur, bevor sie Tartuffe in einer gemeinsam gesponnenen List auf offener Bühne zu Fall bringt.

Erst Molières dritte Fassung war auch König und Bischof genehm und ist uns bis heute überliefert. Nun schreibt der Kölner Autor und Musiker PeterLicht im Auftrag des Theater Basel eine neue Version der Komödie, in der er nicht nur unsere Gegenwart ins Visier nimmt, sondern das Stück auch noch um eigens geschriebene Songs erweitert. Wie schon bei «Der Menschen Feind» in der Spielzeit 2016/2017 wird die Uraufführung von der Regisseurin Claudia Bauer in Szene gesetzt.

PeterLicht: «Es ist ja ganz klar, dass es in dieser Welt nicht nur zwei Leute gibt, die sich gegeneinander ihre Sachen erzählen. Sondern mehr als zwei. So viel ist sicher. Obwohl viele Dinge aus dem Systembaukasten des Weltgefüges auf binären Konstellationen beruhen, also auf dem dualistischen Prinzip von Rede und Gegenrede, Wahrheit und Unwahrheit, Tod und Leben, eins und null, Schwanz und Unschwanz, muss man sich immer vor Augen halten, dass es mehr als zwei Player gibt, also zum Beispiel 3 oder 4 oder 7 oder mehrere. Oder sehr viel MEHRERE. Also unendlich viele. Also alle. Also einer. Und es liegt ja auf der Hand, dass dann, wenn man z. B. ein Theaterstück vorführt, das von ALLEN PLAYERN handelt, man natürlich nur EIN Theaterstück hat. Nämlich das Theaterstück des EINEN PLAYERS (oder des EINEN KOPFES oder der EINEN EXISTENZ), durch den das Theaterstück hindurchläuft, also durch Sie, wertes Publikum. Der Abend läuft durch Sie hindurch wie ein flüssiger Tropfen Blei durch ein Stück Butter, wobei nicht klar ist, wer hier das Blei ist und wer die Butter, und vielleicht sollte man auch nicht von flüssigem Blei sprechen, sondern lieber von einem glühenden Tropfen Gold, der durch den Klumpen Butter sinkt wie durch ein Bewusstsein, durch den die Erkenntnis sinkt wie ein Stein in der Schwerelosigkeit.»

URAUFFÜHRUNG/AUFTRAGSWERK
TARTUFFE
Komödie von PeterLicht nach Molière

14. September 2018, Schauspielhaus

INSZENIERUNG Claudia Bauer | BÜHNE Andreas Auerbach | KOSTÜME Vanessa Rust | MUSIK PeterLicht, Henning Nierstenhöfer

Altersempfehlung: Ab 14 Jahren | Preisstufe 4

ACH, 68!
EINE REVOLUTIONSREIHE 50 JAHRE SPÄTER

«Rebellion ist berechtigt.»

1. FLUGBLATT DER ANTIAUTORITÄREN MENSCHEN (FASS), 31. MAI 1968

Vor 50 Jahren ging die Jugend weltweit auf die Strasse: Gegen den Krieg in Vietnam, für eine Demokratisierung der Universitäten, gegen Bürokratie und Konformität und für eine Befreiung durch Sex, Drugs and Rock 'n' Roll. In der damaligen Tschechoslowakei keimte die Hoffnung auf einen «Sozialismus mit menschlichem Antlitz», die von den Truppen des Warschauer Pakts rasch und gewaltsam beendet wurde, in Berlin wurde Rudi Dutschke von einem rechtsextremen Attentäter lebensgefährlich verletzt, während in Zürich um die Nutzung des Globusprovisoriums gestritten wurde und im Basler Ratssaal zum ersten Mal Frauen auf den Regierungssitzen Platz nahmen. Auf Demonstrationen und Protesten, in Sit-, Teach- und Love-ins wurde von Kalifornien bis China neu verhandelt, was gesellschaftliche Teilhabe bedeuten sollte.

Was bleibt heute von dieser Revolte, die nirgends die staatliche Macht übernahm und trotzdem weltweit die Vorstellungen von individueller Freiheit verändert hat? Die Generation der Babyboomer, die damals erkannte, dass sie, die Jungen, in den westlichen Ländern eine zahlenmässige Mehrheit bilden und dafür politische Einflussnahme forderten, bildet nach wie vor die Mehrheit – die demografische Pyramide hat sich ebenso verkehrt wie die Weltsicht vieler ihrer einstmaligen Demonstrant_innen. Sind die 68er erwachsen geworden und haben ihre Träume hinter sich gelassen, oder haben sich ihre Forderungen zu Allgemeingut gewandelt, dessen einstiges revolutionäres Potenzial jetzt selbstverständlich ist? Oder liegt hier gar der Ursprung der Liberalisierung der Märkte und des Konsums, die unsere heutige Welt bestimmt? In einer Veranstaltungsreihe untersuchen u. a. der Autor und Regisseur Philippe Heule, die Choreografin, Performerin und Regisseurin Annalena Fröhlich, der Regisseur und Autor Wilke Weermann, der Regisseur und Musiker Robert Borgmann u. v. a. m. die Spuren der 68er in der Jetztzeit. Zu Beginn der Reihe gehen wir in Zusammenarbeit mit dem Centre Dürrenmatt Neuchâtel dem Auftakt der Spielzeit 1968/1969 am Theater Basel nach, wo noch vor der ersten Premiere prominente Schriftsteller über ihr Verhältnis zur Tschechoslowakei debattierten.

ACH, 68!

Ab 15. September 2018, Monkey Bar

KONZEPT Katrin Michaels | AUSSTATTUNG Anna Sörensen

MIT Robert Borgmann, Annalena Fröhlich, Philippe Heule, Wilke Weermann u. v. m.

«Alles, was diskutierbar ist, ist zu diskutieren.» GRAFFITO AN DER SORBONNE, PARIS

DON'T TELL THE KIDS
TANZABEND VON RICHARD WHERLOCK MIT MUSIK VON THE VELVET UNDERGROUND

Für Richard Wherlock ist Familie eine Gleichung mit vielen Unbekannten, ein ganz besonderes System, das in nahezu unzählbarer Häufigkeit existiert und das man zu den ältesten Institutionen der Gesellschaft zählen kann. Verwandtschaft mag eine Frage der Biologie sein, doch Familie ist eine durch und durch kulturelle Angelegenheit. Der Ursprungsort schlechthin, in dem sich im Kleinen alles ereignet. In seiner Versuchsanordnung lässt Richard Wherlock eine Familie – Vater, Mutter, drei Kinder – zwischen den Polen von Autorität und Aufbegehren, zwischen Kontrolle und Abgrenzung verschiedene Szenarien von Mit- und Gegeneinander durchdeklinieren. Die Kleine Bühne wird dabei zu einem imaginären Zuhause, das sich während des Tanzabends vor unseren Augen verwandelt und entwickelt.

The Velvet Underground war eine experimentelle Rockband, die 1964 in New York City gegründet wurde. Mit Lou Reed als Sänger und an der Gitarre wurde die Band vom Pop-Art-Künstler Andy Warhol gemanagt, der auch ihr erstes Album produzierte und mit dem Sujet einer Banane eines der berühmtesten Plattencovers in der Geschichte der Rockmusik schuf. Mit ihren damals provokanten Texten blieb The Velvet Underground während ihres Bestehens weitgehend kommerziell erfolglos, gilt aber heute als einflussreiche Ikone der Rockmusik.

«Alle glücklichen Familien sind einander ähnlich; unglücklich ist jede Familie auf ihre eigene Art.»

LEO TOLSTOI

URAUFFÜHRUNG
DON'T TELL THE KIDS
Tanzabend von Richard Wherlock
Mit Musik von The Velvet Underground

20. September 2018, Kleine Bühne

CHOREOGRAFIE, BÜHNE Richard Wherlock | KOSTÜME Carlijn Petermeijer

Es tanzt das Ballett Theater Basel.

Partner des Ballett Theater Basel: Basellandschaftliche Kantonalbank

Altersempfehlung: Ab 10 Jahren | Preisstufe 4

DER MENSCH ERSCHEINT IM HOLOZÄN

SCHAUSPIEL NACH DER GLEICHNAMIGEN ERZÄHLUNG VON MAX FRISCH

«Beginnt alles um mich herum langsam zu rutschen? Was bisher so fest gefügt und verankert war, ist ihm plötzlich nicht mehr zu trauen? Panik ist vorderhand nicht am Platz. Aber wäre es möglich, dass die bisherige Ordnung – wie soll man sagen? – kippt? Max Frischs Erzählung ist eine Meditationsvorlage für Zeiten, in denen es an allen Horizonten wetterleuchtet», schreibt der Literaturwissenschaftler Peter von Matt nach der aktuellen Lektüre des Texts von 1979, in dem ein Erdrutsch ein Tessiner Bergtal von der Zivilisation abgeschnitten hat.

Es regnet und regnet. Herr Geiser, pensionierter Bürger von Basel, der im Tal wohnt, bereitet sich vor – auf die Rettung oder den Untergang. Mit der fantastischen Wachheit des Einsamen beschreibt er seine Umgebung, macht Inventur, plant eine Flucht ins Nachbartal – und verschwindet schliesslich im weissen Nebel, von dem man nicht weiss, ob es normales schlechtes Wetter ist oder die hellen Schlieren des Vergessens, das auf uns alle wartet. Max Frisch erzählt die letzten Alltage eines Mannes, der begreift, dass er sich abhandenkommt und eingehen wird ins Unbewusstsein der Natur, in die Erdgeschichte mit ihren Jahrmillionen. Hausregisseur Thom Luz inszeniert diese scheinbar einfache Geschichte als «Kammersinfonie auf ungesichertem Gelände» für vier Spieler und zwei Musiker, von Beethovens pastoralen «Heiteren Empfindungen bei der Ankunft auf dem Lande» bis zu Bartóks fast unhörbaren Mikrokosmen für verstimmtes Klavier. Nach «LSD – mein Sorgenkind», «Inferno» und «Paradiso» nach Dante sowie Büchners «Leonce und Lena» macht sich Thom Luz nun mit Max Frisch auf die Suche nach den grossen Rätseln der Menschheit.

DER MENSCH ERSCHEINT IM HOLOZÄN
Schauspiel nach der gleichnamigen Erzählung von Max Frisch
In einer Fassung von Thom Luz und David Heiligers

27. September 2018, Schauspielhaus

INSZENIERUNG Thom Luz | MUSIKALISCHE LEITUNG Mathias Weibel | BÜHNE Wolfgang Menardi, Thom Luz | KOSTÜME Sophie Leypold

MIT Leonhard Dering, Judith Hofmann, Franziska Machens, Ulrich Matthes, Wolfgang Menardi, Daniele Pintaudi u. a.

Eine Koproduktion des Theater Basel mit dem Deutschen Theater Berlin

Altersempfehlung: Ab 12 Jahren | Preisstufe 4

PELLÉAS ET MÉLISANDE

OPER VON CLAUDE DEBUSSY

«Nun bist du es, die das Tor zu dem neuen Zeitalter öffnen wird, das ich voraussehe.» PELLÉAS ET MÉLISANDE

Auf der Grundlage des gleichnamigen Schauspiels des belgischen Symbolisten Maurice Maeterlinck schuf Claude Debussy mit seiner einzigen vollendeten Oper ein kammerspielartiges Seelendrama über die Unfähigkeit, Dinge zu kommunizieren, die in einer Gesellschaft als unaussprechlich gelten.

In einem finsteren Wald begegnet Prinz Golaud der geheimnisvollen Mélisande und verliebt sich in sie. Er führt sie auf die väterliche Burg und nimmt sie zur Frau. In Golauds Halbbruder Pelléas findet Mélisande einen Seelenverwandten, mit dem sie bald mehr als nur Freundschaft verbindet. Doch das unglückliche Paar kann seine verbotene Liebe nicht ausleben und wird von Golauds obsessiver Eifersucht verfolgt …

Debussy ging es um die «Schilderung dessen, was nicht sichtbar ist», und so drückt die bisweilen geradezu flüsternde Musik ahnungsvoll das aus, was ungesagt bleibt. Gezeichnet mit einer Vielfalt an Klangfarben, typisch für den Impressionismus, entsteht so das Porträt einer zerrütteten Familie, in der sowohl psychische als auch physische Gewalt herrscht. Auch hundert Jahre nach Debussys Tod hat dieses Schlüsselwerk der Moderne nichts von seiner Eindringlichkeit eingebüsst.

Barbora Horáková Joly, die ihre Karriere als Spielleiterin und Regisseurin am Theater Basel begann, war 2017 Finalistin beim renommierten Regiewettbewerb Ring Award in Graz. Sie inszenierte u. a. am Opernhaus in Oslo und kehrt mit «Pelléas et Mélisande» ans Theater Basel zurück. Am Pult steht der Musikdirektor des Theater Basel, Erik Nielsen, der sich nach Korngolds «Die tote Stadt» und Strauss' «Elektra» eines weiteren Meisterwerks des 20. Jahrhunderts annehmen wird.

PELLÉAS ET MÉLISANDE
Drame lyrique in fünf Akten von Claude Debussy
Libretto von Maurice Maeterlinck

In französischer Sprache mit deutschen und englischen Übertiteln

28. September 2018, Grosse Bühne

MUSIKALISCHE LEITUNG Erik Nielsen | INSZENIERUNG Barbora Horáková Joly | BÜHNE UND KOSTÜME Eva Maria van Acker | LICHT Roland Edrich | CHOR Michael Clark

MIT Andrew Murphy (Arkel), Rolf Romei (Pelléas), Andrew Foster-Williams (Golaud), Domen Križaj (Médecin), Elsa Benoit (Mélisande), Jordanka Milkova (Geneviève) u. a.

Chor des Theater Basel | Sinfonieorchester Basel

Altersempfehlung: Ab 12 Jahren | Preisstufe 6

LUCIA DI LAMMERMOOR

OPER VON GAETANO DONIZETTI

«Oh verbanne des Hasses wildes Dräuen, dich entflamme nur die Liebe!» LUCIA DI LAMMERMOOR

Ein blutverschmiertes Kleid, ein Messer in der Hand, das Gesicht vom Wahnsinn gezeichnet. Lucia hat noch in der Hochzeitsnacht ihren Gatten ermordet. Geliebt hat sie einen anderen und liebt ihn noch – den, mit dem sie sich auf dem Höhepunkt ihres Wahnsinns vereint sieht und dem sie in den Tod vorausgehen will: Edgardo. Der aber ist der Erzfeind ihres Bruders. Vor dem Hintergrund der Auseinandersetzungen zwischen Katholiken und Protestanten im Schottland des 16. Jahrhunderts liefern sich zwei Familien einen erbitterten Kampf um Ehre, Macht und Geld. Lucia wird zum Spielball dieses Privatkriegs. Für sie ist eine politisch günstige Heirat vorgesehen. Sie willigt in die Zwangsheirat ein. Doch die Qual, wie über sie verfügt wird, wie ihr das Menschsein durch die Ränke ihres Bruders abgesprochen wird, und die nicht gelebte Liebe zu Edgardo brechen schliesslich nicht nur ihr Herz, sondern auch ihre Seele. Für diesen erschütternden Moment eines letzten Befreiungsakts einer Frau aus den Unterdrückungsmechanismen einer Familie hat Gaetano Donizetti eine der berückendsten Arienszenen der Opernliteratur des 19. Jahrhunderts komponiert. Gerade diese Wahnsinnsszene ist es auch, die bei der Uraufführung 1835 in Neapel mitverantwortlich zeichnet für den Durchbruch Donizettis im tragischen Opernfach.

Der französische Regisseur, Schauspieler und Autor Olivier Py wird die tragische Liebesgeschichte in Szene setzen. Py scheut in seinen feinfühligen und klugen Inszenierungen weder grosse Bilder noch grosse Emotionen. Der künstlerische Leiter des Festival d'Avignon hat das Basler Publikum zuletzt im Frühjahr 2016 mit Verdis «Macbeth» begeistert. Die musikalische Leitung liegt in den Händen des italienischen Dirigenten und Belcantospezialisten Giampaolo Bisanti. Er hat schon mehrfach mit seiner Interpretation von Donizettis «Lucia di Lammermoor» brilliert – u. a. in Tokio und an der Semperoper in Dresden. In Basel wird er seiner Leidenschaft für dieses Werk ein weiteres Mal Ausdruck verleihen und tief in die musikalische Welt der Schauerromantik vordringen.

LUCIA DI LAMMERMOOR
Oper in drei Akten von Gaetano Donizetti
Libretto von Salvatore Cammarano
nach «The Bride of Lammermoor» von Sir Walter Scott

In italienischer Sprache mit deutschen und englischen Übertiteln

19. Oktober 2018, Grosse Bühne

MUSIKALISCHE LEITUNG Giampaolo Bisanti | INSZENIERUNG Olivier Py | BÜHNE UND KOSTÜME Pierre-André Weitz | LICHT Bertrand Killy | CHOR Michael Clark

MIT Ernesto Petti (Lord Enrico Ashton), Rosa Feola/ Kathryn Lewek (Lucia Ashton), Zach Borichevsky (Sir Edgardo di Ravenswood), Andrew Murphy (Raimondo Bidebent), Anastasia Bickel (Alisa), Karl-Heinz Brandt (Normanno) u. a.

Chor und Extrachor des Theater Basel
Sinfonieorchester Basel

Presenting Sponsor: IWB

Altersempfehlung: Ab 12 Jahren | Preisstufe 8

OTHELLO
SCHAUSPIEL VON NURAN DAVID CALIS NACH WILLIAM SHAKESPEARE

Der nordafrikanische Offizier Othello klettert schneller als seine venezianischen Kollegen die Karriereleiter hinauf und gewinnt zudem das Herz der schönen Desdemona. Beides wird ihm kein Glück bringen. William Shakespeare entlehnte den Grundkonflikt für seine 1604 uraufgeführte Tragödie einer italienischen Erzählsammlung. Im Original als Exemplum für eheliche Treue gedacht, interessierte sich der englische Dramatiker jedoch vor allem für die Auswüchse ausufernder Eifersucht und Manipulation. Denn dem Einfluss, den der Fremde zunehmend gewinnt, können seine einheimischen Konkurrenten legal nichts entgegensetzen. Der sich benachteiligt fühlende Jago sät das Samenkorn der Zerstörung schliesslich dort, wo es Othello am tiefsten trifft: in seinem eigenen Herzen.

Im Sinne der Basler Dramaturgie überschreibt Nuran David Calis Shakespeares «Othello» und wird seine Neuinterpretation selbst zur Uraufführung bringen. Er verlegt das Stück in eine Zeit, in der die gesellschaftspolitischen Verhältnisse scharf umkämpft waren. Calis' Set: ein Musikstudio im brodelnden New York der 1970er-Jahre.

Nuran David Calis: «Zwischen Andy Warhols Factory und dem Club 54, zwischen Kokspartys und aufkommendem Aerobicwahn brodelt ein Schmelztiegel: Die Black Panther Party peitscht die Stimmung im Land auf: Rassenunruhen bahnen sich ihren Weg und entladen sich täglich am Times Square. OTHELLO hat es geschafft. Direkt aus: HARLEM – bis an die Spitze des EMPIRE STATE BUILDINGS: ins 72. Stockwerk – vom Bordstein bis zur Skyline. Hier gibt der Aktivist, Produzent und Besitzer des Musiclabels V.E.N.I.C.E. den Schwarzen, den Underdogs eine Stimme. Hätte OTHELLO das auch allein geschafft? Oder hat nur die Ehe mit DESDEMONA, der Tochter eines reichen, liberalen Ölbarons, ihm zu Reichtum verholfen?! Sein bester Freund JAGO befeuert die Zweifel. Wie gerne wäre er die Nummer 1 bei V.E.N.I.C.E. – in der Nacht, in der Newcomer CASSIO seine ALBUM RELEASE PARTY feiert, kommen alle in den 72. Stock …»

Nuran David Calis arbeitet als Regisseur und Autor für Theater, Film und Fernsehen, unter anderem verfilmte er Büchners «Woyzeck» und Wedekinds «Frühlings Erwachen» für das Fernsehen. Für seine «Othello»-Inszenierung kommt er erstmalig ans Theater Basel.

URAUFFÜHRUNG/AUFTRAGSWERK
OTHELLO
Schauspiel von Nuran David Calis
nach William Shakespeares gleichnamiger Tragödie

26. Oktober 2018, Schauspielhaus

INSZENIERUNG Nuran David Calis | BÜHNE Irina Schicketanz | KOSTÜME Amélie von Bülow | MUSIK Vivan Bhatti | VIDEO Geraldine Laprell

Mit freundlicher Unterstützung des Theaterverein Basel

Altersempfehlung: Ab 14 Jahren | Preisstufe 4

SPUREN DER VERIRRTEN
BEGEHBARE INSTALLATION VON SCHORSCH KAMERUN NACH PETER HANDKE

Eine «kleine Völkerwanderung» lässt der österreichische Dramatiker Peter Handke in seinem Stück von 2006 auftreten, und er beobachtet darin den Wandel der Zeiten. Mit Anfang zwanzig hatte er dem Theater in den 1960er-Jahren Stücke verordnet, die es selbst und die Erwartungen der Zuschauer befragten, in denen das Publikum beschimpft oder gar nicht gesprochen wurde. Ein moderner Klassiker ist «Die Stunde, da wir nichts voneinander wussten» geworden, worin er einen stummen Reigen von Begegnungen auf einem Platz notiert hat. In «Spuren der Verirrten» scheint er diesen Platz über zehn Jahre später erneut zu besichtigen. Handke diagnostiziert Auflösungserscheinungen: die Menschen sind sich fremd, streiten, trennen sich – der äussere Frieden trügt, längst tobt ein Krieg im Innern, der im Laufe des Stücks auch sichtbar wird. Die Passant_innen beginnen diesmal zu sprechen. Einzelne Gesprächsfetzen wachsen sich zu Szenen aus, und auch manche Vorbeigehende geben sich zu erkennen: als Schauspieler oder als Zuschauer? Ist das Ende der Zeit gekommen? Oder beginnt auf der Bühne des Lebens einfach nur wieder eine neue Spielzeit?

«Nur nicht stehen bleiben: das bringt auf schlechte Gedanken. Wenn Gedanken, dann nur im Gehen.» PETER HANDKE

Schorsch Kamerun, Theatermacher, Autor und als Musiker u. a. Sänger der legendären «Goldenen Zitronen», nimmt Handkes Welttheater beim Wort und macht den Theaterplatz und das Foyer des Theater Basel zur Bühne. In diesem von ihm vertonten und mit zahlreichen Darsteller_innen bevölkerten Kosmos ist das Publikum geladen, sich unter die Passant_innen zu mischen und sich zu Schorsch Kameruns Soundtrack auf Spurensuche zu begeben.

Nach Gastauftritten in den Reihen «Paradise Lost» und «Klub Roter Oktober» in den vergangenen Spielzeiten und zahlreichen Konzerten im Hirscheneck und der Kaserne zeigt Kamerun nun seine erste Inszenierung in Basel.

Schorsch Kamerun: «Ich glaube, dass die angestrengten ‹Nichtsvoneinanderwissenwollenden› und ‹Verirrten› in einer Zeit an sich vorbeiliefen, in der es noch um notwendig zu erkämpfende Individualität ging. In jenem Ringen passierte immerhin eine gemeinsame Reibung. Aktuell erleben wir eine warengestützte Hyper- und Multiindividualität, die zur vereinsamenden Dauerselbstpräsentation wird, welche in ihrer quasi umgekehrten Ansicht nicht weniger grotesk als damals, gar superlustig anzuschauen ist.»

SCHWEIZER ERSTAUFFÜHRUNG
SPUREN DER VERIRRTEN
Begehbare Konzertinstallation
von und mit Schorsch Kamerun und ganz vielen Laien und anderen Profis nach Peter Handke

31. Oktober 2018, Foyer Grosse Bühne

INSZENIERUNG Schorsch Kamerun | BÜHNE Katja Eichbaum | KOSTÜME Gloria Brillowska | MUSIK PC Nackt, Schorsch Kamerun

Altersempfehlung: Ab 14 Jahren | Preisstufe 3

DIE VERSCHWÖRERIN
SCHAUSPIEL VON JOËL LÁSZLÓ

Im Rahmen des Förderprogramms für Nachwuchsautor_innen «Stück Labor» hat Joël László sein neues Stück im künstlerischen Austausch mit dem Theater Basel entwickelt. Der Hausautor der Spielzeit 2017/2018 untersucht darin heutige Erscheinungsformen der Wirklichkeit und interessiert sich dabei besonders für die Löcher, die sich zwischen medialer Berichterstattung, politischer Legitimation und der privaten Erfahrung auftun.

Joël László: «Was für Realitäten und Wahrheiten etablieren wir als Gesellschaft täglich, und wie intensionslos und gewaltfrei sind sie wirklich? Wie sehen Momente aus, wo das Knarzen im Gebälk unserer Wahrheitskonstruktionen plötzlich hörbar wird? Die Verschwörerin ist eigentlich eine renommierte Expertin auf dem Gebiet der historischen Toxikologie: Sie erforscht die Geschichte des Einsatzes von chemischen Kampfstoffen. Eines Tages wird ihr auf dem Computer ein Datensatz zugesickert, hingeleakt. Die brisanten Informationen katapultieren sie mitten hinein in die Evidenzkette eines Giftgasangriffs im Nahen Osten, dessen Urheberschaft umstritten ist. Nach kurzem Zögern beginnt sie eine Recherche, die ihre berufliche und familiäre Situation zunehmend kontaminiert. Spätestens, als sie sich mit ihren Fragen und ersten Befunden an die Öffentlichkeit wagt, erfährt sie, dass auch wissenschaftliche Neugier zu einer Spielart gesellschaftlichen Verrats werden kann. Und als Frau und Verschwörerin: Dass das Recht auf Moral nach wie vor eine von Männern bewachte Tempelanlage ist.»

Joël László, geboren 1982 in Zürich, lebt in Basel, wo er Islamwissenschaft und Geschichte studierte und anschliessend am Seminar für Nahoststudien sowie als Übersetzer arbeitete. In der Spielzeit 2014/2015 nahm er am Förderprogramm «Dramenprozessor» am Theater Winkelwiese in Zürich teil, wo «Wiegenlied für Baran» entstand, das mit den Publikumspreisen der Langen Nacht der neuen Dramatik 2016 an den Münchner Kammerspielen und des Heidelberger Stückemarkts 2017 ausgezeichnet wurde. Am Theater Basel waren bereits seine Texte «Islam.Fantasien» im Rahmen der Reihe «Paradise Lost» und «Sehen ist gut zu denken» im «Klub Roter Oktober» zu sehen. Der ungarische Regisseur András Dömötör, Spezialist für Gegenwartsdramatik und politisch virulente Themen, inszeniert zum ersten Mal in der Schweiz.

URAUFFÜHRUNG/AUFTRAGSWERK
DIE VERSCHWÖRERIN
Schauspiel von Joël László

2. November 2018, Kleine Bühne

INSZENIERUNG András Dömötör | BÜHNE UND KOSTÜME Sigi Colpe | SOUND Tamás Matkó

Altersempfehlung: Ab 14 Jahren | Preisstufe 2

Entstanden im Rahmen des Autorenförderprogramms «Stück Labor Basel» am Theater Basel

CARMEN
BALLETT VON JOHAN INGER

Bekannt geworden ist Carmen als Opernheldin. Zum Ende des 19. Jahrhunderts ist mit der Figur der Carmen ein ganz neuer Frauentyp und damit eine ganz neue Art von Liebesbeziehung auf der Bühne erschienen. Während bis anhin, besonders in der Opéra comique, Frauen als Spielball der Männer und des Schicksals auftraten, leidend und unerschütterlich in ihrer moralischen Aufrichtigkeit, ist Carmen eine Frauenfigur, die ein nahezu skandalöses Verhalten an den Tag legt: Sie lebt und vor allem liebt intensiv und ganz und gar nach ihren eigenen Regeln. Furchtlos und freiheitsliebend gestaltet Carmen ihr Leben und ihre Beziehungen und muss am Ende sterben, weil andere ihre Freiheit nicht ertragen können.

«Sie fiel beim zweiten Stich ohne Laut.»
CARMEN

Im Vordergrund von Johan Ingers abendfüllendem Handlungsballett steht das altbekannte Drama um Liebe und Eifersucht. Doch das «Carmen»-Ballett des Schweden, der 2017 für das Ballett Theater Basel «Peer Gynt» choreografierte, basiert nicht nur auf der Geschichte seiner weiblichen Protagonistin, sondern konzentriert sich, ähnlich wie in Prosper Mérimées literarischer Vorlage des Stoffes, auf Don José. Unfähig, den freien Geist seiner Geliebten zu akzeptieren, führt ihn diese Liebe auf den Weg in eine emotionale Hölle: Eifersucht, Leidenschaft und Rache bestimmen sein Denken und Handeln. «Als ich diese Geschichte zum ersten Mal las, fiel mir auf, dass sie vor allem von Gewalt handelt», sagt Inger. Und so nimmt sein Ballett deutlich Stellung zu körperlicher Gewalt und ihren Konsequenzen. Zusätzlich lässt er das Geschehen von einem kleinen Jungen beobachten und lädt damit das Publikum ein, die Hauptperson mit den Augen eines Kindes neu zu entdecken.

Inger choreografiert seine «Carmen» hauptsächlich zur Musik von Rodion Shchedrin. Der 1932 in Moskau geborene Komponist arrangierte Bizets Opernmusik neu zu einer abendfüllenden Ballettmusik für seine Frau Maja Plissezkaja, einer langjährigen Primaballerina des Bolschoitheaters. Zusätzlich choreografiert Inger zu Musik von Marc Álvarez. Die technischen Resonanzklänge der eigens für dieses Stück geschriebenen und aufgenommenen Musiknummern des spanischen Komponisten nutzt Inger als Stimmungsträger für die introspektiven Sequenzen Don Josés.

2016 erhielt Johan Inger für seine «Carmen» den renommierten Prix Benois de la Danse.

CARMEN
Ballett von Johan Inger mit Musik von Rodion Shchedrin, Georges Bizet und Marc Álvarez

15. November 2018, Grosse Bühne

(Uraufführung: Compañía Nacional de Danza, Madrid, 9. April 2015)

CHOREOGRAFIE Johan Inger | MUSIKALISCHE LEITUNG Thomas Herzog | BÜHNE Curt Allen Wilmer | KOSTÜME David Delfín | LICHT Tom Visser

Es tanzt das Ballett Theater Basel.
Sinfonieorchester Basel

Partner des Ballett Theater Basel:
Basellandschaftliche Kantonalbank

Altersempfehlung: Ab 8 Jahren | Preisstufe 8

DAS VERSPRECHEN
SCHAUSPIEL NACH DEM GLEICHNAMIGEN ROMAN VON FRIEDRICH DÜRRENMATT

«Es geschah am helllichten Tag» heisst der berühmte Film mit Gert Fröbe und Heinz Rühmann, zu dem Friedrich Dürrenmatt 1957 das Drehbuch verfasste. «Das Versprechen» ist jedoch nicht das Buch zum Film, der Fall um den Mord an der Drittklässlerin Gritli Moser liess den Autor nicht los: In der Prosafassung setzt er andere Akzente und streicht das Happy End. Ein «Requiem auf den Kriminalroman» nennt er diese Version im Untertitel, die Sean Penn 2001 für seine Neuverfilmung «The Pledge» zurate zog. Im Mittelpunkt steht hier der Kommissär Matthäi, der Gritlis Mutter bei seinem Seelenheil verspricht, den Mörder ihrer Tochter zu finden – ein tröstliches Wort, das er unbedacht ausspricht. Denn er ist die letzten Tage im Amt, die Versetzung nach Jordanien beschlossen und das Flugticket gelöst. Für die Kantonspolizei ist der Täter schnell gefunden, ein aufgrund von Indizien inhaftierter Hausierer gesteht den Mord und nimmt sich anschliessend das Leben. Doch Matthäi glaubt nicht an dessen Schuld. Er gibt alle Zukunftspläne auf und macht sich auf eigene Faust auf die Suche nach dem wahren Mörder.

Als vielleicht erster Profiler der Literaturgeschichte konstruiert er ein Psychogramm des Täters. Bald wird ihm klar, dass er einen lebendigen Köder braucht und engagiert eine Haushälterin, die mit ihrer achtjährigen Tochter ahnungslos bei ihm einzieht. Dürrenmatt beobachtet weniger den Kriminalfall als seinen Kommissär, der auf der Suche nach der Wahrheit mit seinem bisherigen Leben bricht und sich dabei, je näher er ihr kommt, immer weiter von seinen Mitmenschen entfernt. Um den Täter dingfest zu machen, ist Zürichs einstmals fähigstem Polizisten bald jedes Mittel recht.

Die Hausregisseurin Nora Schlocker bringt mit Dürrenmatts Roman nach «Farinet oder das falsche Geld» von Charles-Ferdinand Ramuz einen weiteren Klassiker der Schweizer Literatur auf die Bühne. Am Theater Basel inszenierte sie in den vergangenen Spielzeiten u. a. «Edward II. Die Liebe bin ich» und «Vor Sonnenaufgang» von Ewald Palmetshofer sowie Goethes «Urfaust».

«Der Wirklichkeit ist mit Logik nur zum Teil nachzukommen.»
DAS VERSPRECHEN

DAS VERSPRECHEN
Schauspiel nach dem gleichnamigen Roman von Friedrich Dürrenmatt

16. November 2018, Schauspielhaus

INSZENIERUNG Nora Schlocker |
BÜHNE UND KOSTÜME Marie Roth

Altersempfehlung: Ab 14 Jahren | Preisstufe 4

HERR DER DIEBE
SCHAUSPIEL NACH DEM GLEICHNAMIGEN ROMAN VON CORNELIA FUNKE

Die Brüder Prosper und Bo sind nach dem Tod der Mutter von Hamburg nach Venedig geflohen, um ihrer verhassten Tante Esther zu entkommen. Im «Sternenversteck» der Waisenkinder Mosca, Riccio und Wespe, einem verlassenen Kino, finden sie Unterschlupf. Scipio – der Anführer der Bande –, unter dem Decknamen «Herr der Diebe» bekannt, schleicht sich nachts angeblich in die Palazzi der Stadt, um durch den Verkauf der erbeuteten Kostbarkeiten für das Wohl der Waisen zu sorgen.

Als ihn eines Tages ein mysteriöser «Conte» beauftragt, einen Holzflügel zu stehlen und ihm dafür eine grosse Belohnung verspricht, beginnt für die Kinder ein tollkühnes Abenteuer, das sie auf eine unheimliche Insel mit einem ominösen Karussell führt, das Erwachsene wieder in Kinder und Kinder in Erwachsene verwandeln kann. Zum Glück erhalten sie unerwartet Hilfe von Viktor, einem Privatdetektiv, der die entlaufenen Kinder eigentlich zu ihrer Tante zurückbringen soll, und von Ida, der Besitzerin des Flügels. Doch als sich herausstellt, dass Scipio nicht der ist, der er vorgibt zu sein, droht die Bande zu zerbrechen.

Cornelia Funke zählt zu den erfolgreichsten deutschsprachigen Kinderbuchautorinnen. In ihrem zur Jahrtausendwende erschienenen Roman erzählt sie eine Geschichte, die von Vertrauen und Freundschaft handelt. Daniela Kranz zeichnet nach «Das fliegende Klassenzimmer» und «Die drei Räuber» in dieser Spielzeit mit «Herr der Diebe» erneut für die Regie des Familienstücks verantwortlich. Musikalisch begleitet von Mitgliedern der Basler Band The bianca Story, holt sie mit Ensemblemitgliedern und Jugendlichen die geheimnisvolle Atmosphäre des winterlichen Venedig auf die Kleine Bühne des Theater Basel.

«Sie sind erwachsen. Ich wünschte, ich wäre es schon, dann wäre alles besser.»
HERR DER DIEBE

HERR DER DIEBE
Schauspiel nach dem gleichnamigen Roman von Cornelia Funke, für die Bühne bearbeitet von Wolfgang Adenberg

30. November 2018, Kleine Bühne

INSZENIERUNG UND KOSTÜME Daniela Kranz |
BÜHNE UND KOSTÜME Viva Schudt | MUSIK Joël Fonsegrive, Victor Moser | VIDEO UND KOMPOSITION Fabian Chiquet

Altersempfehlung: Ab 6 Jahren | Preisstufe 3

EIN KÄFIG VOLLER NARREN (LA CAGE AUX FOLLES)

MUSICAL VON JERRY HERMAN UND HARVEY FIERSTEIN

Albin ist als Zaza der Star des Nachtclubs «La Cage aux Folles» in Saint-Tropez. Dessen Besitzer Georges ist seit mehr als zwanzig Jahren sein Lebensgefährte, und das Leben in dieser bunt flirrenden Welt am Strand der Côte d'Azur könnte so unbeschwert sein, wenn die Zeit nicht so erbarmungslos voranschreiten würde. Albin spürt, dass er alt wird. Die Falten werden immer mehr, die Kleider müssen mehr verdecken als betonen. Wie soll man mit dem Altern im Showbusiness umgehen? Hinzu kommt, dass die Welt ausserhalb des Bühnenhimmels mit dem Fortschreiten der Zeit nicht eben weitsichtiger wird – immer wieder bekommen Populisten, die das Recht auf Tradition und Moral gepachtet zu haben glauben, viel zu viel Gehör. Und wie soll man damit umgehen, wenn der einzige Sohn, Georges' Spross aus einer kurzen, aber heftigen Affäre, plötzlich heiraten will, und zwar ausgerechnet die Tochter des Vorsitzenden der «Partei für Tradition, Familie und Moral»? Georges und Albin tun, was wohl alle Eltern für ihre Kinder tun: alles. Für ihren Sohn versuchen sie sogar, ihr eigenes Leben, ihre Identität, ihre Liebe zu verleugnen.

Dass das nicht gut gehen kann, ist absehbar. Turbulent geht es zu in dieser Musicalkomödie, die neben all dem Glamour, Travestienummern, Humor und unvergesslichen Songs auch die Fragen nach dem wahren Kern einer Familie, dem Älterwerden, nach Intoleranz stellt und dazu auffordert, «über den Tellerrand hinauszuschauen». Am Ende ist eines unverrückbar klar: «Es hat keinen Sinn, wenn man nicht sagt: Hey, Welt, ich bin, was ich bin!»

Jean Poirets Komödie «La Cage aux Folles» wird 1973 in Paris mit grossem Erfolg uraufgeführt. Nach zwei Verfilmungen zeigt schliesslich auch der Broadway Interesse: Jerry Herman – der Schöpfer des Musicalwelterfolgs «Hello, Dolly!» – und Harvey Fierstein nehmen sich des Stoffes an. Ihnen gelingt 1983 eine Sensation, die mit sechs Tony Awards ausgezeichnet wird.

Der junge Regisseur Martin G. Berger gilt als Musicalspezialist, und seine Inszenierungen zeichnen sich vor allem dadurch aus, dass er der heiteren Muse gern auf den Zahn fühlt – dies jedoch mit einer grossen Liebe zu den Geschichten, den Charakteren, der Musik und dem Genre Musical an sich.

In den beiden Hauptrollen werden die dem Basler Publikum bestens bekannten Schweizer Schauspieler Roland Koch als Georges und Stefan Kurt als Albin/Zaza auf der Bühne des Theater Basel zu erleben sein.

EIN KÄFIG VOLLER NARREN (LA CAGE AUX FOLLES)
Musik und Gesangstexte von Jerry Herman
Buch von Harvey Fierstein nach dem Stück «La Cage aux folles» von Jean Poiret
Deutsch von Erika Gesell und Christian Severin

In deutscher Sprache
mit englischen Übertiteln

14. Dezember 2018, Grosse Bühne

MUSIKALISCHE LEITUNG Thomas Wise | INSZENIERUNG Martin G. Berger | CHOREOGRAFIE Marguerite Donlon | BÜHNE Sarah-Katharina Karl | KOSTÜME Marysol del Castillo

MIT Stefan Kurt (Albin/Zaza), Roland Koch (Georges) u. a.

Die Cagelles-Band

Presenting Sponsor:
Stiftung zur Förderung der Theatergenossenschaft Basel

Altersempfehlung: Ab 10 Jahren | Preisstufe 7

«Es hat keinen Sinn, wenn man nicht sagt: Hey, Welt, ich bin, was ich bin!»

EIN KÄFIG VOLLER NARREN (LA CAGE AUX FOLLES)

HEXENJAGD

SCHAUSPIEL VON ARTHUR MILLER

1692 in Salem, Massachusetts. Die Mädchen des Dorfs sind von einer rätselhaften Krankheit befallen, tranceartig liegen sie im Bett und sind nicht mehr ansprechbar. Der Pfarrer Parris bangt um seine Tochter und vermutet dunkle Mächte am Werk. Schliesslich hat er letzte Nacht ein seltsames Treiben beobachtet: Gemeinsam mit ihrer Cousine Abigail, den Mädchen des Dorfs und der Sklavin Tituba hat Betty im Wald getanzt. Sogar ein ausgezogenes Kleid will er am Boden liegen gesehen haben. In jedem Fall haben die Teenager aufs Schärfste gegen die Regeln der puritanischen Gemeinde verstossen, die direkt an der Grenze zum Wilden Westen ein «Neues Jerusalem» errichten will und den Lebenswandel ihrer Einwohner genauestens beobachtet. Wurden hier Geister beschworen, oder hat der Teufel selbst sich der Mädchen bemächtigt? Oder leben die Agenten des Satans gar unerkannt unter ihnen? Ein inquisitorischer Prozess soll die Schuldigen dingfest machen. Immer schonungsloser werden Vermutungen zu Beweisen, und Klagen und Gegenklagen verwickeln schliesslich einen Grossteil des Dorfs in den Fall. Während immer undurchsichtiger wird, was unter dem Deckmantel der Gottesfürchtigkeit eigentlich verhandelt wird – Grundbesitzverhältnisse, enttäuschte Liebe und nachbarliche Streitigkeiten, verurteilt die strenge Justiz gnadenlos und schnell – zum Tode.

Der amerikanische Dramatiker Arthur Miller bearbeitete den historischen Prozess, in dem mehrere hundert Menschen verhaftet wurden und 24 Menschen zu Tode kamen, 1953, als er während der McCarthy-Ära selbst befragt und verurteilt wurde.

Der britische Regisseur und Autor Robert Icke, Shootingstar der Londoner Theaterszene und jüngster Preisträger in der Geschichte des Olivier Awards für die beste Regie, zeigt mit «Hexenjagd» seine erste Inszenierung in der Schweiz. Er erzählt aus heutiger Perspektive Millers atemlosen Prozess, in dem die scheinbar gemeinschaftlich verbürgten Vorstellungen von Recht und Unrecht, Schuld und Unschuld sich gerade dann in ihr Gegenteil kehren, wenn gewiss scheint, was gut und was böse ist.

HEXENJAGD
Schauspiel von Arthur Miller
Deutsch von Hanne Lene Limpach und Dietrich Hilsdorf

11. Januar 2019, Schauspielhaus

INSZENIERUNG Robert Icke | BÜHNE Chloe Lamford | SOUND Tom Gibbons

Altersempfehlung: Ab 12 Jahren | Preisstufe 4

HOTEL STRINDBERG

SCHAUSPIEL VON SIMON STONE NACH AUGUST STRINDBERG

August Strindberg war ein unsteter, unglücklicher Geist, der auf sehr persönliche Art und Weise die Kämpfe mit sich und der Welt in seinem Œuvre verarbeitete: oft war es der Krieg der Geschlechter, der ihn umtrieb. Nach der Beschäftigung mit Henrik Ibsen und Anton Tschechow wendet sich der für seine Überschreibungen bekannt gewordene Regisseur Simon Stone dem berühmten schwedischen Schriftsteller zu, um zu untersuchen, was dessen zwischen Naturalismus und Expressionismus oszillierendes, faszinierendes Werk mit uns und unserer heutigen Welterfahrung zu tun hat.

Simon Stone entlehnt Figuren und Motive aus gleich mehreren der selten gespielten Dramen Strindbergs wie «Gespenstersonate», «Der Pelikan» und «Nach Damaskus» sowie aus dessen autobiografischen Schriften und verwebt sie mit leichter Hand miteinander. Sein Dreiakter ist ein Menschheitspanorama der Jetztzeit mit Unterhaltungsfaktor: In unzähligen, oft parallel stattfindenden Szenen entwirft er hochaktuelle, hysteriegesteuerte Familien- und Paartragödien, entlockt aber gleichzeitig dem abgründigen Strindberg'schen Kosmos so viel Humor, dass man fast meinen könnte, Strindberg wäre ein brillanter Komödiendichter gewesen.

Das «Hotel Strindberg» ist keine heimelige Herberge, sondern der vorübergehende Aufenthaltsort für einsame, verlassene, hassende, gierige, begehrende, träumende Menschen – jung wie alt. Auf drei Etagen mit Rezeption, Zimmern und Treppenhaus begegnen sie sich, wechseln in Sekundenschnelle Identität und Etage. Im letzten Akt bleibt ein einzelner an den Geschlechterverhältnissen verzweifelnder Mann zurück – sollte das ganze «Hotel Strindberg» etwa seinem Kopf entsprungen und nur ein Traumspiel sein?

Nach seinen mit Einladungen zum Berliner Theatertreffen respektive mit dem Nestroy-Preis ausgezeichneten Schauspielinszenierungen «Engel in Amerika», «John Gabriel Borkman» und «Drei Schwestern» sowie seinem Operndebüt mit «Die tote Stadt» ist dies die fünfte Arbeit des australischen Regisseurs mit Basler Wurzeln für das Theater Basel.

URAUFFÜHRUNG/AUFTRAGSWERK
HOTEL STRINDBERG
Schauspiel von Simon Stone nach August Strindberg
Aus dem Englischen von Martin Thomas Pesl

16. Januar 2019, Grosse Bühne

INSZENIERUNG Simon Stone | BÜHNE UND KOSTÜME Alice Babidge | MUSIK Bernhard Moshammer

MIT Franziska Hackl, Barbara Horvath, Roland Koch, Caroline Peters, Max Rothbart, Aenne Schwarz, Michael Wächter, Martin Wuttke, Simon Zagermann

Eine Koproduktion des Theater Basel
mit dem Burgtheater Wien

Altersempfehlung: Ab 14 Jahren | Preisstufe 5

SPUK IN DER VILLA STERN

EINE NACHT IN 16 VERKLEIDUNGEN VON DAVID GIESELMANN, FREI NACH DER REVUE VON FRIEDRICH HOLLAENDER

Die Familie Stern, die mit Spiessers verwandt, mit Neureichs verschwägert ist, gibt in ihrer Villa einen Kostümball. Neben verschiedenen illustren Gästen erscheint auch ein «echter» Einbrecher – für einen guten Freund in ausgezeichneter Maske gehalten – und wird vom Hausherrn gebeten, den Geldschrank zu knacken …

In seiner ebenso bitterbösen wie komischen «Revuette» nimmt der legendäre Kabarettist und Komponist Friedrich Hollaender («Ich bin von Kopf bis Fuss auf Liebe eingestellt») das gutgläubige Bürgertum aufs Korn, das sich willig einem Verbrecher ergibt und damit den eigenen Untergang besiegelt. 1931 im Berliner Tingel-Tangel-Theater im Keller des Theater des Westens uraufgeführt, spielte der «Spuk in der Villa Stern» unverhohlen auf den aufkommenden Nationalsozialismus in Deutschland an, der als das eigentliche Gespenst umhergeht. Hollaender komponierte für den «Spuk in der Villa Stern» einige seiner erfolgreichsten und bissigsten Songs, darunter «Die Kleptomanin», «An allem sind die Juden schuld» – eine heftige Satire auf den Antisemitismus – und «Münchhausen», einen Song über die Macht der Lügen, der gerade in Zeiten von behaupteten «Fake News» aktueller denn je erscheint. Am Tag nach der Uraufführung bemerkte die Berliner Volks-Zeitung in ihrer Rezension: «Niemals war eine Zeit ergiebiger für die Satire und Parodie der Kleinkunst. Niemals war eine Zeit so gefährlich für die Ausübenden. Was gestern noch risikolos angeulkt werden konnte, ist morgen vielleicht schon gefährlich.» In der Tat musste Friedrich Hollaender 1933 aufgrund seiner jüdischen Abstammung Deutschland verlassen.

Sein «Spuk in der Villa Stern», der seit seiner Uraufführung nicht mehr auf der Bühne zu sehen war und nur in Teilen überliefert ist, wird in Basel wiederauferstehen – in einer neuen Textfassung aus der Feder des für seine kritischen Unterhaltungskomödien bekannten Autors David Gieselmann. Eine rasante Tour de Force, in Szene gesetzt von Regisseur Christian Brey, der das Stück auf seine kabarettistische Spitze treibt und mit Opernsängerin Noëmi Nadelmann, Chansonnier Michael von der Heide sowie Publikumsliebling und Ensemblemitglied am Theater Basel Karl-Heinz Brandt Stars des Schweizer Theaters gleich in über ein Dutzend Rollen schlüpfen lässt!

URAUFFÜHRUNG/AUFTRAGSWERK
SPUK IN DER VILLA STERN
Eine Nacht in 16 Verkleidungen
Musik und Songtexte von Friedrich Hollaender
Neue Dialogtexte von David Gieselmann

In deutscher Sprache

26. Januar 2019, Grosse Bühne

MUSIKALISCHE LEITUNG & ARRANGEMENTS Kai Tietje | INSZENIERUNG Christian Brey | BÜHNE UND KOSTÜME Anette Hachmann

MIT Noëmi Nadelmann, Michael von der Heide, Karl-Heinz Brandt & dem Geister-Kollektiv

Altersempfehlung: Ab 11 Jahren | Preisstufe 6

DER GEHÜLFE

SCHAUSPIEL NACH DEM GLEICHNAMIGEN ROMAN VON ROBERT WALSER

Einen «einfachen Roman, der ja eigentlich gar kein Roman ist, sondern nur ein Auszug aus dem schweizerischen täglichen Leben», nannte Robert Walser sein zweites grosses Prosawerk. Er selbst war 1903 «Gehülfe» des Maschinentechnikers Carl Dubler in Wädenswil. Nun wird aus Dubler Tobler, aus Wädenswil Bärenswil, doch die Namen der Kinder ebenso wie die Einrichtung dieses frühen Start-up-Unternehmens sind direkt aus der Wirklichkeit entnommen, selbst Toblers Erfindungen sind beim damaligen Eidgenössischen Institut für Geistiges Eigentum zum Patent angemeldet worden. Drei Jahre später dichtet Walser in Berlin aus den Realitätsfragmenten einen poetischen Kosmos, in dem es um nichts weniger als Sein und Nichtsein des Angestellten geht. Walsers literarisches Alter Ego Joseph Marti definiert sich ausschliesslich über seine Arbeit. Er schwankt zwischen übergrosser Dienstbeflissenheit, verträumtem Müssiggang und Rebellionsanflügen hin und her. In der Villa Abendstern herrscht ein Komfort, den Marti nie erlebt hat: üppige Mahlzeiten, teure Weine, Zigarren und ausgiebige Pausen. Die Heimat, die der Wanderarbeiter hier findet, lässt ihn die Risse im Paradies immer wieder übersehen. Denn diese Welt ist auf Pump gebaut, und bald besteht seine Arbeit allein darin, die Gläubiger zu vertrösten und den unaufhaltsamen Bankrott noch ein wenig hinauszuzögern. Ausserdem sind da noch sein Vorgänger Wirsich, den seine selbstzerstörerischen Anflüge aus dem Hause Tobler vertrieben haben, und Silvi, das von Geburt an ungeliebte Kind, das im Familienidyll keinen Platz haben darf. Und so tun sich hoch über dem Zürichsee grosse Fragen über Unrecht und Schuld auf: Wer darf einen Platz in der behaglichen Bürgerwelt beanspruchen? Und mit welchen Vergehen kann man einen solchen Platz erobern – oder aber verspielen und für immer abrutschen?

Hausregisseurin Julia Hölscher, die am Theater Basel bereits u. a. «Die Zauberflöte», «Mittagswende. Die Stunde der Spurlosen» und «Amphitryon» inszeniert hat, bringt nun nach «Schlafgänger» ihre zweite Prosaadaption auf die Bühne.

DER GEHÜLFE
Schauspiel nach dem gleichnamigen Roman von Robert Walser

7. Februar 2019, Kleine Bühne

INSZENIERUNG Julia Hölscher | BÜHNE Paul Zoller | KOSTÜME Janina Brinkmann | MUSIK Martin Gantenbein

Altersempfehlung: Ab 14 Jahren | Preisstufe 3

DER KAISER VON ATLANTIS ODER DIE TODVERWEIGERUNG

KAMMEROPER VON VIKTOR ULLMANN

Stell dir vor, es ist Krieg … Ein vom Kaiser von Atlantis ausgerufener, totaler Krieg aller gegen alle, in dem die Leichen in Verwertungsanstalten zu Phosphor verarbeitet werden sollen. Aber einer verweigert seinen Gehorsam, will bei einer solch menschenverachtenden und sinnlosen Schlacht nicht dienen – der Tod, der beschliesst, niemanden mehr sterben zu lassen. Nun, da man niemanden mehr totschiessen kann, begegnen sich verfeindete Soldaten auf dem Feld wieder als Menschen, bewegt durch die Liebe. Doch das gelähmte Land der «lebenden Toten» versinkt immer tiefer im verzweifelten Chaos, bis der Tod seine Bedingung nennt: Er kehrt zurück, wenn der Kaiser bereit ist, als Erster zu sterben.

1943/1944 im KZ Theresienstadt im Angesicht alltäglicher tödlicher Bedrohung entstanden, ist das Stück eine offenkundige Parabel über die NS-Diktatur. Von einem unter Duldung der SS entstandenen Kammerensemble wurde das Stück im absurd propagandistisch genutzten «Vorzeigelager» der Nazis bis zur Generalprobe einstudiert, doch die Uraufführung anschliessend untersagt. Im Herbst 1944 wurden beide Urheber ins Vernichtungslager Auschwitz deportiert und dort ermordet. Das gerettete Manuskript sowie das auf makulierten Eingangsblättern des KZ Theresienstadt notierte Typoskript des Librettos sind seit 1987 im Besitz der Anthroposophischen Gesellschaft Dornach und befinden sich heute in der Paul Sacher Stiftung am Münsterplatz in Basel. Mit überdreht traurigem Humor, durchzogen von direkten Zitaten, musikalischer Schwerelosigkeit, jazzigen Rhythmen und Bezügen zur damaligen Unterhaltungsmusik hinterlassen uns Viktor Ullmann und Peter Kien einen «Markstein des geistigen Widerstands», eine einstündige, zeitlose Mahnung gegen Kriegstreiber und Massenmörder bis in die heutige Zeit.

Die junge Regisseurin Maria-Magdalena Kwaschik («Romeo und Julia», «Trouble in Tahiti») inszeniert das 1975 in Amsterdam posthum uraufgeführte Stück im Foyer der Grossen Bühne. Die musikalische Leitung übernimmt der australische Dirigent, Pianist und Leiter des Opernstudios OperAvenir am Theater Basel Stephen Delaney (u. a. «Der Goldkäfer»).

DER KAISER VON ATLANTIS ODER DIE TODVERWEIGERUNG
Spiel in einem Akt von Viktor Ullmann
Libretto von Viktor Ullmann und Peter Kien

In deutscher Sprache

8. Februar 2019, Foyer Grosse Bühne

MUSIKALISCHE LEITUNG Stephen Delaney | INSZENIERUNG Maria-Magdalena Kwaschik | AUSSTATTUNG Lisa Dässler

MIT Domen Križaj (Kaiser Overall), Andrew Murphy (Der Lautsprecher, Der Tod), Karl-Heinz Brandt (Harlekin), Sarah Brady (Bubikopf, Ein Soldat), Anastasia Bickel (Der Trommler) u. a.

Eine Produktion von OperAvenir in Zusammenarbeit mit der Hochschule für Musik Basel FHNW/ Musik-Akademie Basel

OperAvenir mit freundlicher Unterstützung: HEIVISCH, HIAG, Julius Bär, Novartis

Altersempfehlung: Ab 12 Jahren | Preisstufe 3

«Ich mache dieses Theater mit, seit die Welt steht.»

DER KAISER VON ATLANTIS ODER DIE TODVERWEIGERUNG

THOMAS NOONE/JIŘÍ POKORNÝ
TANZABEND MIT CHOREOGRAFIEN VON THOMAS NOONE UND JIŘÍ POKORNÝ

In dieser Spielzeit werden der in Katalonien lebende Brite Thomas Noone und der Tscheche Jiří Pokorný gemeinsam mit dem Ensemble des Ballett Theater Basel je eine neue Kreation erarbeiten. Eine weitere Gelegenheit für die Kompanie, zwei neue choreografische Stile kennenzulernen und dem Basler Publikum, anknüpfend an die vergangenen Spielzeiten, die Vielfalt des zeitgenössischen Tanzes auf der Bühne des Schauspielhauses zu präsentieren. Die choreografischen Arbeiten bekommen durch die Nähe, die das Publikum im Schauspielhaus zur Bühne hat, eine besondere Intensität. Kein Orchestergraben trennt das Publikum von den Tanzenden und lässt so die Kraft und das Potenzial des zeitgenössischen Tanzes in Bewegung übersetzt entstehen. Der Körper im zeitgenössischen Tanz ist fähig, Wahrnehmungen zu speichern und Erlebnisse zu reflektieren, während die Zuschauer_innen diese nonverbale Botschaft durch sinnliche Resonanz empfangen und ganz unmittelbar intuitiv entschlüsseln.

Thomas Noone leitet seit 2001 seine eigene zeitgenössische Tanzkompanie in Barcelona und ist künstlerischer Leiter des dortigen Dansat!-Festivals. Sein neues Stück «Further» thematisiert emotionale Nähe und Distanz und beschreibt deren Mechanismen anhand visueller Metaphern.

Der in Prag geborene Jiří Pokorný entstammt der Talentschmiede des Nederlands Dans Theater NDT. Dort arbeitete er mit vielen renommierten Choreografen zusammen, bevor er sich selbstständig machte und seither als freischaffender Choreograf wirkt. Für sein neues Stück «Day ‹without› Night» bezieht er sich auf ein Gedicht des Sufi-Mystikers Rumi. Die persische Dichtung dient ihm als Inspirationsquelle, um die Welt der Gegensätze, den Raum der Kontraste und das Wesen der Polarität tänzerisch zu bebildern.

THOMAS NOONE/JIŘÍ POKORNÝ

14. Februar 2019, Schauspielhaus

URAUFFÜHRUNG
«FURTHER»
CHOREOGRAFIE, BÜHNE Thomas Noone | MUSIK Jim Pinchen | LICHT Jimmy Ström

URAUFFÜHRUNG
«DAY ‹WITHOUT› NIGHT»
CHOREOGRAFIE, BÜHNE Jiří Pokorný | MUSIK Davidson Jaconello | KOSTÜME Bregje van Balen | LICHT Loes Schakenbos

Es tanzt das Ballett Theater Basel.

Partner des Ballett Theater Basel: Basellandschaftliche Kantonalbank

Altersempfehlung: Ab 10 Jahren | Preisstufe 6

DIODATI. UNENDLICH
OPER VON MICHAEL WERTMÜLLER UND DEA LOHER

«Das grosse Ziel des Lebens ist Empfinden.»

DIODATI. UNENDLICH

Eine Gruppe literarisch ambitionierter Briten, die in einer Menage zu sechst miteinander verstrickt sind, begibt sich im Jahr 1816 auf die Suche nach der «erhabenen» Natur in die Schweiz – darunter Percy Shelley und seine spätere Frau Mary, Lord Byron und dessen Leibarzt John Polidori. Doch das katastrophale Wetter des legendären «Jahres ohne Sommer», die Folge eines Vulkanausbruchs in Indonesien, zwingt die Freunde, acht Tage lang in einer Villa am Genfersee auszuharren. Dort erzählen sich die libertinären Grenzgänger_innen – nicht zuletzt auch unter dem Einfluss von Halluzinogenen – selbstverfasste Geschichten über fremdgesteuerte Kreaturen, in denen sich die Abgründe ihrer eigenen Persönlichkeit spiegeln – aber auch die Sehnsucht, ihr Leben aktiv zu gestalten und gesellschaftliche Probleme in Angriff zu nehmen …

Ausgehend von dieser historischen Zusammenkunft, bei der u. a. Mary Shelleys «Frankenstein» entstand, erzählen der Schweizer Komponist Michael Wertmüller und die Dramatikerin Dea Loher in ihrer Oper eine Geschichte über die Suche nach Freiheit und Individualität in einer Welt, die aus dem Gleichgewicht geraten zu sein scheint. Die Verbindung zwischen Wertmüllers hochenergetischer, explosiver Musik – ein rauschhafter Mix aus Zwölftonmusik, Blues und Heavy Metal – und Lohers schnörkelloser Sprache, mit der sie ihren oft archaischen Stoffen und Figuren zeitlose Gültigkeit verleiht, hat bereits in ihrer ersten Zusammenarbeit, der Kammeroper «Weine nicht, singe» an der Staatsoper Hamburg, für Furore gesorgt. Mit «Diodati. Unendlich» schreibt das bewährte Autorenduo erstmals eine Oper für die grosse Bühne.

Die Uraufführung am Theater Basel wird inszeniert von der amerikanischen Regisseurin Lydia Steier, die bereits bei der zur «Aufführung des Jahres» gekürten Basler Produktion von Stockhausens «Donnerstag aus ‹Licht›» Regie führte. Am Pult steht nach seinen grossen Erfolgen als musikalischer Leiter der Produktionen «Donnerstag aus ‹Licht›» und «La traviata» erneut der Schweizer Dirigent Titus Engel. Als Lord Byron ist der mit dem Musikpreis Echo ausgezeichnete Bariton Holger Falk («Oresteia») wieder zu Gast am Theater Basel.

URAUFFÜHRUNG/AUFTRAGSWERK
DIODATI. UNENDLICH
Oper von Michael Wertmüller
Libretto von Dea Loher

In deutscher Sprache mit deutschen und englischen Übertiteln

21. Februar 2019, Grosse Bühne

MUSIKALISCHE LEITUNG Titus Engel | INSZENIERUNG Lydia Steier | BÜHNE Flurin Borg Madsen | KOSTÜME Ursula Kudrna | LICHT Andreas Grüter | CHOR Michael Clark

MIT Kristina Stanek (Mary Godwin), Rolf Romei (Percy Bysshe Shelley), Sara Hershkowitz (Claire Clairmont), Holger Falk (Lord Byron), Seth Carico (Dr. John Polidori), Samantha Gaul (Augusta Leigh)

Chor des Theater Basel | Yaron Deutsch (E-Gitarre) | Steamboat Switzerland (Dominik Blum, Marino Pliakas, Lucas Niggli) | Sinfonieorchester Basel

Der Kompositionsauftrag wurde realisiert mit Unterstützung von Pro Helvetia, Schweizer Kulturstiftung und gefördert durch die Ernst von Siemens Musikstiftung

Altersempfehlung: Ab 14 Jahren | Preisstufe 6

DIE RÄUBER
SCHAUSPIEL VON FRIEDRICH SCHILLER

Zwei Brüder arbeiten an der Umkehr der Verhältnisse: Während der Student Karl von Moor sich in Leipzig in Kneipen für die deutsche Republik stark macht und mit seinen Streichen die Stadt in Atem hält, heckt sein jüngerer Bruder daheim im gräflichen Schloss einen Racheplan gegen den vom Vater geliebten Erben aus. Während Karl am ganzen feudalistischen System zündeln will, intrigiert Franz, um sich darin eine Machtposition zu sichern. Entmachtet, so sind sich beide einig, gehört der Vater, der er nicht nur seinen Söhnen, sondern auch seinem Land ist, und so verschmilzt bei Schiller der Familienzwist mit der politischen Situation ein knappes Jahrzehnt vor der Französischen Revolution: «Die Privatverbitterung gegen den unzärtlichen Vater wütet in einen Universalhass gegen das ganze Menschengeschlecht aus», schreibt Schiller in einer anonym veröffentlichten Selbstkritik nach der Uraufführung 1782. Aber nicht nur um die Liebe des Vaters konkurrieren die Brüder: Franz will den für tot erklärten Karl auch bei dessen Verlobten Amalia ablösen, während dieser sich von der Familie verstossen wähnt und als Räuberhauptmann vogelfrei durch die böhmischen Wälder zieht. Um die Geliebte ein letztes Mal zu sehen, kehrt Karl – als mecklenburgischer Graf verkleidet – ins Schloss zurück, wo im grossen Showdown alle Lügen zutage kommen.

Mit Franz Moor betritt nach Tartuffe und Jago der dritte berühmte Intrigenspinner die Bühne des Schauspielhauses. Die vermeintlich offensichtliche Verteilung der Sympathien zwischen dem hässlichen Franz und dem Idealisten Karl befragt Thorleifur Örn Arnarsson in seiner Inszenierung und sieht in dem Konflikt auch unsere heutige Situation des Umbruchs gespiegelt. Der isländische Regisseur hat den in seiner Heimat kaum bekannten Autor Schiller erst während seines Regiestudiums in Berlin kennengelernt. Er sympathisiert mit der Sehnsucht nach Neuem, dem Schrei nach Utopien des 23-jährigen Schiller, fragt sich aber auch, ob sich diese Einschätzungen und Ideale im Laufe des Lebens ändern – heute wie damals.

DIE RÄUBER
Schauspiel von Friedrich Schiller

28. März 2019, Schauspielhaus

INSZENIERUNG Thorleifur Örn Arnarsson | BÜHNE Wolfgang Menardi

Altersempfehlung: Ab 14 Jahren | Preisstufe 4

«Aussendinge sind nur der Anstrich des Manns – Ich bin mein Himmel und meine Hölle.» **DIE RÄUBER**

MADAMA BUTTERFLY
OPER VON GIACOMO PUCCINI

Eine traditionelle japanische Hochzeit wird gefeiert. Der amerikanische Marineleutnant Pinkerton hat die Geisha Cio-Cio-San, genannt Butterfly, zu seiner Frau erkoren. Es könnte ein wahr gewordener Traum für das Mädchen aus armen Verhältnissen sein. Doch die Hochzeit ist Fake, das Mädchen auf Zeit gekauft und die Liebe nur Blendwerk – nicht jedoch für Butterfly. Ihre Liebe zu Pinkerton verbindet sich mit der Hoffnung auf Freiheit, Reichtum und Glück im fernen Amerika. Sie bricht mit ihrer Familie, mit ihrer Religion, kappt die Verbindung zu allem, was mit ihrer Herkunft verknüpft ist. Pinkerton hingegen sucht Liebe – und nicht zuletzt sich selbst, ohne dabei jemals zu vergessen, woher er kommt. Isoliert von der Gesellschaft wartet Butterfly drei lange Jahre auf die Rückkehr ihres Geliebten. Als er schliesslich mit seiner amerikanischen Ehefrau zurückkehrt, um sein Kind «nach Hause» zu holen, wird Cio-Cio-San auf das Schärfste mit der Hoffnungslosigkeit ihrer Liebe konfrontiert. Sie gibt ihren Sohn frei und sieht für sich nur noch einen Ausweg: den Tod.

Puccini greift in seiner Oper, uraufgeführt 1904, die Japaneuphorie auf, die seit Mitte des 19. Jahrhunderts, als die amerikanische Flotte die Öffnung der japanischen Häfen erzwungen hatte, in den westlichen Kulturkreisen florierte. Allerdings hatte diese Euphorie auch Schattenseiten: So entwickelte sich jene besondere Art der Erkundung fremder Kulturen, die wir heute als «Sextourismus» bezeichnen. Auch davon erzählt «Madama Butterfly».

Der russische Regisseur Vasily Barkhatov wird seine Interpretation dieser «japanischen Tragödie» auf die Grosse Bühne des Theater Basel bringen. Hier hat Vasily Barkhatov sein besonderes Gespür für die emotionalen und gesellschaftlichen Abgründe eines Opernstoffes bereits mit seinen Inszenierungen von Mussorgskis «Chowanschtschina» und Prokofjews «Der Spieler» unter Beweis gestellt. Der in Mailand geborene Dirigent Antonello Allemandi hat die musikalische Leitung dieser Produktion inne. Er ist regelmässiger Gast u. a. an den Opernhäusern in Wien, Paris, Mailand, London, New York, Moskau, Madrid und München sowie bei den Salzburger Festspielen.

«Leb wohl, mein Herze!
Leb wohl, mein einziges Lieb!
Geh spielen … spielen.»

MADAMA BUTTERFLY

MADAMA BUTTERFLY
Tragedia giapponese in zwei Akten von Giacomo Puccini
Libretto von Giuseppe Giacosa und Luigi Illica
nach Pierre Loti, John Luther Long und David Belasco

In italienischer Sprache
mit deutschen und englischen Übertiteln

30. März 2019, Grosse Bühne

MUSIKALISCHE LEITUNG Antonello Allemandi | INSZENIERUNG Vasily Barkhatov | BÜHNE Zinovy Margolin | KOSTÜME Olga Shaishmelashvili

MIT Talise Trevigne (Cio-Cio-San), Kristina Stanek (Suzuki), Otar Jorjikia (B. F. Pinkerton), Domen Križaj (Sharpless), Karl-Heinz Brandt (Goro), Andrew Murphy (Onkel Bonze) u. a.

Chor des Theater Basel | Sinfonieorchester Basel

Presenting Sponsor: Novartis

Altersempfehlung: Ab 12 Jahren | Preisstufe 8

DAS THEATER DER BILDER
THEATERPARCOURS
mit Texten von Lukas Bärfuss, Sacha Batthyany, Irena Brežná, Martina Clavadetscher, Dorothee Elmiger, Reto Finger, Joël László, Lukas Linder, Philipp Löhle, Urs Mannhart, Milena Moser, Ewald Palmetshofer, Monique Schwitter, Darja Stocker, Alain Claude Sulzer, Patrick Tschan, Theresia Walser u. a.

Die bildenden Künste mit Sprache und theatraler Darstellung vereinen – das ist der Gedanke eines gemeinsamen Projekts von Theater Basel und Kunstmuseum Basel. Für «Das Theater der Bilder» wurden zwanzig renommierte Schriftsteller_innen und Dramatiker_innen eingeladen, über ein von ihnen ausgewähltes Werk aus der ständigen Sammlung, die die weltweit älteste öffentliche Kunstsammlung ist, nachzudenken. Werke unterschiedlicher Epochen, wie zum Beispiel «Die Windsbraut» von Oskar Kokoschka, werden so aus einem bewusst subjektiven Blickwinkel heraus betrachtet. Es entstehen Geschichten und Berichte, dramatische Bildbeschreibungen oder auch indirekte und sprachexperimentelle Annäherungen an Kunst, die etwas über die Wirkung von Werken der bildenden Kunst oder des Museums erzählen; aber natürlich auch etwas über die individuelle und assoziative Betrachtungsweise der jeweiligen Autorin, des jeweiligen Autors. Andere Texte wiederum machen den Ort an sich zum Gegenstand: das traditionsreiche und gleichzeitig sich ständig neu erfindende Museum und seine Positionierung im städtischen Raum, sein Personal, seine Architektur, seine Besucher_innen. Der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt.

Abends, wenn sich die Türen für die Besucher_innen schliessen, wird das Museum zur Bühne. In einem raffinierten Parcours durch die Ausstellungsräume werden alle Texte individuell von Schauspieler_innen des Ensembles präsentiert. Die künstlerische Gesamtleitung von «Das Theater der Bilder» liegt bei Daniela Kranz, die nicht nur zahlreiche Inszenierungen im Theater Basel verantwortet hat, sondern auch bei den Theaterserien «Kommissär Hunkeler», «Erasmus von Basel» und «Polarrot» spezielles Talent dafür bewiesen hat, den Basler Stadtraum und seine Bürger_innen wirkungsvoll in Szene zu setzen.

URAUFFÜHRUNGEN/AUFTRAGSWERKE
DAS THEATER DER BILDER
Ein Theaterparcours

Frühjahr 2019, Kunstmuseum Basel

INSZENIERUNG UND GESAMTLEITUNG Daniela Kranz | KURATOR PROGRAMME KUNSTMUSEUM BASEL Daniel Kurjaković

Eine Koproduktion des Theater Basel mit dem Kunstmuseum Basel

YERMA
SCHAUSPIEL VON FEDERICO GARCÍA LORCA

«Yerma» bedeutet «Brache», kein schöner Name für eine junge Frau. Doch die Titelheldin von Federico García Lorcas «tragischem Gedicht» fühlt sich genauso – wie Ödland. Denn obwohl sie schon seit einiger Zeit mit ihrem Mann Juan verheiratet ist, wird sie nicht schwanger. Von Monat zu Monat wird sie ungeduldiger, ihr Leid wächst ins Unermessliche. Der schweigsame und arbeitsame Juan, der sich auf späteren Wohlstand im Leben zu zweit freut, zeigt sich unempfindlich gegenüber den Nöten seiner Frau. Kinderlosigkeit, oder anders gesagt: der unbedingte Wille zur Mutterschaft treibt diese in tiefste Einsamkeit und Verzweiflung, die in einer blutigen Tat münden.

Federico García Lorca, der erfolgreichste und umstrittenste spanische Autor seiner Generation, schrieb «Yerma» während des Bürgerkriegs, dem er schliesslich selbst zum Opfer fallen sollte. Vor dem Hintergrund seiner verarmten und zerrissenen, im wahrsten Sinne des Wortes brachliegenden Heimat zeichnet Lorca in seiner schlichten und zugleich hochpoetischen Sprache das bewegende Porträt einer jungen Frau, die sich zunehmend von sich und der Welt entfremdet und ihr Glück nur im Unerreichbaren einer unmöglichen Zukunft vermutet. Ob sie damit einem tiefen eigenen Wunsch oder starren gesellschaftlichen Konventionen folgt, lässt Lorca offen.

Damals wie heute liegt der Ursprung unserer tiefsten Sehnsüchte im Dunklen, die Gründe unseres Scheiterns aber scheinen offensichtlich: Es muss an uns selbst liegen! Mehr als achtzig Jahre nach der Uraufführung von Lorcas tragischer Dichtung hat sich unser längst eine Industrie der Selbstoptimierung angenommen. Sie arbeitet an der Erzeugung der Illusion rundum geglückten Lebens und reicht uns die vermeintlichen Heilmittel – schliesslich darf man weder Kosten noch Mühen scheuen für ein Glück, dessen Schmied angeblich jeder selbst sei.

Es inszeniert die renommierte slowenische Regisseurin Mateja Koležnik, die als Meisterin des Weglassens und Versteckens gilt. Mit ihren konzentrierten, formstrengen Arbeiten war sie in den letzten Jahren auch im deutschsprachigen Raum präsent. Mit ihrer Interpretation von «Yerma» stellt sie sich erstmalig in der Schweiz vor.

«Es würde alles ins Lot kommen, wenn sie nur Kinder hätten.» YERMA

YERMA
Schauspiel von Federico García Lorca

11. April 2019, Kleine Bühne

INSZENIERUNG Mateja Koležnik | BÜHNE Raimund Orfeo Voigt | KOSTÜME Alan Hranitelj | CHOREOGRAFIE Matija Ferlin

Altersempfehlung: Ab 16 Jahren | Preisstufe 3

THE COMEDY OF ERROR(Z)
BALLETT VON RICHARD WHERLOCK NACH WILLIAM SHAKESPEARE

Shakespeares «Komödie der Irrungen» als Ballettabend? Das scheint im ersten Moment eine ungewöhnliche Kombination. Richard Wherlock will sich in seinem neuen Ballett mit Themen auseinandersetzen, die direkt mit unserer digitalen Lebenswirklichkeit verbunden und ebenso in Shakespeares Komödie zu finden sind: Verwirrung und Missverständnisse. Shakespeares «The Comedy of Errors» zählt zu den frühen Stücken des Autors. Es basiert auf einer Komödie des antiken römischen Dichters Plautus, dessen Verwechslungsspiel um die Zwillingsbrüder aber von Shakespeare verdoppelt wurde und in dem er zudem die psychologischen Konflikte verschärft hat. Diese doppelte Dopplung der Figuren bietet reichlich Stoff für Situationskomik und Possenspiel. Es entwickelt sich eine raffinierte Farce, bei der im jeweils richtigen Moment die jeweils falschen Partner aufeinandertreffen.

Neben «Othello» in der Überarbeitung von Nuran David Calis ist dies der zweite Stoff Shakespeares in dieser Spielzeit, der eine zeitgenössische Umschreibung und Neuinterpretation erfährt. Richard Wherlock choreografiert, inspiriert von Shakespeares Frühwerk, sein Ballett als schwindelerregendes und irrwitziges Verwechslungsfeuerwerk zur treibend-pulsierenden Musikpartitur des Musikers und Komponisten Antony Genn, der u. a. die Musik zur erfolgreichen englischen TV-Serie «Peaky Blinders» geschaffen hat.

URAUFFÜHRUNG/AUFTRAGSWERK
THE COMEDY OF ERROR(Z)
Ballett von Richard Wherlock nach William Shakespeare
Musik von Antony Genn

3. Mai 2019, Grosse Bühne

CHOREOGRAFIE Richard Wherlock | MUSIKALISCHE LEITUNG Thomas Herzog, Antony Genn | BÜHNE Bruce French | KOSTÜME Catherine Brickhill

Es tanzt das Ballett Theater Basel.
Sinfonieorchester Basel

Partner des Ballett Theater Basel:
Basellandschaftliche Kantonalbank

Altersempfehlung: Ab 8 Jahren | Preisstufe 7

RADIOREQUIEM/WUNSCHKONZERT
ZWEI THEATERABENDE VON THOM LUZ

Das Radiostudio im Bruderholz wird Ende 2019 abgerissen. Seit siebzig Jahren wurde von diesem Standort aus gesendet und Radiogeschichte geschrieben. Dreimal wurde das Gebäude umgebaut und erweitert, nun ist das Ende nah. Der geschichtsträchtige Bau muss zwei Wohnblöcken weichen, die Radioproduktion verlagert sich in einen Neubau in Zentrumsnähe. Vor dem Abriss steht das Gebäude leer.

Es ist eine unter experimentellen Physikern bekannte Halbwahrheit, dass Schallwellen in einem geschlossenen Raum ewig hin- und herschwingen, dabei zwar immer schwächer werden, aber nie richtig verschwinden. Einmal ausgesprochen, schlagen die Worte als unendlich klein werdende Schallamplituden ewig von Wand zu Wand. Das heisst, dass alles, was in diesem Gebäude einmal gesagt, gesungen und gesendet wurde, noch da ist und mit den entsprechenden Massnahmen wieder hörbar gemacht werden kann. Unter Geisterjägern und Parapsychologen erzählt man sich gerne, dass Gespenster nur deshalb durch Wände und Lüfte gehen können, weil sie von Umbauten, die nach ihrem Tod stattgefunden haben, naturgemäss ja nichts mitbekommen haben können und deswegen unbeschwert weiterhin die Wege beschreiten, die sie zu Lebzeiten schon immer beschritten haben, ungeachtet, ob dort heutzutage Wände sind, wo Türen waren, und Abgründe, wo Treppenhäuser standen.

Hausregisseur Thom Luz ist ein Spezialist für alles, was verschwinden kann und trotzdem noch da ist. Mit seiner Hannoveraner Treppenhausbespielung «Atlas der abgelegenen Inseln» und der Mainzer Hinterbühnen-Verwandlung «Traurige Zauberer» war er zum Berliner Theatertreffen eingeladen. Er wird dem Radiogebäude und seinen Gespenstern einen Requiemspaziergang auf den Leib schneidern, voller vergessener Lieder, veralteter Nachrichtensendungen und überflüssig gewordenem Radiopersonal, das mit der Arbeit an einem letzten Hörspiel beschäftigt ist. Dabei entsteht auch die Tonspur zum Theaterstück «Wunschkonzert», das am Theater Basel zu sehen sein wird. Auf der Kleinen Bühne bearbeitet Thom Luz das «Wunschkonzert» von Franz Xaver Kroetz. Hier sitzt Fräulein Rasch zuhause in ihrer Mietwohnung und bereitet ihren Selbstmord vor. Dazu hört sie Radio. Was zuvor – oder danach, je nachdem, in welcher Reihenfolge Sie die Inszenierungen besuchen – in «Radiorequiem» aufgenommen und in den Äther gesendet wurde, klingt nun bei «Wunschkonzert» aus Fräulein Raschs Küchenradio – und Fräulein Raschs telefonischer Musikwunsch wird im Radiostudio entgegengenommen und vom studioeigenen Kleinstorchester umgesetzt. Die beiden Inszenierungen verweben sich ineinander und öffnen unerwartete Einblicke ins Räderwerk des Universums. Ein Spiel mit den Grenzen der Zeit- und Raumwahrnehmung und den Regeln des Geschichtenerzählens. Besuchen Sie eine oder beide Seiten der Geschichte solange Sie können, die Bagger stehen bereit.

PREMIERE
WUNSCHKONZERT
Schauspiel von Franz Xaver Kroetz

Mai 2019, Kleine Bühne

INZENIERUNG Thom Luz

Preisstufe 3

URAUFFÜHRUNG
RADIOREQUIEM
Eine Installation von Thom Luz

Mai 2019, ehemaliges SRF-Radiostudio
Bruderholz Basel

INZENIERUNG Thom Luz

In Kooperation mit SRF (Schweizer Radio und Fernsehen)

DIDONE ABBANDONATA
OPER VON NICCOLÒ JOMMELLI

Königin Dido regiert einsam auf dem Thron Karthagos. Sie ist von zahlreichen machtlüsternen Freiern bedrängt, die sie allesamt abweist. Erst als der trojanische Held Äneas auf der Flucht aus seiner zerstörten Heimat in Karthago strandet, ist Dido sich gewiss, endlich einen Partner für Herz und Krone gefunden zu haben. Obwohl Äneas Didos Liebe erwidert, entschliesst er sich, wieder in See zu stechen, um seine Bestimmung zu erfüllen: die Gründung der Stadt Rom …

Mit über fünfundsechzig Vertonungen (von Komponisten wie u. a. Georg Friedrich Händel, Luigi Cherubini und Johann Adolph Hasse) gehört «Didone abbandonata» von Pietro Metastasio zu den beliebtesten Libretti der Operngeschichte. Niccolò Jommelli (1714 bis 1774), einer der angesehensten und mit über sechzig Opern produktivsten Komponisten seiner Zeit, kehrte im Laufe seines Lebens für gleich drei Fassungen zu dieser tragischen Liebesgeschichte zurück, in der das private Glück einer empfundenen Pflicht untergeordnet wird. Mit grosser musikalischer Ausdruckskraft spürt er nicht nur den lyrischen Momenten der liebenden Dido nach, sondern entfacht auch ein veritables Feuerwerk beim infernalischen Schluss, als Dido sich in die Flammen des brennenden Karthago stürzt. In der Inszenierung der jungen niederländischen Regisseurin Lotte de Beer, die unlängst u. a. am Theater an der Wien, an der Bayerischen Staatsoper und bei den Bregenzer Festspielen inszenierte, erlebt das Publikum das Geschehen hautnah mit. Die Sopranistin Nicole Heaston und der Countertenor Vince Yi, die in der vergangenen Spielzeit bereits in «Alcina» als Traumpaar begeisterten, kehren mit «Didone abbandonata» ans Theater Basel zurück – unter der musikalischen Leitung der Cembalistin und Dirigentin Daniela Dolci. Das von ihr gegründete Barockensemble Musica Fiorita, das auf Wiederentdeckungen unbekannter Werke von Komponist_innen des 17. und 18. Jahrhunderts und deren historisch informierte Aufführung spezialisiert ist, ist erstmals am Theater Basel zu Gast.

DIDONE ABBANDONATA
Opera seria in drei Akten
Libretto von Pietro Metastasio
Musik von Niccolò Jommelli

In italienischer Sprache
mit deutschen und englischen Übertiteln

7. Juni 2019, Grosse Bühne

MUSIKALISCHE LEITUNG Daniela Dolci | INSZENIERUNG Lotte de Beer | BÜHNE UND KOSTÜME Christof Hetzer

MIT Nicole Heaston (Didone), Vince Yi (Enea),
Sarah Brady (Selene), Luigi Schifano (Araspe) u. a.

Barockensemble Musica Fiorita

Altersempfehlung: Ab 12 Jahren | Preisstufe 7

«Vertrauet den Wellen und Winden eure Hoffnung an.» DIDONE ABBANDONATA

WIEDER-AUF-NAHMEN

AUSGEZEICHNET MIT DEM «NESTROY» 2016

EINGELADEN ZUM SCHWEIZER THEATERTREFFEN 2016

ENGEL IN AMERIKA

TEIL I: DIE JAHRHUNDERTWENDE NAHT
TEIL II: PERESTROIKA
SCHAUSPIEL VON TONY KUSHNER

(Premiere 23.10.2015, Schauspielhaus)

INSZENIERUNG Simon Stone | BÜHNE Ralph Myers | KOSTÜME Mel Page | MUSIK Stefan Gregory

MIT Pia Händler, Barbara Horvath, Florian Jahr, Roland Koch, Nicola Mastroberardino, Myriam Schröder, Michael Wächter, Simon Zagermann

EINGELADEN ZUM BUDAPESTER FRÜHLINGS-FESTIVAL 2018

TEWJE

BALLETT VON RICHARD WHERLOCK
MUSIK VON OLIVIER TRUAN

(Uraufführung 20.11.2015, Grosse Bühne)

Wiederaufnahme 28. November 2018, Grosse Bühne

CHOREOGRAFIE Richard Wherlock | MUSIKALISCHE LEITUNG Ariel Zuckerman | BÜHNE Bruce French | KOSTÜME Catherine Voeffray | LICHT Jordan Tuinman | VIDEO Bruce French, Tabea Rothfuchs

Es tanzt das Ballett Theater Basel. Es spielen Kolsimcha und das Sinfonieorchester Basel.

Partner des Ballett Theater Basel: Basellandschaftliche Kantonalbank

EINGELADEN ZUM BERLINER THEATERTREFFEN 2016

JOHN GABRIEL BORKMAN

SCHAUSPIEL VON HENRIK IBSEN
IN EINER BEARBEITUNG
VON SIMON STONE

Eine Koproduktion des Theater Basel mit dem Burgtheater Wien und den Wiener Festwochen

(Basler Premiere 30.1.2016, Grosse Bühne)

INSZENIERUNG Simon Stone | BÜHNE Katrin Brack | KOSTÜME Tabea Braun | MUSIK Bernhard Moshammer

MIT Liliane Amuat, Nicola Kirsch, Roland Koch, Birgit Minichmayr, Caroline Peters, Max Rothbart, Martin Wuttke

EINGELADEN ZUM BERLINER THEATERTREFFEN 2017

DIE DREI SCHWESTERN

SCHAUSPIEL VON SIMON STONE
NACH ANTON TSCHECHOW

(Uraufführung 10.12.2016, Schauspielhaus)

INSZENIERUNG Simon Stone | BÜHNE Lizzie Clachan | KOSTÜME Mel Page | MUSIK Stefan Gregory

MIT Liliane Amuat, Elias Eilinghoff, Franziska Hackl, Barbara Horvath, Roland Koch, Florian von Manteuffel, Nicola Mastroberardino, Max Rothbart, Cathrin Störmer, Michael Wächter, Simon Zagermann

EINGELADEN ZU DEN 19. INTERNATIONALEN SCHILLERTAGEN 2017

WILHELM TELL

SCHAUSPIEL VON FRIEDRICH SCHILLER

Eine Koproduktion des Theater Basel mit dem Schauspiel Köln

(Premiere 23.3.2017, Grosse Bühne)

INSZENIERUNG Stefan Bachmann | BÜHNE Olaf Altmann | KOSTÜME Jana Findeklee, Joki Tewes | CHOREOGRAFIE Sabrina Perry | MUSIK Balthasar Streiff

MIT Bruno Cathomas, Robert Dölle, Mario Fuchs, Simon Kirsch, Justus Maier, Nicola Mastroberardino, Wolfgang Pregler, Thomas Reisinger, Max Rothbart, Thiemo Strutzenberger, Singoh Nketia alias DJ Flink

EINGELADEN ZUM BERLINER THEATERTREFFEN 2018

WOYZECK

SCHAUSPIEL VON GEORG BÜCHNER

(Premiere 15.9.2017, Schauspielhaus)

INSZENIERUNG, BÜHNE Ulrich Rasche | BÜHNENBILD-MITARBEIT Sabine Mäder | KOSTÜME Sara Schwartz | KOMPOSITION Monika Roscher | SOUNDDESIGN Alexander Maschke | CHORLEITUNG Toni Jessen

MIT Franziska Hackl, Barbara Horvath, Toni Jessen Nicola Mastroberardino, Florian von Manteuffel, Justus Pfannkuch, Max Rothbart, Thiemo Strutzenberger, Michael Wächter

MUSIK Theo Evers, Sebastian Hirsig, Katelyn King/ Nicolas Wolf, Alexander Maschke, Lucas Rössner/ Gordon Fantini

Mit freundlicher Unterstützung des Theaterverein Basel

EINGELADEN IN DIE MAISON DE LA DANSE LYON

PEER GYNT

BALLETT VON JOHAN INGER
MUSIK VON EDVARD GRIEG,
GEORGE BIZET, PJOTR I. TSCHAIKOWSKY

(Uraufführung 18.5.2017, Grosse Bühne)

Wiederaufnahme 20. Oktober 2018, Grosse Bühne

Mit Musik vom Tonband

CHOREOGRAFIE Johan Inger | BÜHNE Curt Allen Willmer | KOSTÜME Catherine Voeffray | LICHT Tom Visser

Es tanzt das Ballett Theater Basel.

Partner des Ballett Theater Basel: Basellandschaftliche Kantonalbank

DIE SCHWARZE SPINNE

SCHAUSPIEL NACH DER NOVELLE
VON JEREMIAS GOTTHELF

(Premiere 22.9.2017, Kleine Bühne)

INSZENIERUNG Tilman Köhler | BÜHNE Karoly Risz | KOSTÜME Susanne Uhl | MUSIK Jörg-Martin Wagner

MIT Liliane Amuat, Camille Émaille, Urs Peter Halter, Steffen Höld, Martin Hug, Myriam Schröder, Cathrin Störmer, Simon Zagermann

DIE NACHT KURZ VOR DEN WÄLDERN

MONOLOG VON
BERNARD-MARIE KOLTÈS

(Premiere 2.6.2017, Monkey Bar)

INSZENIERUNG Robin Ormond | KOSTÜM Miriam Stöcklin

MIT Michael Wächter

DAS ENDE VON EDDY

NACH DEM GLEICHNAMIGEN ROMAN
VON ÉDOUARD LOUIS

(Premiere 19.10.2017, Foyer Schauspielhaus)

INSZENIERUNG Thiemo Strutzenberger | CHOREOGRAFIE Javier Rodríguez Cobos | BÜHNE Marion Menziger

MIT Vincent Glander, Javier Rodríguez Cobos

EINGELADEN ZUM INTERNATIONALEN THEATERFESTIVAL «KONTAKT» 2018 IN TORUŃ/POLEN

LEONCE UND LENA

SCHAUSPIEL VON GEORG BÜCHNER

(Premiere 26.10.2017, Schauspielhaus)

INSZENIERUNG, BÜHNENBILD Thom Luz | MUSIKALISCHE LEITUNG Mathias Weibel | KOSTÜM, LICHT Tina Bleuler

MIT Carina Braunschmidt, Annalisa Derossi, Elias Eilinghoff, Martin Hug, Daniele Pintaudi, Lisa Stiegler, Statisterie des Theater Basel

KASPAR HAUSER UND SÖHNE

SCHAUSPIEL VON OLGA BACH

(Uraufführung/Auftragswerk, 12.4.2018, Schauspielhaus)

INSZENIERUNG, BÜHNE, KOSTÜME Ersan Mondtag | MITARBEIT BÜHNE & KOSTÜME Anton von Bredow | VIDEO Florian Seufert | MUSIK Max Andrzejewski

MIT Carina Braunschmidt, Benny Claessens, Elias Eilinghoff, Michael Gempart, Vincent Glander, Urs Peter Halter, Cathrin Störmer, Thiemo Strutzenberger, Michael Wächter

ESTHER. EINE GESCHICHTE VOM BRUDERHOLZ

EIN MONOLOG NACH DEM ROMAN «DER BARMHERZIGE HÜGEL» VON LORE BERGER, IN EINER FASSUNG VON KATRIN HAMMERL

(Premiere 10.11.2017, Box)

INSZENIERUNG, KOSTÜME Katrin Hammerl | BÜHNE Anne Wallucks | VIDEO Tabea Rothfuchs

MIT Leonie Merlin Young

MEDEA

SCHAUSPIEL VON KATE MULVANY UND ANNE-LOUISE SARKS NACH EURIPIDES

Aus dem Englischen von Almut Wagner
Schweizer Erstaufführung

(Premieren 21. & 22.4.2018, Kleine Bühne)

INSZENIERUNG Anne-Louise Sarks | BÜHNE, KOSTÜME Mel Page | MUSIK Stefan Gregory

MIT Jacob Baumann/Florian Guntrum, Itamar Mangold/ Nils Treuer, Barbara Horvath

EINGELADEN ZU DEN 43. MÜLHEIMER THEATERTAGEN NRW, «STÜCKE» 2018

EINGELADEN ZUM HEIDELBERGER STÜCKEMARKT 2018

VOR SONNENAUFGANG

SCHAUSPIEL VON EWALD PALMETSHOFER NACH GERHART HAUPTMANN

(Uraufführung 24.11.2017, Schauspielhaus)

INSZENIERUNG Nora Schlocker | BÜHNE, KOSTÜME Marie Roth | MUSIK Marcel Blatti

MIT Pia Händler, Steffen Höld, Myriam Schröder, Cathrin Störmer, Thiemo Strutzenberger, Michael Wächter, Simon Zagermann

ROMULUS DER GROSSE

SCHAUSPIEL VON FRIEDRICH DÜRRENMATT

(Premiere 4.5.2018, Schauspielhaus)

INSZENIERUNG Franz-Xaver Mayr | BÜHNE Michaela Flück | KOSTÜME Korbinian Schmidt | MUSIK Matija Schellander

MIT Steffen Höld, Katja Jung, Florian von Manteuffel, Nicola Mastroberardino, Thomas Reisinger, Max Rothbart, Myriam Schröder, Leonie Merlin Young, Simon Zagermann

AMPHITRYON

LUSTSPIEL VON HEINRICH VON KLEIST NACH MOLIÈRE

(Premiere 11.1.2018, Schauspielhaus)

INSZENIERUNG Julia Hölscher | BÜHNE Paul Zoller | KOSTÜME Janina Brinkmann | MUSIK Martin Gantenbein

MIT Mario Fuchs, Pia Händler, Urs Peter Halter, Florian von Manteuffel, Nicola Mastroberardino, Leonie Merlin Young

Die Wiederaufnahmen im Schauspiel werden unterstützt durch die Stiftung zur Förderung der Theatergenossenschaft Basel.

EXKLUSIV FÜR ALLE

PARTIZIPATIVES SPARTENÜBERGREIFENDES PROJEKT VON OPER, SCHAUSPIEL UND BALLETT

«Exklusiv für Alle» richtet sich an alle Bewohner_innen aus Basel-Stadt und Basel-Landschaft, unabhängig von Theatererfahrung, Nationalität, Bildungsstand, Religion oder Alter. Über drei Spielzeiten bietet das Projekt unter der künstlerischen Leitung des Regisseurs Tom Ryser (u. a. «Jesus Christ Superstar») verschiedene Möglichkeiten – auch für neue Interessierte –, individuelle Fähigkeiten oder entdeckte und unentdeckte Talente einzubringen. Als Teilnehmer_innen des Projekts sind Menschen aller Altersgruppen und Meinungen – unabhängig von Vorwissen – gefragt. In Begegnungen mit professionellen Künstler_innen sollen die verschiedensten Bereiche des Theaters gemeinsam erkundet werden. Die dabei entstehenden Melodien, Rhythmen, Choreografien, Zeichnungen, Kostüme, Masken, Ideen, Lebensgeschichten oder Visionen fliessen nach und nach zusammen zu einem Stück, das am Ende der drei Spielzeiten voller Begegnungen und Workshops auf der Grossen Bühne zur Aufführung kommen soll.

Auch im zweiten Jahr sind neue Interessenten herzlich willkommen! Ein Einstieg ist in folgende Workshops möglich:

BÜHNENBILD
Entstehung, Modell und Materialien eines Bühnenbilds. Für Menschen mit Begeisterung für Räume, Architektur, Kunst und handwerkliche Materialien.

BÜHNENKAMPF
Stürzen, kicken, treten, schlagen: Realistische Kampfszenen ohne Verletzungsgefahr.

GESCHICHTEN ERZÄHLEN
Ein Erzählspiel, bei dem aus vielen Geschichten eine grosse Erzählung wird. Mindesteinsatz ist eine wahre Geschichte.

KOSTÜM
Den eigenen Traum vom Kostüm auf unserer Bühne umsetzen.

MASKE
Menschen altern lassen, Narben und Krankheiten schminken und mithilfe von Masken, Perücken und Make-up Fantasiebilder oder andere Jahrhunderte stylen.

POETRY-SLAM/SPOKEN WORD
Geschichten, Dinge und Erlebnisse in berührende Worte fassen und performen.

SONGWRITING
Melodien, Punchlines, Rhythmen, Songtexte und Akkorde für die Bühne überlegen und gemeinsam umsetzen.

JAZZDANCE UND BALLETT
Muskeln, Haltung und Koordination trainieren und Ideen mit dem eigenen Körper ausdrücken.

ZEICHNEN
Grafische Zeugnisse, die aus individuellen Beobachtungen der einzelnen Workshops entstehen, begleiten das Projekt.

Vorkenntnisse sind nicht erforderlich, ganz gemäss Joseph Beuys' Grundsatz: «Jeder Mensch ist ein Künstler.» Die aktive Teilnahme ist kostenlos.

Produktionsunterstützung: Swisslos BS

Anmeldung und Kontakt:
Anja Schoedl
a.schoedl@theater-basel.ch

OPERAVENIR PLUS

Seit seiner Gründung im Jahr 2006 ist das Opernstudio am Theater Basel im Theaterleben der Stadt Basel und auch für das Publikum zu einer festen Institution mit internationalem Ruf geworden. Aus allen Teilen der Welt bewerben sich junge Sänger_innen um einen der wenigen begehrten Plätze bei OperAvenir. Die Besonderheit des Basler Opernstudios besteht darin, dass ganz bewusst die Ressourcen der verschiedenen Sparten Oper, Schauspiel und Tanz genutzt werden, um dem jungen Ensemble einen bestmöglichen und vielfältigen Fortgang seiner künstlerischen Entwicklung zu bieten. Das Publikum ist auch in dieser Saison eingeladen, die jungen Sänger_innen aktiv zu begleiten und zu erleben, wie sich ihr darstellerisches Potenzial von Inszenierung zu Inszenierung, Auftritt zu Auftritt steigert. Den Mitgliedern von OperAvenir wird die Möglichkeit geboten, in der direkten Zusammenarbeit mit renommierten Dirigent_innen und Regisseur_innen Bühnenerfahrung im Rahmen unterschiedlicher Opernproduktionen zu sammeln. Zudem entwickelt das Opernstudio eigene Aufführungs- und Konzertformate, die dem Publikum immer wieder die Gelegenheit bieten, die jungen Sängerpersönlichkeiten näher kennenzulernen und sich von ihrer Wandlungsfähigkeit überraschen zu lassen. Das Publikum kann hautnah die öffentliche Meisterklasse namhafter Gesangsgrössen miterleben, die sich vor allem dadurch auszeichnen, dass sie nach wie vor aktiv auf den Opernbühnen dieser Welt zu sehen sind und somit den OperAvenir-Mitgliedern Einblicke in das aktuelle Opernleben geben können.

Leiter des Opernstudios OperAvenir: Stephen Delaney

OperAvenir 2018/2019:
Anastasia Bickel (Mezzosopran), N. N.; Sarah Brady (Sopran), Domen Križaj (Bariton): OperAvenirPLUS

OperAvenir mit freundlicher Unterstützung:
HEIVISCH, HIAG, Julius Bär, Novartis

PORTRÄT-KONZERT

In diesem Konzert stellt sich das Ensemble des Opernstudios dem Basler Publikum vor. Die jungen Sänger_innen, die aus verschiedenen Teilen der Welt kommen, werden in der Sprache der Musik aus den verschiedensten Epochen und Stilrichtungen Einblicke in ihre Heimat, ihre Wünsche, ihre Ziele und ihre grosse Leidenschaft, den Gesang, geben.

3. Oktober 2018, Kleine Bühne

MUSIKALISCHE LEITUNG Stephen Delaney

Mit den Mitgliedern von OperAvenir

Preisstufe 2

ABSCHLUSS-KONZERT

Mit einem Konzert bedankt sich OperAvenir bei den Zuschauer_ innen für das Interesse und die Teilhabe an der künstlerischen Entwicklung des Ensembles während der vergangenen zehn Monate. Dieser Abend markiert aber nicht nur den Abschluss einer ereignisreichen Spielzeit, sondern ist für die jungen Sänger_innen auch eine wichtige Etappe auf ihrem Weg zur Bühne.

18. Juni 2019, Kleine Bühne

MUSIKALISCHE LEITUNG Stephen Delaney

Mit den Mitgliedern von OperAvenir

Preisstufe 2

MEISTERKURSE BRIGITTE FASSBAENDER & GUNDULA JANOWITZ

Gleich zwei Ausnahmekünstlerinnen, die die internationalen Opernbühnen und Konzertpodien der vergangenen Jahrzehnte massgeblich mitgeprägt haben, werden für den Meisterkurs des Opernstudios OperAvenir am Theater Basel zu Gast sein. Die Sopranistin Gundula Janowitz und die Mezzosopranistin Brigitte Fassbaender werden ihr Wissen und ihre Erfahrungen an das junge Ensemble von OperAvenir weitergeben. Neben den beiden öffentlichen Meisterkursterminen, an denen Sie live und hautnah bei der Arbeit der beiden Sängerinnen mit den Nachwuchstalenten dabei sein können, wird es auch einen Abend geben, der ganz diesen beiden Künstlerpersönlichkeiten gehört, an dem sie aus ihrem bewegten Leben auf den Bühnen dieser Welt erzählen und vielleicht auch selbst die eine oder andere Arie, das eine oder andere Lied noch einmal für Sie interpretieren werden.

Herbert von Karajan engagierte die knapp 22-jährige Sopranistin Gundula Janowitz an die Staatsoper Wien und legte somit den Ausgangspunkt für die sich anschliessende Weltkarriere der Sängerin. Ihr Repertoire reicht von Bach über Mozart und Verdi bis hin zu Richard Strauss, sie arbeitete mit Dirigenten wie Karl Böhm, Otto Klemperer, Leonard Bernstein und Sir Georg Solti zusammen und kann eine beeindruckende Diskografie vorweisen. Ihre besondere Liebe galt auch immer der Liedinterpretation, mit der sie bis zu ihrem offiziellen Karriereende im Jahr 1990 unzählige Konzertbesucher begeisterte. Seither gibt Gundula Janowitz ihr Können mit grosser Leidenschaft in Meisterkursen an die nachfolgenden Sänger_innengenerationen weiter.

Die Ausnahmekarriere, die Liebe zum Lied und die Weitergabe des eigenen Wissens an den Nachwuchs verbinden Gundula Janowitz mit der Mezzosopranistin Brigitte Fassbaender. Im Alter von 21 Jahren debütierte Brigitte Fassbaender an der Bayerischen Staatsoper und war seither auf nahezu allen führenden Opernbühnen weltweit zu Gast. Ihr Rollenspektrum umfasst alle grossen Partien ihres Fachs von Mozart, Massenet, Verdi, Wagner und Strauss bis hin zu Alban Berg und Aribert Reimann. Seit dem Rückzug von der Bühne überzeugt Brigitte Fassbaender mit ihren eigenen Regiearbeiten, zudem war sie u. a. Intendantin des Staatstheater Braunschweig und des Tiroler Landestheater Innsbruck. Seit 2002 ist sie künstlerische Leiterin des Eppaner Liedsommers, dessen Herzstück zwei zehntägige Meisterkurse sind – einer davon unter ihrer Leitung.

Dieser Meisterkurs verspricht also etwas ganz Besonderes zu werden, bei dem Sie die seltene Gelegenheit haben, diese zwei einzigartigen Sängerinnen kennenzulernen.

MEISTERKURS Gundula Janowitz
8. & 9. November 2018, Kleine Bühne

MEISTERKURS Brigitte Fassbaender
13. & 14. November 2018, Kleine Bühne

Am Flügel Stephen Delaney

Mit den Mitgliedern von OperAvenir

Preisstufe 1

EIN ABEND MIT
BRIGITTE FASSBAENDER UND GUNDULA JANOWITZ

11. November 2018, Kleine Bühne

EXTRAS

SACHERS MUSIKALISCHE WUNDER-KAMMER

Lassen Sie sich in Verwunderung und Erstaunen versetzen von den Schätzen, die in der Paul Sacher Stiftung Basel aufbewahrt werden: Briefe, Notizen, Skizzen, Autografen und sogar Kostüme und Requisiten von über hundert bedeutenden Komponist_innen und Interpret_innen, die die Musik des 20. und 21. Jahrhunderts entscheidend beeinflusst haben. Nach dem erfolgreichen Auftakt mit Werken von Cathy Berberian und Kaija Saariaho in der letzten Saison wird die neue Reihe auch in dieser Spielzeit mit zwei Konzerten fortgesetzt, in denen Sänger_innen des Theater Basel gemeinsam mit Mitgliedern des Sinfonieorchester Basel Bekanntes und Unbekanntes, Skurriles und Kurioses aus Sachers Wunderkammer zu neuem Leben erwecken.

Eine Kooperation von Theater Basel
und Sinfonieorchester Basel

POP-UP-KONZERTE

Spontaneität und Überraschung – das ist die Devise unserer Pop-ups. An bekannten und auch ungewöhnlichen Orten wird das Opernensemble in dieser Saison mit verschiedenen Konzerten zu Gast sein. Ob Lunchtimekonzert, Soirée im Wohnzimmer, Kneipenliederabend oder kleines feines Open-Air-Spektakel: Es lohnt sich in dieser Saison, Augen und Ohren offenzuhalten. Wer weiss, welchen Ort wir als nächstes zum Klingen bringen – im Theater Basel, in Basel-Stadt oder im Baselbiet.

MOVE (IN)

Leicht, virtuos und formvollendet – was das Ballettensemble auf der Bühne so dynamisch erscheinen lässt, ist das Ergebnis von täglichem Training und präziser Probenarbeit. In diversen Formaten bietet das Ballett Theater Basel Einblicke in die tägliche Arbeit der kunstfertigen Bewegungsexperten.

In Trainingsbesuchen, speziellen Tanzführungen und in der persönlichen Begegnung mit den Tänzer_innen wird die Körperarbeit des Balletts aus der Nähe erfahrbar. Kleine Workshops bringen auch das Publikum in Bewegung.

MIT Richard Wherlock, Bettina Fischer,
Ballett Theater Basel

BALLETT EXTRA

Im Rahmen der Veranstaltungsreihe «Ballett Extra» laden wir das Publikum zu einem Bühnenprobenbesuch kurz vor einer Ballettpremiere ein. Der Blick auf das Entstehen eines Ballettabends – bevor Licht und Kostüme auf der Bühne zum Gesamteindruck beitragen – übt eine besondere Faszination aus. Das harte Arbeitslicht auf der Bühne zeigt die detailgenaue Platzierungsarbeit des Ballettensembles und das akribische Wiederholen von choreografischen Sequenzen unter dem korrigierenden Blick der Ballettmeister_innen und der jeweiligen Choreograf_innen. Vor diesem Einblick in die Probenarbeit geben die Gespräche mit Beteiligten der Produktion zusätzlich einen Eindruck von der kreativen Arbeit hinter den Kulissen.

Gespräche mit anschliessenden Probenbesuchen
vor den Premieren auf der Grossen Bühne.

10. November 2018
27. April 2019
jeweils 10.30 Uhr

MIT Bettina Fischer, Ballett Theater Basel,
Sinfonieorchester Basel

CHF 20.–

LASST UNS REDEN!
ABSTIMMUNGSDEBATTEN AM THEATER BASEL

Unsere Diskussionsreihe zu aktuellen Abstimmungen und wichtigen tagespolitischen Themen geht in dieser Spielzeit in die zweite Runde. In Zusammenarbeit mit dem Onlinemagazin «Republik», welches seit Januar 2018 mit fundiertem und qualitativ hochstehendem Journalismus überzeugt, möchten wir gemeinsam mit Ihnen und Podiumsgästen aus Wirtschaft, Politik, Forschung und Kultur debattieren. Der Journalist und Redaktor der «Republik» Daniel Binswanger wird an drei Terminen die Diskussion leiten. Lasst uns reden, denn auch Ihre Stimme zählt!

Moderation: Daniel Binswanger

5. November 2018, Schauspielhaus
28. Januar 2019, Schauspielhaus
6. Mai 2019, Schauspielhaus

In Zusammenarbeit mit «Republik», dem Project R

DOKUMENTAR-FILM TRIFFT THEATER
THEATER BASEL UND KULT.KINO

Das kult.kino zeigt in Kooperation mit dem Theater Basel eine Reihe von Dokumentarfilmen, die Themen des Spielplans aufgreifen und die fiktionalen Werke in Oper, Schauspiel und Ballett mit dem Genre des Dokumentarfilms ergänzen. Im Anschluss an die gezeigten Filme findet jeweils eine Diskussionsrunde mit den stückbetreuenden Dramaturg_innen statt.

Weitere Informationen und Termine unter kultkino.ch sowie im Monatsspielplan.

kult.kino Atelier
Theaterstrasse 7
4051 Basel

Beginn jeweils 11 Uhr

ADVENTS-KALENDER

Es ist der wahrscheinlich grösste Adventskalender der Schweiz, der ganz ohne Kalorien auskommt: Auch in der diesjährigen Vorweihnachtszeit präsentieren sich die Mitarbeiter_innen des Theater Basel jeden Tag aufs Neue mit heiteren oder besinnlichen Beiträgen und Performances von ihrer Schokoladenseite.

1. bis 23. Dezember 2018, täglich von 17 bis 17.30 Uhr
Foyer Grosse Bühne

Eintritt frei

NEUJAHRS-KONZERT
LUDWIG VAN BEETHOVEN «SINFONIE NR. 9 D-MOLL»

Beethovens 9. Sinfonie zum Jahreswechsel aufzuführen, ist eine Tradition, die in diesem Jahr ihr 100-jähriges Jubiläum feiert. Am Silvestertag 1918 wurde sie in Leipzig begründet. Nach den Schrecken des Ersten Weltkriegs sollten die Menschen mit Schillers Satz «Alle Menschen werden Brüder» und der vereinenden Kraft von Beethovens Musik das neue Jahr beginnen. Es ist Beethovens letzte vollendete Sinfonie, in deren Finalsatz neben dem Orchester auch Chor und Gesangssolisten in Erscheinung treten. Damit gleicht das Werk einer Zäsur in der Musikgeschichte und sollte zahlreiche Komponisten der folgenden Generationen beeinflussen. Friedrich Schillers Ode «An die Freude» ist mit ihrer Aussage der Einheit in der Vielfalt gerade in unseren Zeiten aktueller denn je. Ivor Bolton, der Chefdirigent des Sinfonieorchester Basel, wird gemeinsam mit dem Sinfonieorchester, dem Chor des Theater Basel und Solist_innen des Opernensembles das neue Jahr mit Beethovens Meisterwerk begrüssen.

1. Januar 2019, 17 Uhr, Grosse Bühne

MUSIKALISCHE LEITUNG Ivor Bolton

MIT Solist_innen des Opernensembles
Chor des Theater Basel
Sinfonieorchester Basel

Eine Kooperation von Theater Basel
und Sinfonieorchester Basel

INS GESPRÄCH KOMMEN

EINFÜHRUNGEN, NACHGESPRÄCHE, MATINÉEN, SOIRÉEN

In verschiedenen Formaten lädt das Theater Basel das Publikum ein, mehr über den Spielplan und die einzelnen Inszenierungen zu erfahren. Von der klassischen Werkeinführung vor Beginn des Stücks über Opernmatinéen und Diskussionen bis hin zu Nachgesprächen im Anschluss an Vorstellungen. Wir möchten mit Ihnen, geschätzte Zuschauer_innen, ins Gespräch kommen. Wir wollen Sie mit den beteiligten Künstler_innen bekannt machen und die Gelegenheit nutzen, über die Zeit und die Kunst zu diskutieren. Regelmässig bitten wir Spezialist_innen hinzu, samt ihrer Aussensicht auf unsere Theaterarbeit. In spartenübergreifenden Veranstaltungen werden die thematischen Verbindungslinien im Spielplan des Dreispartenhauses im Vordergrund stehen. «Ins Gespräch kommen» heisst aber vor allem, dass uns die Reaktionen auf und die Reflexionen über das Gesehene sehr interessieren und wir uns mit unserem Publikum einen regen Dialog über die Produktionen hinaus wünschen, der elementarer Bestandteil unserer Arbeit ist.

NEU

SCHAUSPIEL-STUDIO

PRAXISSEMESTER FÜR DREI SCHAUSPIELSTUDIERENDE DER HOCHSCHULE DER KÜNSTE BERN

Ab der Spielzeit 2018/2019 stossen pro Spielzeit drei junge Schauspielstudierende der Hochschule der Künste Bern für die Dauer von sechs Monaten zum Schauspielensemble des Theater Basel. Sie wirken in zwei Produktionen des Spielplans mit und erarbeiten zusätzlich mit den Hausregisseur_innen und erfahrenen Schauspielkolleg_innen zwei Rollen oder Szenen für ihr späteres Vorsprechprogramm.

Der Gedanke hinter dem Projekt ist ein früher «Reality-Check». Den angehenden Schauspieler_innen soll die Gelegenheit gegeben werden, den geschützten Raum der Hochschule für einen begrenzten Zeitraum zu verlassen, noch während des Studiums den Arbeitsalltag am Theater kennenzulernen und künstlerische Impulse jenseits des Curriculums zu erhalten. Gleichzeitig wird der Unterricht seitens der Hochschule weitergeführt.

Das Schauspielstudio beschränkt sich, anders als andere Modelle, ganz bewusst auf ein Praxissemester. Um allen Studierenden eines Jahrgangs ein Praxissemester zu ermöglichen, kooperieren mit der Hochschule der Künste Bern ausser dem Theater Basel auch das Konzert Theater Bern und das Theater St. Gallen.

In dieser Spielzeit begrüssen wir Steffi Friis, Philip Neuberger und Wanda Winzenried im Ensemble.

STÜCK-LABOR BASEL

HAUSAUTORENPROGRAMM DES THEATER BASEL

Das vom Theater Basel initiierte Förderprogramm «Stück Labor Basel» engagiert sich seit 2008 dafür, Gegenwartsdramatik in der Schweiz zu stärken. Seit der Weiterentwicklung zum Hausautorenmodell 2011 ermöglicht «Stück Labor Basel» pro Saison drei Dramatiker_innen, jeweils ein Jahr lang an einem renommierten Schweizer Stadttheater zu arbeiten – neben dem Theater Basel am POCHE/GVE in Genf und am Konzert Theater Bern.

Das Festengagement als Hausautor bietet den Schreibenden einen finanziell und zeitlich gesicherten Rahmen, um ein Jahr lang an einem neuen Bühnentext zu arbeiten und diesen im Austausch mit den Theaterschaffenden vor Ort und mit den Stücklaborant_innen an den jeweils anderen Häusern zu überprüfen und weiterzuentwickeln. Die Dramatiker_innen werden durch Beratung und regelmässigen Austausch von «Stück Labor Basel» unterstützt und betreut. Der im Rahmen der Hausautorenschaft entstandene Text wird schliesslich als reguläre Produktion in der Folgespielzeit am jeweiligen Theater uraufgeführt.

Die diesjährige Hausautorenstelle am Theater Basel wurde an Thiemo Strutzenberger vergeben.

Der in Basel lebende Schauspieler und Dramatiker Thiemo Strutzenberger wurde 1982 in Kirchdorf an der Krems (Oberösterreich) geboren und studierte Schauspiel am Max Reinhardt Seminar in Wien. Neben seiner Tätigkeit als Schauspieler an Häusern wie dem Deutschen Schauspielhaus in Hamburg, dem Theater Neumarkt in Zürich, dem Schauspielhaus Wien und dem Theater Basel absolvierte er zudem an der Universität Wien den Masterstudiengang für Gender Studies. Er war Teilnehmer am Forum-Text-Autorenprojekt des Dramaforums der uniT Graz, mit der Mentorenschaft des Autors Peter Waterhouse, und nahm am Autorenförderprogramm des Wiener Schauspielhaus «stück/für/stück» teil. Für sein dabei entstandenes Stück «Hunde Gottes» erhielt er den Publikumspreis. 2010 wurde sein Stück «The Zofen Suicides» uraufgeführt. Es folgten Uraufführungen seiner Stücke «Queen Recluse» (2013, Regie: Martin Schmiederer) und «Hunde Gottes» (2014, Regie: Barbara Weber) am Schauspielhaus Wien. Seit der Spielzeit 2015/2016 ist Thiemo Strutzenberger Ensemblemitglied des Theater Basel. Die Hausautorenstelle gibt ihm die Möglichkeit, sein Schauspielpensum zu reduzieren und sich für ein Jahr verstärkt auf das Schreiben zu fokussieren.

STÜCK LABOR BASEL
Hausautor 2018/2019: Thiemo Strutzenberger

«Stück Labor Basel» wird unterstützt von der Schweizer Kulturstiftung Pro Helvetia, Ernst Göhner Stiftung, Prof. Otto Beisheim Stiftung, Fondation Jan Michalski und Société Suisse des Auteurs (SSA).

THEATER PÄDAGOGIK

Zwischen den Polen Realität und Fiktion nimmt Theater eine besondere Stellung ein. Es ist ein Ort, an dem spielerisch und doch real die eigene Identität verhandelt werden kann, Lebensentwürfe auf der Bühne ausprobiert werden, an dem Verwandlung und Zauber geschehen und tiefe Gefühle und Gedanken berührt werden können. Mit den drei Sparten Oper, Schauspiel und Ballett ist Theater ein erlebbarer Ort für alle. Darum ist es uns in der Theaterpädagogik am Theater Basel ein grosses Anliegen, Begeisterung zu wecken, Augen zu öffnen und Toleranz, Neugier und Kreativität zu fördern.

KONTAKT

Martin Frank
m.frank@theater-basel.ch
+41 (0)61 295 14 76

Anja Schödl
a.schoedl@theater-basel.ch
+41 (0)61 295 14 81

Ticketbuchung
schule@theater-basel.ch
+41 (0)61 295 11 32

MEHR INFORMATIONEN
theater-basel.ch/paedagogik

Für einen unkomplizierten und individuellen Zugang unterteilt sich die Theaterpädagogik am Theater Basel in drei Bereiche:

- **Theater und Schule, Kindertagesstätten und Kindergärten**
- **Theater und Familie**
- **Junges Haus**

THEATER UND SCHULE, KINDERTAGESSTÄTTEN UND KINDERGÄRTEN

An der gemeinsamen kreativen Schnittstelle und mit dem gemeinsamen Ziel der Vermittlung von Wissen, Mut, kritischem Denken sowie der Ausbildung eines eigenen Geschmacks sind Pädagog_innen unsere wichtigsten Partner_innen. Gerne laden wir Sie zum persönlichen Austausch und für detailliertere Informationen über unser Programm zu unserer Spielzeitvorstellung für Pädagog_innen ein am MO 14. Mai 2018, 17 Uhr!

- **Unkomplizierte Ticketbuchung und Unterstützung bei der weiteren Organisation ***
- **Bereitstellung von theaterpädagogischen Materialien zu Stücken des Spielplans ***
- **Vor- oder Nachbereitung des Theaterbesuchs im Unterricht durch unsere Theaterpädagog_innen ***
- **Intensive Begleitung Ihrer Schulklasse in Form einer längerfristigen Patenschaft ***
- **Begleiteter Besuch ausgewählter Proben oder des morgendlichen Ballettrainings ***
- **Theaterführungen hinter die Kulissen (auch mit thematischem Schwerpunkt und in verschiedenen Sprachen)**
- **Ein Kulturtag am Theater Basel für einzelne Klassen oder ganze Jahrgangsstufen mit praktischen Workshops zu abgestimmten Themen und einem abschliessenden Aufführungsbesuch**
- **Der Newsletter für Pädagog_innen bietet regelmässig aktuelle und exklusive Updates für das Zusammenwirken bei der Kulturvermittlung. Lassen Sie sich in den Verteiler aufnehmen! ***

Zusätzlich bieten wir in drei regelmässigen Reihen verschiedene Fortbildungsmodule für Pädagog_innen rund um das Thema «Theatermethoden für den Unterricht nutzen» an:

AUF DIE TISCHE, FERTIG, LOS!
Wie gelingt ein bewegter und bewegender Unterricht? Wie halte ich die Klasse zusammen? Und: Wie kann ich mit positiver Ausstrahlung auf meine Klasse zugehen, sie begeistern und motivieren? Die Kurse behandeln die Themen Dramapädagogik, Ensemblespiel und Präsenz.
LEITUNG Eva Gruner

ZWISCHEN STÜHLEN UND BÄNKEN
Schulzeit ist Lebenszeit. In drei Samstagskursen geht es um Qualität im Zusammenwirken von Lehrenden und Lernenden: Stresssituationen mit spielerischer Leichtigkeit begegnen, die Chance persönlicher Begegnung, Statusspiele im Schulalltag, Achtsamkeit und Entspannung als wirksame Coping-Strategien.
LEITUNG Martin Frank

SCHAUEN UND KLAUEN
Eine Spielzeit. Eine Inszenierung pro Monat. Gemeinsam schauen. Fragmente klauen. In einer Nachbereitung Perspektiven bauen, verhandeln und weiterführen.
LEITUNG Milena Meier

*** Diese Angebote sind gratis. Informationen zu Gruppenbilletten, Preisen und weiteren Serviceangeboten finden Sie ab S. 152.**

THEATER UND FAMILIE

Mit Stücken für die ganze Familie, einem monatlichen Familientag, Workshops in den Herbst- und Fasnachtsferien sowie unserem kostenlosen Angebot der Kinderbetreuung parallel zu ausgewählten Vorstellungen an Sonntagnachmittagen wenden wir uns speziell an Eltern, Grosseltern und deren Kinder wie Enkelkinder. Die Preise «Für junge Leute» finden Sie auf S. 153.

JUNGES HAUS

Das Junge Haus am Theater Basel lädt alle Wagemutigen, Meinungshaber_innen, Musikliebhaber_innen, Tanzbegeisterten und Wortklauber_innen, die selbst auf der Bühne stehen möchten, zum Mitmachen ein und richtet sein Programm dabei in enger Anlehnung an den Spielplan der Saison 2018/2019 von Oper, Schauspiel und Ballett aus.

Jeder Club läuft über ein Jahr und endet mit einer Abschlussaufführung.

Ausführliche Informationen (zu den Workshops, Clubs, Castingterminen, Anmeldemodalitäten, Altersgruppen u. v. m.) finden Sie auf der Website unter: theater-basel.ch/paedagogik

SPIELCLUBS FÜR KINDER, JUGENDLICHE UND ERWACHSENE

Kids Club Neuschnee (7+):
AVATARE
Der Kids Club Neuschnee entwickelt ein eigenes Stück über Helden.
LEITUNG Sarah Speiser

Kids Club Polarlichter (10+):
EIN ABEND MIT ENDE
In einem Doppelprojekt führt der Kids Club Polarlichter zwei Geschichten von Michael Ende an einem Abend auf: «Momo» und «Die Geschichte von der Schüssel und vom Löffel».
LEITUNG Sonja Speiser

Jugendclub Kometen (13+):
CRIME TIME
Der erfahrene Jugendclub Kometen zeigt erstmals einen Krimiabend nach einem Film von Alfred Hitchcock und dem Roman «Die 39 Stufen» von John Buchan.
LEITUNG Sonja Speiser

Jugendclub meeting point (14+):
SPIEGELBERGS PARTY –
EINE RÄUBER-NEUERZÄHLUNG
Was, wenn die Moral in Schillers «Räuber» neu besprochen wird? Das Ensemble meeting point steigt in den Keller hinab, in dem die Bässe wummern. Auf der Tanzfläche macht ein Gerücht die Runde: Spiegelberg hat Karl umgebracht. Bloss weg! Oder bleiben wir und feiern? Der Sound jedenfalls stimmt.
LEITUNG Patrick Oes
Zu Friedrich Schillers «Die Räuber»

Jugendclub Performance (14+):
ÜBER DEN VERSUCH DES TANZENS
Peter Handke bietet in vielen seiner Stücke Experimente im öffentlichen Raum zur szenischen Untersuchung an. Der Jugendclub Performance nimmt sich dieser Aufgabe mit den Mitteln des Tanzes an.
LEITUNG Béatrice Goetz und Florence Ruckstuhl
Zu Peter Handkes «Spuren der Verirrten»

Jugendclub «Die Merlins» (14+):
EXCALIBUR – EINE LANGE WELTSEKUNDE
Szenen und Songs aus Tankred Dorsts «Merlin oder Das wüste Land»
Mit 14 Jahren zieht Artus das Schwert. Gestützt vom Zauberer Merlin und noch ohne eigenen inneren Halt, greift er zur Krone. Die Waffe und der Mythos ihrer Macht ist bis in die Gegenwart attraktiv, ebenso wie die Sehnsucht danach, einen Keim jener Kraft in sich zu finden, die diese Welt besser machen kann. In einer Collage behandelt der Club «Die Merlins» jugendliche Themen rund um die Artus-Sage.
LEITUNG Bea Nichèle und Martin Frank
Zu Henry Purcells «König Arthur»

Jugendclub Oper I (14+):
WO DIE GITARREN AUF DEN BÄUMEN WACHSEN
Songs zwischen Protest und Utopie – ein musikalischer Streifzug durch die 68-er.
LEITUNG Salomé Im Hof
Zur Revolutionsreihe «Ach, 68!»

Jugendclub Oper II (14+):
FINSTERE ARIEN IN FINSTEREN ZEITEN
Was bleibt übrig, wenn der Stecker gezogen wird? Eine Gruppe junger Menschen findet sich in einem geschlossenen Raum wieder. Sie sind von der Außenwelt abgeschnitten. Auf ganzer Linie offline! Sie füllen die Leere mit Sprach- und Gedankenspielen, Witzen und Vorwürfen, Tiefsinn und Unsinn.
LEITUNG Salomé Im Hof
Zu Michael Wertmüllers Oper «Diodati. Unendlich»

Jugendclub PÄM (16+):
SPIEGLEIN
Narziss am Teich oder Mélisande am Brunnen. Was wollen die Menschen beim Blick in den Spiegel sehen? Und was wird ihnen der Spiegel zeigen? Ein Tanzstück über einen Perspektivwechsel.
LEITUNG Sarah Speiser
Zu Claude Debussys «Pelléas et Mélisande»

Erwachsenenclub Theater (18+):
VON KOPF BIS FUSS
«Revuette» rund um das Leben von Friedrich Hollaender
Wer war Friedrich Hollaender, dieser geniale Komponist, der es so wunderbar verstand, geistreichen Sprachwitz mit musikalischen Harmonien zu verbinden, die einem einfach nicht mehr aus dem Kopf wollen?
LEITUNG Eva Gruner
Zu Friedrich Hollaenders «Spuk in der Villa Stern»

Erwachsenenclub Mittwochsfrühschicht (18+):
LEBENSSPUREN
Jedes Leben hinterlässt Spuren. Egal, wie alt man ist, sind diese Spuren bereits sicht- und spürbar. Kleine und grosse Geschichten, eigene und fremde; eine Auswahl davon für die Bühne.
LEITUNG Juliane Schwerdtner
Zu Simon Stones «Hotel Strindberg»

Erwachsenenclub Donnerstagsfrühschicht (18+):
IMPLODIE
Über das Schweigen. Darüber, wie es klingt, wenn man nach innen schreit. Über die Dinge, die wir nicht sagen, die aber trotzdem da sind.
LEITUNG Katarina Tereh
Zu Édouard Louis' «Das Ende von Eddy»

Erwachsenenclub (18+):
REENACTMENTS*
Reenactments sind kritische Wiederaufführungen vergangener Ereignisse aus einer heutigen Perspektive. Das Interessante an Reenactments ist, dass der Unterschied von «damals» zu «heute» nicht nur etwas über die Vergangenheit aussagt, sondern auch über die Gegenwart. In diesem Projekt geht es um das, was das Gestern über heute aussagt, und was wir von diesem Heute aus nach morgen zu denken vermögen, in dem das Heute ein Gestern sein wird.
LEITUNG Patrick Gusset
Zur Spielzeit 2018/2019

Erwachsenenclub (18+):
IMAGINE – STÜCKE GEMEINSAM LESEN*
Sechs Inszenierungen werden in der Saison 2018/2019 gemeinsam besucht. Vorher liest die Gruppe die Stücke und analysiert anschliessend die Texte und Aufführungen. Bei den Diskussionen wird der Workshop auch Gelegenheit zum Selberausprobieren bieten.
LEITUNG Juliane Schwerdtner
Zu sechs Inszenierungen der Spielzeit 2018/2019

*** Ohne Abschlussaufführung**

BALLETTSCHULE THEATER BASEL

Die Ballettschule Theater Basel bietet an:

- **Pre-Ballett, Alter: 5–6 Jahre**
- **Grundausbildung, Alter: 7–15 Jahre**
- **Ballett für Jugendliche und Erwachsene**
- **Modern für Jugendliche**
- **Vorprofessionelle Tänzerausbildung, Alter: 7–15 Jahre**
- **Berufsausbildung EFZ – Eidgenössischer Fähigkeitsausweis Bühnentänzer_in**
- **Die BTB steht auf der Liste der anerkannten Berufsschulen für den Migros-Kulturprozent Studienpreis Tanz und ist eine Partnerschule des «Prix de Lausanne».**

Die Pädagog_innen der BTB:

- **BALLETT Amanda Bennett (Direktorin), Julie Christie Wherlock, Cinthia Labaronne, Francois Petit, Silvia Rossetto**
- **PRE-BALLETT Viviana Molle**
- **MODERN Selatin Kara, Armando Braswell**
- **PILATES Adrienne Telemaque**
- **PIANIST_INNEN Robert Asbhy, Angiola Grolla, Bruno Raco, Antonino Riolo**

Die Ballettschule des Theater bietet ein breit gefächertes Ausbildungsangebot. Kinder erhalten eine solide technische Basis und werden in ihrer Freude an Bewegung und ihrer Liebe zum Tanz gefördert. Schüler_innen, die eine professionelle Karriere anstreben, erhalten die Möglichkeit, die professionelle künstlerische Ausbildung am Theater mit einer akademischen Ausbildung an der Huber Widemann Schule zu kombinieren und ein Diplom als Bühnentänzer_in EFZ zu erwerben. Unter der Direktion von Amanda Bennett und der künstlerischen Leitung von Ballettdirektor Richard Wherlock ist den Studierenden eine enge Verbindung zur professionellen Bühnenpraxis und der Einblick in den Alltag einer renommierten Ballettkompanie gegeben. Zweimal pro Saison finden Schulvorstellungen auf der Grossen Bühne des Theaters statt, an denen alle Eleven, von den Jüngsten bis hin zur Ausbildungsklasse, teilnehmen.

TAG DER OFFENEN TÜR
Jeden Herbst organisiert die Ballettschule einen Tag der offenen Tür und bietet Einblicke hinter die Kulissen. Es besteht die Möglichkeit, die jungen Eleven und angehenden Berufstänzer_innen im Alter von sieben bis neunzehn Jahren beim klassischen Training und im Modern-Dance-Unterricht zu erleben.

Das genaue Datum sowie alle weiteren Informationen werden ab August 2018 online unter ballettschuletheaterbasel.org zu finden sein.

DETAILLIERTE INFORMATIONEN ZUM BALLETTUNTERRICHT UND ZUM EFZ-AUSBILDUNGSPROGRAMM:
+41 (0)61 295 14 45
BTB@THEATER-BASEL.CH
WWW.BALLETTSCHULETHEATERBASEL.ORG

VOR-STELLUNGEN DER BALLETT-SCHULE THEATER BASEL

DER NUSSKNACKER

Der Adventsklassiker der Ballettschule wird auch in dieser Saison wieder in der Vorweihnachtszeit aufgeführt. Es ist die zauberhafte Geschichte von Klara und ihrem Nussknacker, der im Traum lebendig wird und sich in einen hübschen jungen Mann verwandelt. Er nimmt sie mit auf eine abenteuerliche Reise, auf der die beiden sich gegen die Mäusearmee verteidigen müssen, die Schneeflocken beim Walzertanz bestaunen und sich von der Zuckerfee auf Spitze in verschiedene Länder entführen lassen. Folgen Sie Klara und ihrem Nussknacker in das Traumland und lassen Sie sich von dem Ballettklassiker zu Tschaikowskys wunderbarer Musik verzaubern.

19. und 22. Dezember 2018,
Grosse Bühne

SOMMERGALA DER BALLETT-SCHULE THEATER BASEL

Jedes Jahr im Frühsommer findet ein grosser Ballettabend mit Werken von international renommierten Choreograf_innen statt. Die Schüler_innen der Ballettschule und vor allem die Absolvent_innen der Theaterklasse zeigen ihr Können auf der Grossen Bühne des Theaters. Diese Abende spiegeln das breite Spektrum der Ausbildungsinhalte der Ballettschule wider und geben den Studierenden die Gelegenheit, Bühnenerfahrung zu sammeln.

25. Mai 2019,
Grosse Bühne

UNSER TEAM

VERWALTUNGSRAT

Samuel T. Holzach: Präsident
Dr. Caroline Barthe: Vizepräsidentin

Dr. Catherine Alioth, Adrienne Develey, Hanspeter Gass, Verena Herzog, Martin Lüchinger, Meinrad Morger, Dr. Balz Stückelberger

DIREKTION

Andreas Beck: Intendant
Danièle Gross: Verwaltungsdirektorin

KUNST

KÜNSTLERISCHE LEITUNG
Andreas Beck: Intendant und Schauspieldirektor
Laura Berman: Operndirektorin
Erik Nielsen: Musikdirektor
Michael Clark: Chordirektor
Ingrid Trobitz: Kommunikationsdirektorin
Almut Wagner: Schauspieldirektorin
Richard Wherlock: Ballettdirektor
Manuela Seiler: Direktionsassistentin

HAUSREGISSEUR_INNEN
Julia Hölscher, Thom Luz, Nora Schlocker

DISPOSITION UND KÜNSTLERISCHES BETRIEBSBÜRO
Regina Ketterer Weber: Künstlerische Betriebsdirektorin
Monika Huber: Verantwortliche des Künstlerischen Betriebsbüros
Jutta Luder: Sachbearbeiterin des Künstlerischen Betriebsbüros

KOMMUNIKATION
Ingrid Trobitz: Kommunikationsdirektorin, Pressesprecherin und Ref. des Intendanten
Claudia Brier: Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Stefanie Hahnemann: Marketing

DRAMATURGIE
Pavel B. Jiracek, Juliane Luster: Dramaturg_in Oper
Nina Wiener: Operndirektionsassistentin und Dramaturgieassistentin Oper
Almut Wagner: Schauspieldirektorin
Carmen Bach, Constanze Kargl, Katrin Michaels, Ewald Palmetshofer: Dramaturg_innen Schauspiel
Sabine Egli: Dramaturgieassistentin Schauspiel
David Heiliger, Klaus Missbach, Barbara Sommer: Gastdramaturg_innen Schauspiel
Bettina Fischer: Dramaturgin Ballett
Heike Dürscheid: Projektleitung Stück Labor
Thiemo Strutzenberger: Hausautor

ADMINISTRATION BALLETT
Anne-Catherine Thomas

CASTINGDIREKTOR OPER
Christian Carlstedt

DIRIGENT_INNEN
Antonello Allemandi, Giampaolo Bisanti, Stephen Delaney, Daniela Dolci, Titus Engel, Antony Genn, Thomas Herzog, Christopher Moulds, Erik Nielsen, Mathias Weibel, Kai Tietje, Ariel Zuckerman, Thomas Wise

MUSIKALISCHE EINSTUDIERUNG
Thomas Wise: Studienleiter
Stephen Delaney: Leiter OperAvenir
Iryna Krasnovska: Stv. Studienleiterin
Leonid Maximov: Solorepetitor
Nadejda Belneeva: Korrepetitorin Chor
Maria Bugova, Rita Vizvàriovà: Korrepetitorinnen Ballett

REGIE
Thorleifur Örn Arnarsson, Stefan Bachmann, Vasily Barkhatov, Claudia Bauer, Lotte de Beer, Martin G. Berger, Christian Brey, Nuran David Calis, András Dömötör, Katrin Hammerl, Julia Hölscher, Barbora Horáková Joly, Robert Icke, Schorsch Kamerun, Stephan Kimmig, Tilmann Köhler, Mateja Koležnik, Daniela Kranz, Maria-Magdalena Kwaschik, Thom Luz, Robin Ormond, Olivier Py, Ulrich Rasche, Tom Ryser, Nora Schlocker, Lydia Steier, Simon Stone, Thiemo Strutzenberger

CHOREOGRAFIE
Javier Rodríguez Cobos, Marguerite Donlon, Matija Felin, Johan Inger, Jiří Pokorný, Thomas Noone, Sabrina Perry, Richard Wherlock

BÜHNE UND KOSTÜME
Eva Maria van Acker, Olaf Altmann, Andreas Auerbach, Alice Babidge, Bregje van Balen, Katrin Brack, Tabea Braun, Tina Bleuler, Catherine Brickhill, Gloria Brillowska, Janina Brinkmann, Amélie von Bülow, Marysol del Castillo, Lizzie Clachan, Sigi Colpe, Lisa Dässler, David Delfin, Katja Eichbaum, Jana Findeklee, Bruce French, Anette Hachmann, Katja Hass, Alan Hranitelj, Cristof Hetzer, Sarah-Katharina Karl, Daniela Kranz, Ursula Kudrna, Chloe Lamford, Sophie Leypold, Thom Luz, Sabine Mäder, Flurin Borg Madsen, Zinovy Margolin, Wolfgang Menardi, Marion Menziger, Ralph Myers, Thomas Noone, Mel Page, Carlijn Petermeijer, Jiří Pokorný, Anja Rabes, Ulrich Rasche, Karoly Risz, Marie Roth, Vanessa Rust, Irina Schicketanz, Viva Schudt, Sara Schwartz, Olga Shaishmelashvili, Anna Sörensen, Miriam Stöcklin, Joki Tewes, Susanne Uhl, Raimund Orfeo Voigt, Anne Wallucks, Pierre-André Weitz, Richard Wherlock, Curt Allen Wilmer, Catherine Voeffray, Paul Zoller

LICHTDESIGN
Tina Bleuler, Andreas Grüter, Bertrand Killy, Friedrich Rom, Loes Schakenbos, Jimmy Ström, Jordan Tuinman, Tom Visser

VIDEO
Bruce French, Geraldine Laprell, Tabea Rothfuchs

MUSIK/KOMPOSITION
Marc Álvarez, Marcel Blatti, Vivan Bhatti, Dominik Blum, Fabian Chiquet, Yaron Deutsch, Joël Fonsegrive, Martin Gantenbein, Antony Genn, Tom Gibbons, Stefan Gregory, Davidson Jaconello, Schorsch Kamerun, PeterLicht, Alexander Maschke, Tamás Matkó, Victor Moser, Bernhard Moshammer, PC Nackt, Henning Nierstenhöfer, Lukas Niggli, Jim Pinchen, Marino Pliakas, Monika Roscher, Balthasar Streiff, Olivier Truan, Jörg-Martin Wagner, Mathias Weibel, Michael Wertmüller

ENSEMBLE UND GÄSTE OPER
Elsa Benoit, Zach Borichevsky, Karl-Heinz Brandt, Seth Carico, Michael von der Heide, Holger Falk, Riccardo Fassi, Rosa Feola, Andrew Foster-Williams, Keri Fuge, Samantha Gaul, Nicole Heaston, Sara Hershkowitz, Otar Jorjikia, Kathryn Lewek, Jordanka Milkova, Andrew Murphy, Noëmi Nadelmann, Ernesto Petti, Rolf Romei, Luigi Schifano, Kristina Stanek, Talise Trevigne, Vince Yi

OPERAVENIR
Anastasia Bickel, Sarah Brady, Domen Križaj, N. N.

ENSEMBLE UND GÄSTE SCHAUSPIEL
Liliane Amuat, Andrea Bettini, Carina Braunschmidt, Bruno Cathomas (Gast), Leonhard Dering (Gast), Annalisa Derossi (Gast), Robert Dölle (Gast), Elias Eilinghoff, Mario Fuchs, Steffi Friis (Schauspielstudio), Vincent Glander, Franziska Hackl, Urs Peter Halter, Pia Händler, Judith Hofmann (Gast), Steffen Höld, Barbara Horvath, Martin Hug, Florian Jahr (Gast), Toni Jessen (Gast), Katja Jung, Nicola Kirsch, Simon Kirsch (Gast), Roland Koch (Gast), Stefan Kurt (Gast), Franziska Machens (Gast), Florian von Manteuffel, Nicola Mastroberardino, Ulrich Matthes (Gast), Justus Maier (Gast), Wolfgang Menardi (Gast), Birgit Minichmayr (Gast), Philip Neuberger (Schauspielstudio), Caroline Peters (Gast), Justus Pfannkuch (Gast), Wolfgang Pregler (Gast), Daniele Pintaudi (Gast), Thomas Reisinger, Max Rothbart, Myriam Schröder, Aenne Schwarz (Gast), Lisa Stiegler, Cathrin Störmer, Thiemo Strutzenberger, Ingo Tomi (Gast), Michael Wächter, Wanda Winzenried (Schauspielstudio), Martin Wuttke (Gast), Leonie Merlin Young, Simon Zagermann

ENSEMBLE BALLETT
Giacomo Altovino, Rubén Bañol Herrera, Diego Benito Gutierrez, Armando Braswell, Sergio Bustinduy, Luna Bustinduy Mertens, Mirko Campigotto, Alba Carbonell Castillo, Lydia Caruso, Ismael del Valle, Jorge García Pérez, Julian Juarez Castan, Lisa Horten-Skilbrei, Debora Maiques Marin, Gaia Mentoglio, Florent Mollet, Max Ossenberg-Engels, Frank Fannar Pedersen, Annabelle Peintre, Anthony Ramiandrisoa, Raquel Rey Ramos, Javier Rodríguez Cobos, Tana Rosás Suñé, Marina Sanchez Garrigós, Claudine Schoch, Piran Scott, Dévi-Azélia Selly, Andrea Tortosa Vidal, Max Zachrisson

BALLETTMEISTER_INNEN
Cristiana Sciabordi, Thibaut Cherradi, Ayako Nakano

PHYSIOTHERAPEUT BALLETT
Tommaso Pennacchio

ENSEMBLE CHOR
Monika Anderhuber-Lichtenberg, Eva Buffoni, Carmela Calvano Forte, Nadia Catania, Giulia Gautschi-Del Re, Sonja Goltz, Karin Hellmich, Georgia Knower, Svetlana Korneeva, Ewa Leska-Burska, Evelyn Meier, Doris Monnerat, Carolin Neukamm, Anna-Monika Noll-Talenta, Esther Randegger, Heike Roggenkamp, Lisa Westermann-Santucci, Frauke Willimczik, Xiaohui Zhang; Ingo Anders, Victor Barbagelata Contreras, Martin Baumeister, Luis Gabriel Conte, Krzysztof Debicki, Piotr Jan Hoeder, Antoni Kasprzak, Hendrik J. Köhler (Chorinspizient), Martin Krämer, Jacek Krosnicki, Vahan Markarian, Flavio Mathias, Markus Moritz, Eckhard Otto, Marco Pobuda, Constantin Rupp, André Schann, Vladimir Vassilev, Vivian Zatta

ENSEMBLE EXTRACHOR
Margrit Bietenholz, Cornelia Bühler, Karin Diacon, Manuela Gaggiotti, Rosemarie Gysler, Pamela Herzog, Eva Kazis, Ursula Küpfer, Paulina Kura, Sylvia Marian, Claudia Marugg, Erika Nuber, Karin Ochsner, Edith Röthlisberger, Antonie Santschi, Renata Simon, Dorothea Steiner, Mirjam Stritt, Monica Thommy, Patrice Battistelli, Tarik Benchekmoumou, Roman Blazejewski, Beat Hediger, Stefan Howald, Andreas Laue, Arno Mutschler, Dominik Nüscheler, Maurus Quinter, Karl Rillig, Alfredo Robles, Volker Scheuber, Kurt Stöcklin, René Tena, Roger Wirz, Manfred Zanger

JUNGES HAUS/ THEATERPÄDAGOGIK
Martin Frank: Leiter Theaterpädagogik/Junges Haus
Anja Schödl: Leiterin Musiktheaterpädagogik
Freie Mitarbeit: Béatrice Goetz, Raitis Grigalis, Eva Gruner, Patrick Gusset, Salomé Im Hof, David Kerman, Milena Meier, Bea Nichèle, Patrick Oes, Florence Ruckstuhl, Juliane Schwerdtner, Sarah Speiser, Sonja Speiser, Katarina Tereh

REGIEASSISTENZ
Ulrike Jühe, Maria-Magdalena Kwaschik: Assistentinnen Oper
Timon Jansen, Barbara Luchner, Anne-Kathrine Münnich, Robin Ormond: Assistent_innen Schauspiel

INSPIZIENZ
Jean Pierre Bitterli, Thomas Kolbe: Grosse Bühne
Claudia Christ: Beleuchtung und Übertitelung
Marco Ercolani, Arthur Kimmerle: Kleine Bühne
Martin Buck, Désirée Neumann: Schauspielhaus

SOUFFLAGE
Ana Castaño Almendral, Ulla von Frankenberg, Agnes Mathis

SPRECHERZIEHUNG
Katja Reinke, Dorothea Sidow

STATISTERIE
Robert Keller: Leiter Statisterie

BIBLIOTHEK
Michael Rath: Bibliothekar

VERWALTUNG

VERWALTUNGSDIREKTION
Danièle Gross: Verwaltungsdirektorin
Lukas Bieri, Sarah Baschung: Direktionsassistent_in

PERSONALADMINISTRATION
Guy Starck: Stv. Verwaltungsdirektor und Personalleiter
Sylvia Lutz-Munder, Nikki Szabo: Vertragswesen Gäste
Cédric Anselme-Mathieu, Flavia Romeo, Meret Schori, Nicole Singeisen: Lohnbuchhalter_innen

RECHNUNGSWESEN
Harald Mahler: Leiter Finanz- und Rechnungswesen
Leiliani Talenta: Buchhalterin

INFORMATIK
Pascal Thomann: IT-Leiter
Jessica Passarini: Informatikerin

BILLETTKASSE/FOYERDIENSTE
Christoph Adam: Leiter Billettkasse und Team Foyerdienste
Verena Doerig, Tina Keller: Stv. Leiterinnen Billettkasse
Daniela Baffa, Joshua Derungs, Raymond Hutter, Nurije Iseni, Tim Keller, Susann Schnyder, Katia Sidler, Silvana Quercioli, Carina Winter;
Caecilia Schaerli: Leiterin Team Foyerdienste Grosses Haus und Schauspielhaus
Kevin Strütt: Stv. Leiter Foyerdienste
Silvia Baltermia: Foyerverantwortliche Schauspielhaus
Katharina Bruni, Franziska Glanzmann-Wetzel: Infothek Grosses Haus

GARDEROBENDIENSTE GROSSES HAUS UND SCHAUSPIELHAUS
Alessandra Cavegn, Sarah Degen, Rafael Eggli, Amina El Saghir, Lynn Felber, Zöe Fenn, Angela Fragale, Andrea Grgic, Eilin Hickel, Rahel Janke, Samanta Jenni, Antonella Karacic, Olivia Saling, Anton Schwarz, Simone Sumpf, Laura Triscari Piediviti, Zoe Pitschmann, Daniel Winnips

GASTRONOMIE
Alex Stumpp: Leiter Gastronomie
N. N.: Betriebsleitung Gastronomie
Emmanuel Guillaume: Küchenchef
Katharina Berner, Birgit Fiorentino, Martial Ragazzi, Manikam Rasathurai, Monika Suter, Kseniya Tirole-Pankina, Rezene Zeweldi: Mitarbeiter_innen

TECHNIK

TECHNISCHE DIREKTION
Joachim Scholz: Technischer Direktor
Beat Weissenberger: Assistent des Technischen Direktors, Leiter Veranstaltungstechnik und Logistik
Claude Blatter, Vanessa Schori: Mitarbeiter_in der Technischen Direktion
Carsten Lipsius: Technischer Leiter Schauspielhaus

WERKSTÄTTEN-/ PRODUKTIONSLEITUNG
René Matern: Werkstätten-/ Produktionsleiter
Johannes Stiefel: Produktionsleiter
Gregor Janson: Konstrukteur und Mitarbeiter der Produktionsleitung

BÜHNENBILDATELIER
Marion Menziger: Leiterin Bühnenbildatelier
Frederik Schweizer, Noemi Baldelli, Jane Zandonai: Bühnenbild-assistent_innen

TON/VIDEO
Robert Hermann: Leiter Abteilung Ton/Video
Jan Fitschen: Stv. Leiter Abteilung Ton/Video
David Fortmann: Cheftechniker Video
Cornelius Bohn, Roman Huber: Ton Grosse Bühne
Andreas Döbeli, Ralf Holtmann: Ton Schauspielhaus
Beat Frei, David Huggel, Christof Stürchler: Ton Kleine Bühne
Lukas Fuchs, Cedric Spindler: Videotechnik, Max/MSP
Amadis Brugnoni, Fabrizio Di Salvo, Lukas Wiedmer: Freie Mitarbeit

REQUISITE
Stefan Gisler: Leiter Requisite
Kerstin Anders, Valentin Fischer, Jarmila Ramjoue, Corinne Meyer, Nathalie Pfister, Joas Risseeuw, Manfred Schmidt, Bernard Studer-Liechty, Hans Wiedemann

BÜHNE GROSSES HAUS
Mario Keller: Bühnenobermeister
René Camporesi, René Flock, Jason Nicoll: Bühnenmeister
Andreas Gisler: Leiter Kleine Bühne
Lukas Abderhalden, Pablo Anders, Michel Bucher, Pascal Bucher, Fabio Campigotto, Gabriel Eckert, Daniel Flückiger, Jannik Heldner, Andre Hille, Alex Jaime, Thomas Karrasch, Mahmut Mercan, Michael Müller, Giovanni Muscolino, Rodrigo Recinos, Marco Schmidlin, Matthias Schwarz, Markus Spielmann, Bruno Stämmeli, Cédric Stroele, Riccardo Suerth, Gilles Thurnherr, Tobias Vogt, Reto Zutt

BÜHNE SCHAUSPIELHAUS
Roland Holzer, Stefanie Oppelt, Michel Schmassmann, Bruno Steiner: Bühnenmeister_innen
Thierry Bohnenblust, Christian Degen, Elliott Eckert, Markus Kunz, Maximilian Matt, Michael Schweingruber, Rémy Schweitzer, Philipp Unterrainer

MASCHINE GROSSES HAUS
Meinrad Auf der Maur, Lionel Flock, Aeneas Ruzicka, René Wildeisen

MASCHINE SCHAUSPIELHAUS
Dimitrios Lavantsiotis, Philipp Lochmann, Gioacchino Stincone

VERANSTALTUNGSTECHNIK UND LOGISTIK
Patrick Soland: Verantwortlicher Logistik
Maximilian Herber, Philipp Sanwald: Veranstaltungstechnik
Nicolas Futsch, Gregor Schmieder, Nunzio Spitaleri: Transport

BELEUCHTUNG
Roland Edrich: Leiter Beleuchtung

BELEUCHTUNG GROSSES HAUS
Guido Hölzer, Thomas Kleinstück: Beleuchtungsmeister
Nicolaas Becks, Ralf Beulker, Djamal Boutaghane, Thomas Büchler, Matthias Conrad, Stefan Erny, Julien Graff, Giuseppe Grimaldi, Patrick Gysin, Roland Heid, Julian Kestler, Patrick Niederhauser, Marcel Plattner, Jonas Yazici: Beleuchter

BELEUCHTUNG SCHAUSPIELHAUS
Cornelius Hunziker, Tobias Voegelin: Beleuchtungsmeister
Marcel Chretien, Claudio Di Bella, Juerg Hubschmid, Christoph Schenk, Jens Seiler: Beleuchter
Helen Hauser, Jonas Schaller, Lukas Schäfer, Christian Pietsch: Aushilfen

BETRIEBSTECHNIK
Stefan Möller: Bereichsleiter Bühnenelektrik
Matthias Assfalg: Bereichsleiter Bühnenmaschinerie
Lukas Wild: Maschinenmeister
Thomas Maggiori: Betriebstechniker

KOSTÜMABTEILUNG
Karin Schmitz: Leiterin
Anna Huber, Lea Zeitman: Assistentinnen Kostümleitung
Rosina Barth-Plomaritis, Liliana Ercolani: Kostümbearbeitung und Hutmacherei
Murielle Véya: Fundusverwalterin
Olivia Lopez Diaz-Stöcklin: Fundusmitarbeiterin
Yasmin Attar: Kostümassistentin
Miriam Balli, Simone Leimgruber: Gastkostümassistentinnen

DAMENSCHNEIDEREI
Mirjam vom Plehwe: Gewandmeisterin Damen
Gundula Hartwig, Antje Reichert: Stv. Gewandmeisterinnen Damen
Nadine Bachmann, Daniela Gärtner, Katharina Obrist, Beatrice Raco-Caplazi, Lea Schmidt

HERRENSCHEIDEREI
Ralph Kudler: Gewandmeister Herren
Eva-Maria Akeret: Stv. Gewandmeisterin Herren
Claudia Celec, Nele Kuchemüller, Simona Lanzberg, Nicole Ries, Katalin Szabo-Hambalgo, Isabelle Vock, Patricia Zumsteg

ANKLEIDEDIENST
Colleen Dunkel, Mario Reichlin: Co-Leitung
David Bloch, Susan Hubacker (Ballett), Nicole Persoz (Herren), Elisa Thönen (Damen): Ankleider_innen
Angelika Aita, Gerlinde Baravalle, Nadine Böhler, Barbara Bürgin, Adrienne Crettenand, Stefanie Drechsle, Ataya Heitz, Paula Henrike Herrmann, Franziska Jetzer-Philipp, Luzia Knobel, Olivia Lopez Diaz-Stöcklin, Idil Mercan, Anja Ölhafen, Cornelia Peter, Janika Pfunder, Franka Schaad, Anastasias Tatavoglou, Janny van der Horst, Anita Schori Wyss, Gönül Yavuz: Aushilfen

MASKE GROSSES HAUS
Elisabeth Dillinger-Schwarz: Leiterin Maske
Andrea Blick, Miriam Flosbach, Naemi Frischknecht, Daniela Hoseus, Carolina Schorr, Susanne Tenner: Maskenbildnerinnen
Monika Bitzi, Almut Gasser, Zoe Näf, Mirka Pazdera-Hostettler, Sylva Peedima, Susanna Piccarreta, Yara Rapold: Aushilfen

MASKE SCHAUSPIELHAUS
Gaby Sellen: Leiterin Maske
Inge Maria Rothaupt, Heike Strasdeit: Maskenbildnerinnen
Elke Hummler, Anja Lareida, Yara Rapold, Gudrun Vogel: Aushilfen

MÖBELABTEILUNG
Marc Schmitt: Leiter Abteilung Möbel
Brandon Blattner, Fidelio Lippuner, Daniel Wirz: Möbler
Michèle Gschwind: Prospektnäherin

SCHREINEREI
Markus Jeger: Leiter Schreinerei
Martin Jeger: Stv. Leiter Schreinerei
Christian Amrein, Alexis Capote Granado, Meinrad Orlandi, Stephan Meyer, Christian Mohler, Markus Schlegel, Claude Schmid, Peter Thoma

SCHLOSSEREI
Andreas Brefin: Leiter Schlosserei
Dominik Marolf: Stv. Leiter Schlosserei
Alonso Garrido, David Kunz, Vincenzo Russo, Claude Schmid, Tobias Schwob

MALSAAL
Oliver Gugger: Leiter Malsaal
Andreas Thiel: Stv. Leiter Malsaal
Michael Hein, Laura Löffler, Tabea Martin, Andrea Mercan-Eisenring, Katalin Rohaly, Sven Scherwey;
Ida Binkert, Elisabeth Jimenez: Auszubildende
Boris Gil, Cathérine Pichler: Theaterplastiker_in

FACILITY UND HAUSDIENSTE
Alexander Stumpp: Leiter Facility und Hausdienste
Paul Wakefield: Stv. Leiter Facility und Hausdienste
Daniel Andres, Janosch Hofmeier, Yves Scherer;
Hakan Celebi, Leandro Chiumiento: Auszubildende

REINIGUNGSPERSONAL
Alex Bessufekad: Teamleiter Reinigung
Samanda Alijevic, Milena Gajic, Maria Garrido-Cean, Drenushe Cunaj, Dolores Iglesias Garrido, Fekade Zike, Misan Koviljka, Werner Moser, Gabriele Schmiedlin, Dragana Vucic;
Leonard Hoti, Fiorella Murzio: Auszubildende

PORTE
Evelyne Bangerter: Teamleiterin Porte
Philippe Bürgler, Fabian Degen, Fabienne Frölich, Nicole Schaffner, Marlis Scheuber Young, Remo Seitter

BESTE FREUNDE

THEATERGENOSSENSCHAFT

Die Theatergenossenschaft bildet die Trägerschaft des Theater Basel. In einer Genossenschaft hat jede Stimme gleich viel Gewicht. Als Mitglied sind Sie also nicht nur Teil eines «Fanclubs», sondern Sie haben tatsächlich etwas zu sagen. Sie werden an der Generalversammlung von der Theaterleitung persönlich über finanzielle und künstlerische Hintergründe informiert. Sie erhalten Rechenschaft über Bilanz, Erfolgsrechnung und Besucherstatistik. Und Sie können Ihre Meinung kundtun. Zudem geniessen Sie freie Sicht «hinter die Kulissen», beispielsweise bei einem exklusiven Generalprobenbesuch. Mit Ihrem persönlichen Ausweis profitieren Sie ausserdem von Angeboten und Sonderaktionen. Weitere Infos: theater-basel.ch/genossenschaft

THEATERVEREIN BASEL

Der Theaterverein Basel wurde 1914 von Theaterfreunden ins Leben gerufen. Heute zählt er über tausend Mitglieder, die sich zum Theater Basel bekennen und dies mit regelmässigen Vorstellungsbesuchen bekunden. Der Theaterverein unterstützt in jeder Saison einzelne Aufführungsprojekte. Als Mitglied des Theaterverein Basel fördern Sie somit aktiv das Theaterleben in der Stadt. Und Sie profitieren von speziell für den Theaterverein zusammengestellten Abonnementen sowie vergünstigten Karten für Einzelvorstellungen. Zudem werden Sie persönlich zu exklusiven Sonderanlässen und zu auf die Abonnementvorstellungen ausgerichteten Informationsveranstaltungen eingeladen. Weitere Infos: theaterverein-basel.ch

REGIONALE INTERESSENGEMEINSCHAFT (RIG)

Die Regionale Interessengemeinschaft (RIG) wurde 1993 als Verein mit dem Ziel gegründet, die Verankerung des Dreispartenhauses Theater Basel in der Bevölkerung über die Grenzen des Standortkantons Basel-Stadt hinaus zu festigen. Den Impuls für die Gründung gaben damals Sparauflagen der Basler Regierung für das Theater. Die RIG wollte sich stark machen für ein Finanzierungsmodell, welches das in- und ausländische Umland stärker miteinbezieht. Inzwischen hat sich die RIG zu einer Gemeinschaft von engagierten Theaterfreund_innen weiterentwickelt, die mit Interesse und Sympathie die Theaterschaffenden in Oper, Schauspiel und Ballett begleiten und auch über den Tellerrand hinausschauen möchten. Dazu gehören spezielle Veranstaltungen, die Blicke hinter die Kulissen und den direkten Kontakt zu Bühnenkünstler_innen ermöglichen, aber auch gemeinsame Aufführungsbesuche an anderen Häusern bis hin zu Theaterreisen. Weitere Infos: rig-theater-basel.ch

BASLER BALLETT GILDE (BBG)

Die Basler Ballett Gilde (bbg) wurde 1982 gegründet und zählt inzwischen bald achthundert Mitglieder, deren Herz für das Ballett Theater Basel schlägt. Ziele sind die Förderung des Interesses für das Ballett Theater Basel und die Förderung des Balletts als Kunstform. Die bbg ist ein Bindeglied. Sie schlägt seit über 35 Jahren eine Brücke zwischen dem Ballett Theater Basel und einem breiten regionalen und überregionalen Publikum. Sie lässt ihre Mitglieder die Basler Tanzszene auf höchstem Niveau von Nahem miterleben. Als bbg-Mitglied erhalten Sie privilegierte Einblicke in den Ballettalltag und pflegen einen engen Kontakt zur Kompanie. Sie erhalten Einladungen zu exklusiven Veranstaltungen und unterstützen künstlerische Projekte des Balletts.
Weitere Infos: baslerballettgilde.org

WIR DANKEN UNSEREN SPONSOREN UND FÖRDERERN

ÖFFENTLICHE HAND

Kanton Basel-Stadt Kultur

kulturelles.bl
Kanton Basel-Landschaft
Bildungs-, Kultur- und Sportdirektion

GEMEINDEN

› AESCH
› ARLESHEIM
› BINNINGEN
› BOTTMINGEN
› REINACH
› SISSACH
› PLATTFORM LEIMENTAL (BIEL-BENKEN, BINNINGEN, BOTTMINGEN, BURG, ETTINGEN, OBERWIL, SCHÖNENBUCH, THERWIL)

PARTNER DES BALLETT THEATER BASEL

Basellandschaftliche Kantonalbank

PRODUKTIONSSPONSORING

PRESENTING SPONSOR «MADAMA BUTTERFLY»

NOVARTIS

PRESENTING SPONSOR «LUCIA DI LAMMERMOOR»

IWB

PRESENTING SPONSOR «KÖNIG ARTHUR»

STIFTUNG ZUR FÖRDERUNG DER THEATERGENOSSENSCHAFT BASEL

PRESENTING SPONSOR «EIN KÄFIG VOLLER NARREN»

STIFTUNG ZUR FÖRDERUNG DER THEATERGENOSSENSCHAFT BASEL

PRODUKTIONSUNTERSTÜTZUNG «DIODATI. UNENDLICH»

ernst von siemens musikstiftung

prohelvetia

STIFTUNG ZUR FÖRDERUNG DER THEATERGENOSSENSCHAFT BASEL

CLARIANT

IWB

PRODUKTIONSUNTERSTÜTZUNG «EXKLUSIV FÜR ALLE»

SWISSLOS-Fonds Basel-Stadt

OPERAVENIR

› HIAG
› HEIVISCH

Julius Bär

NOVARTIS

MEDIENPARTNER

bz BASEL

MIT FREUNDLICHER UNTERSTÜTZUNG
› ROSEMARIE STUZZI-THOMI-STIFTUNG
› GERDA SCHLEGEL STIFTUNG
› HDI GLOBAL SE
› PRICEWATERHOUSECOOPERS

BESUCHERORGANISATIONEN:
› THEATERVEREIN BASEL
› BASLER BALLETT GILDE (BBG)
› REGIONALE INTERESSENGEMEINSCHAFT (RIG)

WIR DANKEN AN DIESER STELLE AUCH ALLEN GÖNNER_INNEN DES THEATER BASEL, DIE NICHT NAMENTLICH GENANNT SEIN MÖCHTEN.

BILLETTE UND MEHR

AKTION!

FRÜHBUCHER-RABATT

Aktionszeitraum:
Mitte Juli bis Mitte September 2018

Buchen Sie im Aktionszeitraum Billette für ausgewählte Vorstellungen im September und Oktober 2018 und profitieren Sie von 30 % Rabatt.

Buchungen sind online, telefonisch (Kreditkarte) und direkt an der Billettkasse möglich.

Im Online-Ticketshop sind die Vorstellungen als «Spezialangebot für Frühbucher» gekennzeichnet:

› Wählen Sie Ihren Sitzplatz, und anstelle «Tagespreis» den «Sonderpreis für Frühbucher».

› Klicken Sie dann auf «Aktualisieren».

› Danach wählen Sie entweder weitere Sitzplätze oder wechseln zu einer weiteren Vorstellung.

› Jetzt müssen Sie nur noch bezahlen und können anschliessend Ihre Tickets ausdrucken oder auf das Smartphone laden.

Das Angebot ist gültig für Grosse Bühne Kat A–D, Schauspielhaus Kat. A–B, Kleine Bühne Kat. A.

Bitte beachten Sie die Sonderöffnungszeiten der Billettkasse über den Sommer!

BILLETKASSE BEIM THEATERPLATZ

Montag bis Samstag: 11–19 Uhr
Abendkasse: Jeweils eine Stunde vor Vorstellungsbeginn
+ 41 (0)61 295 11 33
billettkasse@theater-basel.ch

Während der Sommerpause gelten gesonderte Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag

› 25. Juni–6. Juli 2018: telefonisch 14–16 Uhr

› 9. Juli–20. Juli 2018: telefonisch 11–16 Uhr

› 23. Juli–3. August 2018: geschlossen

› 6. August–24. August 2018: Schalter und telefonisch 11–16 Uhr

BILLETTKASSE SCHAUSPIELHAUS

Steinentorstrasse 7, Basel
Öffnungszeiten: ausschliesslich Abendkasse

TICKETSHOP

Im Online-Ticketshop können Sie bequem, schnell und rund um die Uhr Billette für alle Vorstellungen beziehen und auf Wunsch zuhause ausdrucken: theater-basel.ch

TICKET-APP

Mit der Ticket-App haben Sie das Theater Basel immer dabei:
Über die App können Sie direkt bezahlen und Ihre Tickets auf Ihr Smartphone oder in Ihr iPhone-Wallet laden. Über einen integrierten Twitter-Feed (Push-Nachrichten) bleiben Sie immer auf dem Laufenden.

Die App steht im Google Play Store und im Apple Store zum kostenlosen Download zur Verfügung.

GESCHENK-GUTSCHEINE

Gutscheine sind zu einem frei wählbaren Betrag an der Billettkasse und im Ticketshop unter theater-basel.ch/gutscheine erhältlich (Gültigkeitsdauer: 2 Jahre).

NETZBON

Alle Eintrittskarten für das Theater Basel können mit NetzBon, der alternativen Regiowährung für Basel, bezahlt werden: netzbon.ch

VORVERKAUF

GROSSE BÜHNE
Der Vorverkauf für alle Vorstellungen auf der Grossen Bühne in der Saison 2018/2019 beginnt Mitte August 2018.

SCHAUSPIELHAUS, KLEINE BÜHNE, BOX
Der Vorverkauf beginnt in der Regel jeweils am 1. des Monats für den kompletten Folgemonat.

VORVERKAUFS-STELLEN

Infothek Riehen (Baselstrasse 43)
Montag bis Mittwoch und Freitag: 9–12 Uhr
Dienstag und Mittwoch: 14–17 Uhr
Donnerstag: 9–18 Uhr

Kantonsbibliothek Baselland Liestal
(Emma Herwegh-Platz 4)
Dienstag bis Freitag: 9–18.30 Uhr
Samstag: 9–16 Uhr
Sonntag: 9–16 Uhr (Oktober bis April)

Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen des Theater Basel, die Sie an der Billettkasse oder auf der Website einsehen können: theater-basel.ch/agb

UNSERE PREISE

GROSSE BÜHNE

		Stufe 5	Stufe 6	Stufe 7	Stufe 8
Tagespreis	A	82.–	102.–	118.–	137.–
	B	73.–	91.–	104.–	114.–
	C	60.–	77.–	87.–	100.–
	D	47.–	60.–	70.–	91.–
	E	30.–	30.–	30.–	30.–
Premierenpreis*	A	108.–	135.–	156.–	181.–
	B	96.–	120.–	137.–	151.–
	C	80.–	102.–	116.–	133.–
	D	63.–	80.–	93.–	121.–
	E	53.–	60.–	67.–	80.–
AHV**	A	71.–	88.–	101.–	117.–
	B	63.–	78.–	89.–	98.–
	C	52.–	67.–	75.–	86.–
	D	41.–	52.–	61.–	78.–

KLEINE BÜHNE

		Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Stufe 4
Tagespreis	A	20.–	37.–	46.–	60.–
	B	–	30.–	30.–	30.–
Premierenpreis*	A	–	49.–	60.–	80.–
	B	–	42.–	51.–	69.–
AHV**	A	–	33.–	40.–	52.–

SCHAUSPIELHAUS

		Stufe 3	Stufe 4	Stufe 5	Stufe 6
Tagespreis	A	46.–	60.–	70.–	80.–
	B	39.–	52.–	60.–	69.–
	C	30.–	30.–	30.–	30.–
Premierenpreis*	A	60.–	80.–	93.–	93.–
	B	51.–	69.–	80.–	80.–
	C	39.–	55.–	63.–	63.–
AHV**	A	40.–	52.–	61.–	69.–
	B	34.–	45.–	52.–	60.–

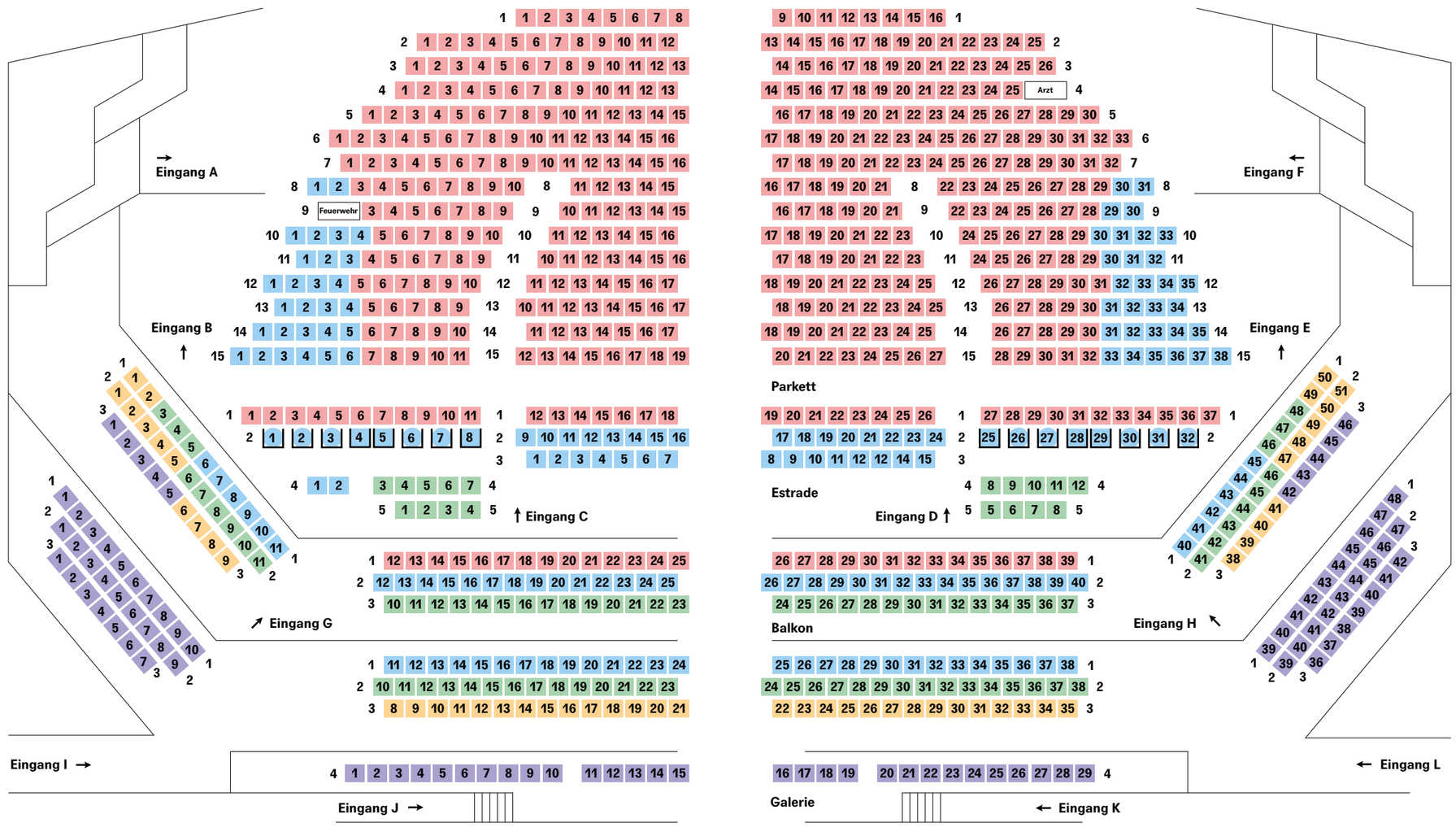
* Für Kurzentschlossene: an der Abendkasse gelten die Tagespreise.
** Immer an Sonn- und Feiertagen

SCHÜLER_INNEN, STUDIERENDE UND AUSZUBILDENDE BIS 30 JAHRE ERHALTEN 50 % RABATT!

DIE ERMÄSSIGUNGEN FINDEN SIE AB S. 152!

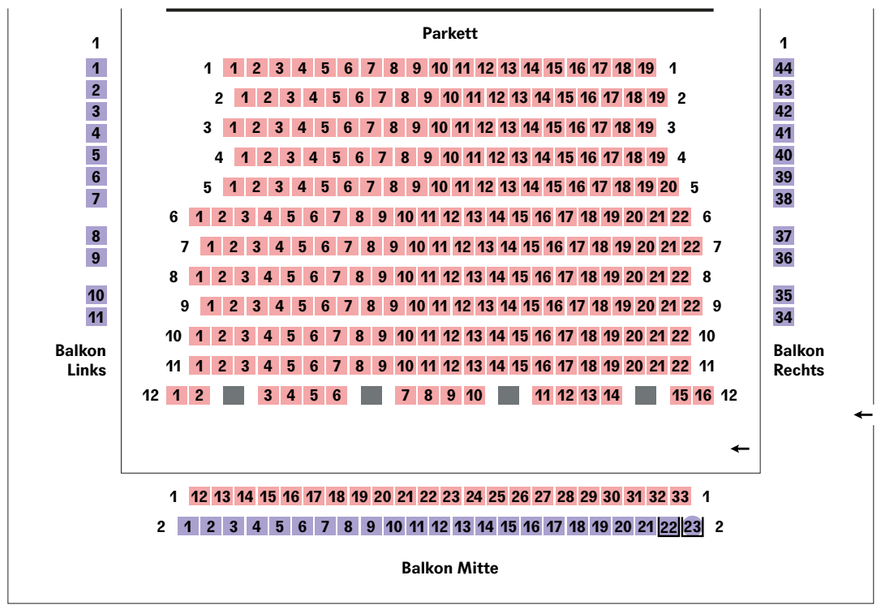
GROSSE BÜHNE

- Kategorie A
- Kategorie B
- Kategorie C
- Kategorie D
- Kategorie E
- ⊔ Rollstuhl mit Begleitperson



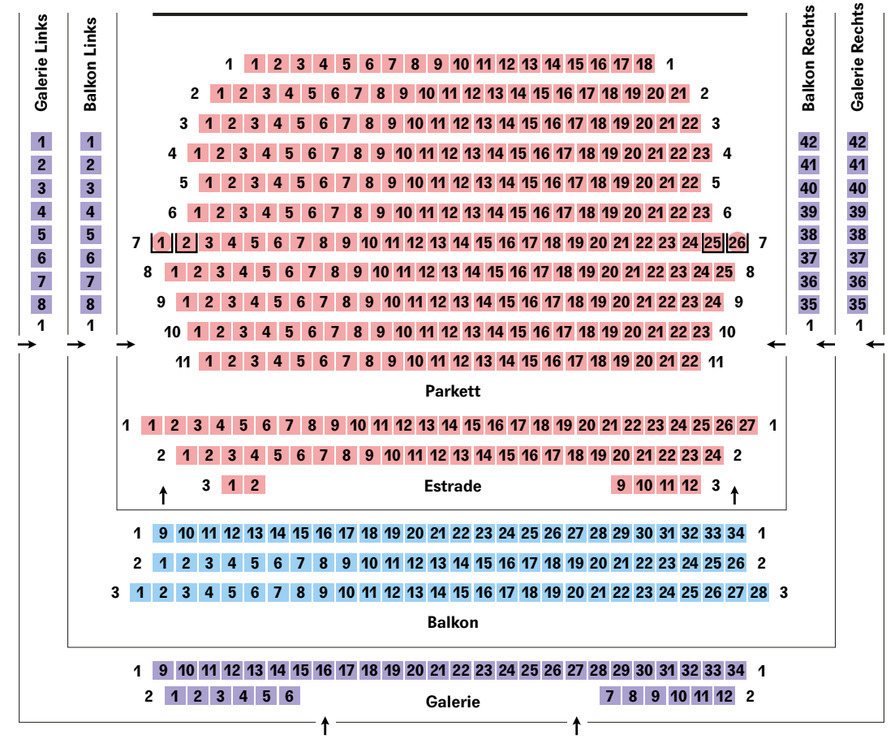
KLEINE BÜHNE

- Kategorie A
- Kategorie B
- ⊔ Rollstuhl mit Begleitperson



SCHAUSPIELHAUS

- Kategorie A
- Kategorie B
- Kategorie C
- ⊔ Rollstuhl mit Begleitperson



ERMÄSSI-GUNGEN

CHF 30.– KONTINGENTE IN ALLEN VORSTELLUNGEN

In allen Repertoirevorstellungen auf der Grossen Bühne, im Schauspielhaus und auf der Kleinen Bühne können Sie bereits im Vorverkauf Plätze für CHF 30.– buchen (begrenztes Kontingent).
Bei Premieren wird ein Kontingent an CHF 30.– Tickets eine Stunde vor Vorstellungsbeginn an der Abendkasse freigeschaltet.

CHF 30.– Tickets sind nicht mit anderen Rabatten kombinierbar.

THEATERTAG

CHF 30.– auf allen Plätzen (Schauspielhaus, Kleine Bühne)

1 x im Monat ist Theatertag! An diesem Tag bezahlen Sie nur CHF 30.– auf allen Plätzen in allen Platzkategorien. Den aktuellen Theatertag finden Sie im Monatsspielplan und online unter: theater-basel.ch/ermaessigungen

FAMILIENTAG

1 x im Monat ist Familientag!
An diesem Tag geht die ganze Familie besonders günstig ins Theater.

- **Bis zu vier Kinder (unter 14 Jahre) kostenlos**
- **In Begleitung eines Erwachsenen:**
  CHF 99.– auf der Grossen Bühne
  CHF 29.– im Schauspielhaus/ auf der Kleinen Bühne
- **In Begleitung zweier Erwachsener:**
  CHF 198.– auf der Grossen Bühne
  CHF 59.– im Schauspielhaus/ auf der Kleinen Bühne
- **Es gilt freie Platzwahl**

Das Familienpaket ist an der Billettkasse und online im Ticketshop (unter «Weitere Produkte») erhältlich. Den aktuellen Familientag finden Sie online unter: «News»

SCHAUSPIEL-HALBTAX

INS SCHAUSPIEL ZUM HALBEN PREIS!
Für nur CHF 99.– pro Kalenderjahr erhalten Sie auf alle Schauspielproduktionen 50 % Rabatt. Das Schauspiel-Halbtax gilt für alle Schauspielvorstellungen im Repertoire des Theater Basel (inkl. Premieren).

ZU ZWEIT DOPPELT PROFITIEREN
Mit der Partnerkarte für nur weitere CHF 77.– pro Kalenderjahr können Sie eine Begleitung mit ins Schauspiel nehmen und erhalten ein weiteres Billett zum halben Preis.

PREISE
Schauspiel-Halbtax CHF 99.–
Schauspiel-Halbtax Partner CHF 176.–

Das Schauspiel-Halbtax gilt ab Kaufdatum für ein Jahr und ist personalisiert.

Mit der Partnerkarte können Sie bei jedem Vorstellungsbesuch neu entscheiden, wen Sie mit ins Theater nehmen möchten.

theater-basel.ch/ermaessigungen

TREUEPUNKTE SAMMELN

IHRE TREUE ZAHLT SICH AUS!
Mit dem kostenlosen Treueprogramm profitieren Sie bei jedem Billettkauf:
Pro CHF 100.– werden Ihrem persönlichen Konto zwei Punkte gutgeschrieben, für die Sie per Ende Januar ein Guthaben erhalten. Jeder Punkt ist CHF 1.– wert.
Nehmen Sie ausserdem zu Ihrem 12. Vorstellungsbesuch eine Begleitperson kostenlos mit ins Theater!

Am Treueprogramm kann jeder Theaterbesucher teilnehmen: Abonnenten, Halbtax-Inhaber und Gelegenheitsbesucher.
Teilen Sie uns Ihre E-Mail-Adresse mit und freuen Sie sich mindestens 1 x im Monat über Aktionen und weitere Überraschungen.

Anmeldung: theater-basel.ch/treueprogramm oder an der Billettkasse

Weitere Informationen entnehmen Sie der Website: theater-basel.ch/treueprogramm

KULTURLEGI

Auch 2017 hatte das Theater Basel vor Weihnachten wieder die Türen seines Adventskalenders geöffnet. Da dieses Programm kostenlos angeboten wird, gab es wie in den Jahren zuvor einen Spendenaufruf.

Mit den gesammelten Spenden kann Inhaber_innen der KulturLegi der Caritas beider Basel der kostenlose Eintritt zu Vorstellungen des Theater Basel ermöglicht werden (die Freikarten sind erhältlich an der Billettkasse; ausgenommen Premieren, Gastspiele und Sonderveranstaltungen).

Wenn das Kontingent ausgeschöpft ist, gibt es wie zuvor ermässigte Billette zu CHF 20.– bis CHF 25.– an der Billettkasse.

FÜR JUNGE LEUTE

FÜR SCHÜLER_INNEN, STUDIERENDE, AUSZUBILDENDE BIS 30 JAHRE

Alle Angebote gelten gegen Vorlage des Berechtigungsausweises für die Repertoirevorstellungen in Oper, Schauspiel und Ballett.

50 % ERMÄSSIGUNG

IM VORVERKAUF

CHF 22.– TICKETS

In jeder 2. Vorstellung, also in der Vorstellung nach der Premiere, können Tickets für CHF 22.– bezogen werden. Diese sind im Ticketshop oder an der Billettkasse erhältlich.

DAS ÜBERTRAGBARE WAHLABO

7 x ins Theater für je CHF 22.–
Komplettpreis CHF 154.–

- **Gemeinsam mit Freunden oder 7 x alleine ins Theater mit dem übertragbaren Wahlabo**
- **Im Vorverkauf für alle Plätze in allen Kategorien einlösbar, bei Premieren eine Stunde vor Vorstellungsbeginn an der Abendkasse**

Onlinebuchung:
theater-basel.ch/studierende
oder im Ticketshop (Topangebote)

LAST-MINUTE

Last-Minute-Tickets sind eine Stunde vor Vorstellungsbeginn an der Abendkasse erhältlich:
Grosse Bühne: CHF 25.–
Schauspielhaus/Kleine Bühne: CHF 20.–

NEWSLETTER

Immer up to date mit dem Newsletter für junge Leute.

Der Newsletter wird max. 1–2 x im Monat verschickt und informiert über spezielle Angebote wie z. B. «Expedition Oper», Probenbesuche, Gewinnspiele und Veranstaltungen in der Monkey Bar.

Anmeldung unter
theater-basel.ch/newsletter oder per E-Mail:
kommunikation@theater-basel.ch

FÜR KINDER

SPEZIELLES STÜCK FÜR KINDER

Kinder bis 10 Jahre bezahlen
für folgendes Stück nur CHF 10.–
«Herr der Diebe» (ab 6 Jahren; S. 19)

KINDER-BETREUUNG

Paralleltheater für Kinder ab 4 Jahren

Während Sie am Sonntag Ihren Theaterbesuch geniessen, können Ihre Kinder in zeitgleich stattfindenden theaterpädagogischen Workshops spielerisch mehr über die Welt von Schauspiel, Oper und Ballett erfahren; parallel zu den Aufführungen, jeweils SO ab 16 Uhr:
28.10.2018 «Lucia di Lammermoor»
18.11.2018 «König Arthur»
10.2.2019 «Carmen» (Ballett)
12.5.2019 «Madama Butterfly»

Die Teilnahme ist kostenlos.
Anmeldung: billettkasse@theater-basel.ch

Auf Initiative und mit freundlicher Unterstützung des Theaterverein Basel

FAMILIENTAG

Siehe Seite 152

Aktuelle Informationen zu den Angeboten für Familien online unter:
theater-basel.ch/familien

FÜR SCHULKLASSEN

SCHULKLASSEN-PREISE

Schulklassen (ab 10 Personen) bezahlen pro Person und pro Billett in der Regel folgende Preise:
Grosse Bühne: CHF 20.–
Schauspielhaus/Kleine Bühne: CHF 10.–
Das Angebot gilt für alle Schulformen.
Pro 10 Schüler_innen erhält eine Begleitperson den Eintritt gratis.

DAS SCHÜLERABO

(Empfohlen ab 12 Jahren)
7 Vorstellungen ab CHF 110.–
(4 x Grosse Bühne, 3 x Schauspielhaus)

DIE STÜCKE
«Carmen»
«Das Versprechen»
«Ein Käfig voller Narren» (La Cage aux Folles)
«Die Räuber»
«Der Kaiser von Atlantis
oder die Todverweigerung»
«Madama Butterfly»
«Hexenjagd»

Die Kontaktschüler erhalten ab 10 Schüler_innen ein Gratisabonnement. Betreut eine Lehrperson die Gruppe, bezahlt diese ebenfalls CHF 110.– und kann ein weiteres Abonnement zu diesem Preis erwerben.

KONTAKT
Organisatorische Fragen und Buchung:
Billettkasse: +41 (0)61 295 11 32
schule@theater-basel.ch

Onlinebuchung:
theater-basel.ch/schuelerabo

SERVICE

BARRIEREFREI INS THEATER BASEL

Alle Spielstätten des Theaters sind rollstuhlgängig. Auf der Estrade/Grosse Bühne bieten wir Ihnen zehn komfortable Rollstuhlplätze. Sollten Sie einen Elektrorollstuhl fahren, melden Sie sich vorab bitte bei der Billettkasse an, damit wir Ihnen eine bestmögliche Platzierung gewährleisten können.
+41 (0)61 295 11 33
billettkasse@theater-basel.ch

FÜR MENSCHEN MIT HÖR-BEHINDERUNG

Die Bühnen des Theater Basel sind mit einer FM-Höranlage (Funk) ausgestattet. Weitere Informationen erhalten Sie an der Infotheke im Foyer. Online können Sie sich die Anleitung zur Höranlage im Theater Basel unter theater-basel.ch/handicap herunterladen.

FÜHRUNGEN FÜR MENSCHEN MIT SEHBEHINDERUNG

Blinde und sehbehinderte Besucher_innen können die Welt des Theaters bei diesem ganz besonderen Blick hinter die Kulissen haptisch erfahren und auf ganz eigene Art und Weise erkunden.

Für Gruppen bis 12 Personen (inkl. Begleitung), Dauer ca. 1 Stunde, auch vorstellungsbegleitend möglich.
Kosten: CHF 100.– (inkl. MwSt.)
Bei Besuch der Vorstellung am selben Tag zahlen Sie für das Billett CHF 15.– pro Person.

KONTAKT
Tina Keller
+41 (0)61 295 14 06
anlass@theater-basel.ch

PARKHAUS

Öffnungszeiten: Montag bis Samstag ab 19 Uhr, Sonn- und Feiertage nur an Vorstellungstagen ab einer Stunde vor Vorstellungsbeginn (CHF 7.–).
Achtung: Das Parkplatzangebot ist auf 150 Parkplätze beschränkt. Eine Platzreservierung ist nicht möglich. Zufahrt zum Parkhaus über die Steinentorstrasse.

Weitere Parkmöglichkeiten:
Parkhaus Elisabethen, Parkhaus Drachencenter

FÜHRUNGEN

Anmeldung für Gruppen von maximal 20 Personen im Vormonat.
Dauer: ca. 90 Minuten
Kosten: pro Gruppe CHF 200.–
Auf Anfrage auch in Fremdsprachen.

KONTAKT
Tina Keller
+41 (0)61 295 14 06
anlass@theater-basel.ch

ÖFFENTLICHE FÜHRUNGEN
Jeden ersten und dritten Samstag im Monat (Oktober bis Juni) bieten wir öffentliche Führungen durch das Theater Basel an.
Uhrzeit: 14.00 Uhr
Dauer: ca. 90 Minuten
Kosten: CHF 16.–/
Kinder bis 14 Jahre CHF 10.–

FÜHRUNGEN FÜR SCHULKLASSEN
Das Theater bietet speziell für Kinder und Jugendliche Rundgänge mit theaterpädagogischer Betreuung.
Dauer: ca. 90 Minuten
Kosten: CHF 70.– pro Schulklasse

KONTAKT
Sonja Speiser (Theaterpädagogin)
+41 (0)79 290 46 29
junges-haus@theater-basel.ch

NEWSLETTER

Immer up to date mit den Theater-Basel-Newslettern

- **› ALLGEMEINER NEWSLETTER**
  Neuigkeiten aus den Sparten Oper, Schauspiel und Ballett, Aktionen und Verlosungen
- **› FÜR JUNGE LEUTE**
  Speziell für Schüler_innen, Studierende und Auszubildende
- **› FÜR PÄDAGOG_INNEN**
  Neuigkeiten rund um das Thema Schule

Bei Anmeldung über die Website erwartet Sie eine kleine Überraschung: theater-basel.ch/newsletter

GASTRONOMIE

FOYER GROSSE BÜHNE, KLEINE BÜHNE
Eine Stunde vor Vorstellungsbeginn bieten wir im Foyer der Grossen Bühne hausgemachte und saisonale Köstlichkeiten an. Um Wartezeiten zu vermeiden, reservieren Sie Ihren Tisch schon vor der Vorstellung und wählen Sie Snacks und Getränke von unserer umfangreichen Karte, somit steht bei Pausenbeginn alles für Sie bereit.

THEATERKANTINE
In der Theaterkantine speisen Sie gemeinsam mit Künstler_innen und Mitarbeiter_innen des Theater Basel.

Am Mittag stehen täglich Menüs und À-la-carte-Gerichte zur Auswahl: saisonal, regional und mit Liebe hausgemacht.
Im Sommer lädt unsere grosse Sonnenterrasse zum Verweilen ein.

Den Wochenmenüplan finden Sie unter: theater-basel.ch/gastronomie
Gerne senden wir Ihnen den Wochenmenüplan wöchentlich per E-Mail zu. Anmeldung unter: gastronomie@theater-basel.ch

ÖFFNUNGSZEITEN
Montag bis Samstag: 8.30 – 23.30 Uhr
Sonntag: 15 – 23 Uhr

CATERING (IN VERBINDUNG MIT EINER VERMIETUNG)
Haben Sie einen speziellen Cateringwunsch für Ihre Veranstaltung? Gerne senden wir Ihnen eine gluschtige Auswahl verschiedener Apérovorschläge sowie Offerten für Bankette zu. Individuelle Wünsche werden kreativ umgesetzt. Das Cateringteam berät Sie gerne.

KONTAKT
+41 (0)61 295 15 53
gastronomie@theater-basel.ch

DINE AND EMOTIONS

IHR GROSSER ABEND
Sie suchen für Ihren Anlass das passende Ambiente? Bei Firmen-, Vereins- und Geburtstagsanlässen in Verbindung mit einem Vorstellungsbesuch oder einer Führung schaffen wir den passenden Rahmen für einen rundum gelungenen Abend (z. B. Apéro, Nachtessen, Führungen etc.).

KONTAKT
Tina Keller
+41 (0)61 295 14 06
anlass@theater-basel.ch

DINNER FOR TWO
Wir schaffen im Foyer Grosse Bühne vor der Vorstellung das richtige Ambiente für das perfekte Date: Nach Apéro und Drei-Gänge-Menü besuchen Sie gemeinsam eine Vorstellung (Oper, Schauspiel oder Ballett) auf der Grossen Bühne, im Schauspielhaus oder auf der Kleinen Bühne.

Auf Ihr Billett für die Vorstellung erhalten Sie 15 % Rabatt.

Weitere Informationen unter: theater-basel.ch/gastronomie

ABONNE-MENTE

AUF DER SUCHE NACH DEM PASSENDEN ABONNEMENT?

Die Billettkasse berät Sie gerne in einem persönlichen Gespräch, um Ihnen die einzelnen Abos vor- oder Ihr individuelles Abo zusammenzustellen.

NEUANMELDUNG

Bitte benutzen Sie die beiliegende Abobestellkarte.

ABO-VERLÄNGERUNG

Die bestehenden Abonnemente verlängern sich automatisch jeweils um eine Spielzeit, wenn sie nicht bis 23. Juni 2018 schriftlich gekündigt werden.

ALLGEMEINE BEDINGUNGEN

Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen des Theater Basel, die Sie an der Billettkasse oder auf der Website einsehen können: theater-basel.ch/agb

IHRE ABONNEMENTVORTEILE

- **› Attraktive Abonnementrabatte (10 bis 20 %)**
- **› Zusätzlich 10 % Rabatt auf alle Repertoirevorstellungen, die Sie ausserhalb Ihres Abonnements selbst besuchen**
- **› Ein selbst ausgewählter, fester Sitzplatz**
- **› Das Abonnement ist frei übertragbar (Ausnahme: Sonntagnachmittag-Abo für AHV und IV, Schülerabo)**
- **› Exklusive Sonderveranstaltungen: Am 28. Mai 2018 stellt das Leitungsteam des Theater Basel den Spielplan beim Apéro exklusiv für Abonnent_innen vor**
- **› Das Theaterjournal erscheint in der Spielzeit 2018/2019 drei Mal. Auf Wunsch senden wir Ihnen den Monatsspielplan und das Theaterjournal regelmässig per Post zu: kommunikation@theater-basel.ch**

UMTAUSCH

Die ersten zwei Umtausche sind gratis (alle weiteren zu CHF 8.– Bearbeitungsgebühr). Bei Tausch in eine höhere Preiskategorie oder Sonntagnachmittag AHV muss der entsprechende Aufpreis gezahlt werden.

Bis spätestens einen Tag (Sonntag und Montag zwei Tage) vor der Vorstellung kann für die gleiche oder eine andere Produktion der laufenden Saison umgetauscht werden.

ABONNENTEN WERBEN ABONNENTEN

Sind Sie bereits Abonnent_in des Theater Basel? Für die Anwerbung einer neuen Abonnentin oder eines neuen Abonnenten bedanken wir uns bei Ihnen mit zwei Gratiseintritten (ausgenommen Premieren, Sonderveranstaltungen und Gastspiele).

WAHL-ABO

Mit unserem Wahl-Abo haben Sie die Möglichkeit, Ihr Abo selbst zusammenzustellen. Wählen Sie aus Vorstellungen der Sparten Oper, Schauspiel und Ballett mindestens fünf Stücke aus dem Repertoire des Theater Basel. Je nach Anzahl der ausgewählten Produktionen erhalten Sie zwischen 10 und 20 % Ermässigung auf den regulären Eintrittspreis (nicht mit anderen Rabatten kombinierbar). Ihr individuelles Wahl-Abonnement können Sie bequem auf der Website oder an der Theaterkasse zusammenstellen:
theater-basel.ch/wahlabo

ENGLISH SEASON

For English-speaking audience members Theater Basel offers a special subscription which includes a ballet, drama and opera with English surtitles.

Für englischsprachige Besucher_innen hat das Theater Basel ein besonderes Angebot aus Ballett, Schauspiel und Oper mit englischer Übertitelung.

theater-basel.ch/englishseason

ABO FRANÇAIS

Nous proposons quatre pièces au public francophile et aux nombreux francophones de Bâle. En automne 2018 vous pourrez découvrir le programme sur le site internet du théâtre.

Wir bieten auch in dieser Saison vier französischsprachige Gastspiele an. Das Programm entnehmen Sie bitte ab Herbst 2018 der Website. Soyez les bienvenu(e)s!

theater-basel.ch/abofrancais

MIGROS-ABO

Für Freunde musikalischer Werke beinhaltet das Migros-Abo fünf bis sechs Vorstellungen aus den Sparten Oper und Ballett. Informationen dazu erhalten Sie bei der Billettkasse des Theater Basel.

THEATERVEREIN-ABOS

Als Mitglied des Theaterverein Basel erhalten Sie für einen Jahresbeitrag von CHF 50.– Eintrittskarten für das Theater Basel zu reduzierten Preisen, Zugang zu exklusiven Veranstaltungen sowie eine Mitgliedschaftskarte, die Sie als Förderin oder Förderer des Theater Basel ausweist.

Weitere Informationen zu allen Abonnements finden Sie unter:
theater-basel.ch/abo
+41 (0)61 295 11 33
billettkasse@theater-basel.ch

DIE FEST-PLATZABOS

01 PREMIEREN-ABO GROSSE BÜHNE

2018
› Do. 13.9.2018 König Arthur
Grosse Bühne
› Fr. 28.9.2018 Pelléas et Mélisande
Grosse Bühne
› Fr. 19.10.2018 Lucia di Lammermoor
Grosse Bühne
› Do. 15.11.2018 Carmen
Grosse Bühne
› Fr. 14.12.2018 Ein Käfig voller Narren
(La Cage aux Folles)
Grosse Bühne

2019
› Mi. 16.1.2019 Hotel Strindberg
Grosse Bühne
› Sa. 26.1.2019 Spuk in der Villa Stern
Grosse Bühne
› Do. 21.2.2019 Diodati. Unendlich
Grosse Bühne
› Sa. 30.3.2019 Madama Butterfly
Grosse Bühne
› Fr. 3.5.2019 The Comedy of Error(z)
Grosse Bühne
› Fr. 7.6.2019 Didone abbandonata
Grosse Bühne

Preise nach Platzkategorien
A 1680.–/B1457.–/C 1249.–/D 1038.–

02 MONTAG-ABO

2018
› Mo. 1.10.2018 König Arthur
Grosse Bühne
› Mo. 22.10.2018 Pelléas et Mélisande
Grosse Bühne
› Mo. 19.11.2018 Lucia di Lammermoor
Grosse Bühne
› Dez. 2018/Jan. 2019 Tartuffe
Schauspielhaus

2019
› Mo. 21.1.2019 Carmen
Grosse Bühne
› Mo. 25.2.2019 Spuk in der Villa Stern
Grosse Bühne
› Mo. 18.3.2019 Hotel Strindberg
Grosse Bühne
› Mo. 8.4.2019 Diodati. Unendlich
Grosse Bühne
› Mo. 22.4.2019 Madama Butterfly
Grosse Bühne
› Mo. 6.5.2019 The Comedy of Error(z)
Grosse Bühne
› Mai/Juni 2019 Die Räuber
Schauspielhaus

Preise nach Platzkategorien
A 939.–/B 823.–/C 721.–/D 620.–

03 DIENSTAG-ABO

2018
› Sept./Okt. 2018 Tartuffe
Schauspielhaus
› Di. 2.10.2018 Pelléas et Mélisande
Grosse Bühne
› Di. 23.10.2018 König Arthur
Grosse Bühne
› Di. 6.11.2018 Lucia di Lammermoor
Grosse Bühne

2019
› Di. 5.2.2019 Ein Käfig voller Narren
(La Cage aux Folles)
Grosse Bühne
› Feb./März 2019 Der Gehülfe
Kleine Bühne
› Di. 19.3.2019 Diodati. Unendlich
Grosse Bühne
› Di. 2.4.2019 Spuk in der Villa Stern
Grosse Bühne
› Di. 9.4.2019 Hotel Strindberg
Grosse Bühne
› Di. 7.5.2019 Madama Butterfly
Grosse Bühne
› Di. 18.6.2019 The Comedy of Error(z)
Grosse Bühne

Preise nach Platzkategorien
A 913.–/B 804.–/C 700.–/D 592.–

04 MITTWOCH-ABO

2018
› Mi. 24.10.2018 Pelléas et Mélisande
Grosse Bühne
› Mi. 7.11.2018 König Arthur
Grosse Bühne
› Nov./Dez. 2018 Othello
Schauspielhaus

2019
› Mi. 2.1.2019 Lucia di Lammermoor
Grosse Bühne
› Mi. 20.2.2019 Carmen
Grosse Bühne
› Mi. 20.3.2019 Hotel Strindberg
Grosse Bühne
› Mi. 3.4.2019 Ein Käfig voller Narren
(La Cage aux Folles)
Grosse Bühne
› April/Mai 2019 Yerma
Kleine Bühne
› Mi. 8.5.2019 The Comedy of Error(z)
Grosse Bühne
› Mi. 12.6.2019 Didone abbandonata
Grosse Bühne
› Mi. 19.6.2019 Madama Butterfly
Grosse Bühne

Preise nach Platzkategorien
A 954.–/B 832.–/C 726.–/D 625.–

05 DONNERSTAG-ABO GROSSE BÜHNE

2018
› Do. 27.9.2018 König Arthur
Grosse Bühne
› Do. 25.10.2018 Lucia di Lammermoor
Grosse Bühne
› Nov./Dez. 2018 Das Versprechen
Schauspielhaus
› Do. 20.12.2018 Carmen
Grosse Bühne
› Do. 27.12.2018 Ein Käfig voller Narren
(La Cage aux Folles)
Grosse Bühne

2019
› Feb./März 2019
Thomas Noone/Jiří Pokorný
Schauspielhaus
› Do. 7.3.2019 Diodati. Unendlich
Grosse Bühne
› Do. 11.4.2019 Madama Butterfly
Grosse Bühne
› Do. 9.5.2019 Hotel Strindberg
Grosse Bühne
› Do. 30.5.2019 The Comedy of Error(z)
Grosse Bühne
› Do. 13.6.2019 Didone abbandonata
Grosse Bühne

Preise nach Platzkategorien
A 981.–/B 859.–/C 753.–/D 652.–

06
FREITAG-ABO GROSSE BÜHNE

2018
› Fr. 5.10.2018 Pelléas et Mélisande
Grosse Bühne
› Okt./Nov. 2018 Tartuffe
Schauspielhaus
› Fr. 16.11.2018 Lucia di Lammermoor
Grosse Bühne
› Fr. 23.11.2018 König Arthur
Grosse Bühne
› Fr. 21.12.2018 Ein Käfig voller Narren
(La Cage aux Folles)
Grosse Bühne

2019
› Jan./Feb. 2019 Hexenjagd
Schauspielhaus
› Fr. 1.2.2019 Hotel Strindberg
Grosse Bühne
› Fr. 1.3.2019 Diodati. Unendlich
Grosse Bühne
› Fr. 26.4.2019 Madama Butterfly
Grosse Bühne
› Fr. 10.5.2019 The Comedy of Error(z)
Grosse Bühne
› Fr. 21.6.2019 Didone abbandonata
Grosse Bühne

Preise nach Platzkategorien
A 937.–/B 825.–/C 719.–/D 611.–

07
SAMSTAG-ABO

2018
› Sa. 15.9.2018 König Arthur
Grosse Bühne
› Nov./Dez. 2018 Die Verschwörerin
Kleine Bühne
› Sa. 8.12.2018 Carmen
Grosse Bühne

2019
› Sa. 12.1.2019 Ein Käfig voller Narren
(La Cage aux Folles)
Grosse Bühne
› März/April 2019 Hexenjagd
Schauspielhaus
› Sa. 23.3.2019 Diodati. Unendlich
Grosse Bühne
› Sa. 6.4.2019 Madama Butterfly
Grosse Bühne

Preise nach Platzkategorie
A 607.–/B 535.–/C 472.–/D 413.–

08
SONNTAG-ABO

2018
› So. 23.9.2018 König Arthur
Grosse Bühne
› Sep./Okt. 2018
Der Mensch erscheint im Holozän
Schauspielhaus
› So. 14.10.2018 Pelléas et Mélisande
Grosse Bühne
› So. 25.11.2018 Carmen
Grosse Bühne
› So. 9.12.2018 Lucia di Lammermoor
Grosse Bühne

2019
› So. 6.1.2019 Ein Käfig voller Narren
(La Cage aux Folles)
Grosse Bühne
› So. 20.1.2019 Hotel Strindberg
Grosse Bühne
› So. 24.2.2019 Diodati. Unendlich
Grosse Bühne
› März/April 2019 Hexenjagd
Schauspielhaus
› So. 5.5.2019 Madama Butterfly
Grosse Bühne
› So. 16.6.2019 The Comedy of Error(z)
Grosse Bühne

Preise nach Platzkategorien
A 952.–/B 833.–/C 729.–/D 628.–

09
SONNTAG-NACH-MITTAG-ABO

2018
› So. 7.10.2018 Pelléas et Mélisande
Grosse Bühne
› So. 28.10.2018 Lucia di Lammermoor
Grosse Bühne
› So. 18.11.2018 König Arthur
Grosse Bühne

2019
› Dez. 2018/Jan. 2019 Das Versprechen
Schauspielhaus
› So. 10.2.2019 Carmen
Grosse Bühne
› So. 7.4.2019 Ein Käfig voller Narren
(La Cage aux Folles)
Grosse Bühne
› So. 12.5.2019 Madama Butterfly
Grosse Bühne

Preise nach Platzkategorien
A 693.–/B 602.–/C 527.–/D 460.–

Preise AHV
A 657.–/B 567.–/C 497.–/D 434.–

10
BALLETT-ABO

2018
› Sept./Okt. 2018 Don’t tell the kids
Kleine Bühne
› Sa. 17.11.2018 Carmen
Grosse Bühne
› Mi. 28.11.2018 Tewje
Grosse Bühne

2019
› Feb./März 2019
Thomas Noone/Jiří Pokorný
Schauspielhaus
› Do. 16.5.2019 The Comedy of Error(z)
Grosse Bühne

Preise nach Platzkategorien
A 466.–/B 419.–/C 377.–/D 339.–

11
GEMISCHTES WOCHENTAG-ABO

2018
› Sept./Okt. 2018 Don’t tell the kids
Kleine Bühne
› Do. 18.10.2018 König Arthur
Grosse Bühne
› Mo. 5.11.2018 Pelléas et Mélisande
Grosse Bühne

2019
› Sa. 19.1.2019 Lucia di Lammermoor
Grosse Bühne
› So. 31.3.2019 Diodati. Unendlich
Grosse Bühne
› April/Mai 2019 Hexenjagd
Schauspielhaus
› Mo. 13.5.2019 The Comedy of Error(z)
Grosse Bühne
› Do. 6.6.2019 Hotel Strindberg
Grosse Bühne

Preise nach Platzkategorien
A 670.–/B 599.–/C 526.–/D 449.–

12
SCHNUPPER-ABO

2018
› So. 30.9.2018 Pelléas et Mélisande
Grosse Bühne
› Okt./Nov. 2018 Othello
Schauspielhaus

2019
› Sa. 5.1.2019 Carmen
Grosse Bühne
› So. 17.2.2019 Ein Käfig voller Narren
(La Cage aux Folles)
Grosse Bühne
› April/Mai 2019 Die Räuber
Schauspielhaus
› Sa. 18.5.2019 Madama Butterfly
Grosse Bühne

Preise nach Platzkategorien
A 558.–/B 493.–/C 441.–/D 395.–

13
PREMIEREN-ABO SCHAUSPIEL-HAUS

2018
› Fr. 14.9.2018 Tartuffe
Schauspielhaus
› Do. 27.9.2018
Der Mensch erscheint im Holozän
Schauspielhaus
› Fr. 26.10.2018 Othello
Schauspielhaus
› Fr. 2.11.2018 Die Verschwörerin
Kleine Bühne
› Fr. 16.11.2018 Das Versprechen
Schauspielhaus

2019
› Fr. 11.1.2019 Hexenjagd
Schauspielhaus
› Do. 7.2.2019 Der Gehülfe
Kleine Bühne
› Do. 14.2.2019
Thomas Noone/Jiří Pokorný
Schauspielhaus
› Do. 28.3.2019 Die Räuber
Schauspielhaus
› Do. 11.4.2019 Yerma
Kleine Bühne

Preise nach Platzkategorien
A 604.–/B 539.–

14
DONNERSTAG-ABO SCHAU-SPIELHAUS

› Der Mensch erscheint im Holozän
Schauspielhaus
› Don't tell the kids
Kleine Bühne

› Othello
Schauspielhaus
› Die Verschwörerin
Kleine Bühne
› Tartuffe
Schauspielhaus
› Das Versprechen
Schauspielhaus
› Hexenjagd
Schauspielhaus
› Der Gehülfe
Kleine Bühne
› Thomas Noone/Jiří Pokorný
Schauspielhaus
› Die Räuber
Schauspielhaus

Preise nach Platzkategorien
A 477.–/B 432.–

Die Termine werden Ihnen
rechtzeitig mitgeteilt.

15
FREITAG-ABO SCHAUSPIEL-HAUS

› Tartuffe
Schauspielhaus
› Der Mensch erscheint im Holozän
Schauspielhaus
› Othello
Schauspielhaus
› Die Verschwörerin
Kleine Bühne
› Das Versprechen
Schauspielhaus
› Hexenjagd
Schauspielhaus
› Der Gehülfe
Kleine Bühne
› Thomas Noone/Jiří Pokorný
Schauspielhaus
› Die Räuber
Schauspielhaus
› Yerma
Kleine Bühne

Die Termine werden Ihnen
rechtzeitig mitgeteilt.

Preise nach Platzkategorien
A 466.–/B 421.–

16
ENGLISH SEASON

2018
› Okt./Nov. 2018 Tartuffe*
Schauspielhaus
› Sa. 24.11.2018 Lucia di Lammermoor*
Grosse Bühne

2019
› Do. 17.1.2019 Carmen
Grosse Bühne
› Fr. 12.4.2019 Ein Käfig voller Narren
(La Cage aux Folles)*
Grosse Bühne
› Mai/Juni 2019 Yerma*
Kleine Bühne
› Mo. 17.6.2019 Didone abbandonata*
Grosse Bühne

Preise nach Platzkategorien
A 559.–/B 491.–/C 437.–/D 391.–

* With English surtitles.

We shall inform you in time about
the dates for «Tartuffe» and «Yerma».

17
ABO FRANÇAIS

Nous proposons quatre pièces au public
francophile et aux nombreux franco-
phones de Bâle. En automne 2018 vous
pourrez découvrir le programme sur le
site internet du théâtre.

Wir bieten auch in dieser Saison vier
französischsprachige Gastspiele.
Das Programm entnehmen Sie bitte
ab Herbst 2018 der Website.

Preise nach Platzkategorien
A 256.–/B 220.–

Soyez les bienvenu(e)s!

18
ABOAVENIR

2018
› Mi. 3.10.2018 Porträtkonzert
Kleine Bühne
› Fr. 9.11.2018 Meisterkurs
Kleine Bühne
› Mi. 14.11.2018 Meisterkurs
Kleine Bühne

2019
› Fr. 8.2.2019 Der Kaiser von Atlantis oder die Todverweigerung
Foyer Grosse Bühne
› Di. 18.6.2019 Abschlusskonzert
Kleine Bühne

Einheitspreis A 146.–

19
THEATERVEREIN 1

2018
› Sa. 29.9.2018 König Arthur
Grosse Bühne
› Fr. 2.11.2018 Lucia di Lammermoor
Grosse Bühne
› Nov./Dez. 2018 Das Versprechen
Schauspielhaus

2019
› Jan./Feb. 2019 Hexenjagd
Schauspielhaus
› Sa. 9.2.2019 Spuk in der Villa Stern
Grosse Bühne
› Fr. 22.2.2019 Carmen
Grosse Bühne
› Do. 4.4.2019 Hotel Strindberg
Grosse Bühne
› April/Mai 2019 Die Räuber
Schauspielhaus
› Di. 11.6.2019 Madama Butterfly
Grosse Bühne
› Do. 20.6.2019 Didone abbandonata
Grosse Bühne

Preise nach Platzkategorien
A 822.–/B 724.–/C 644.–/D 571.–

20
THEATERVEREIN 2

2018
› Sa. 6.10.2018 König Arthur
Grosse Bühne
› Sa. 10.11.2018 Lucia di Lammermoor
Grosse Bühne
› Nov./Dez. 2018 Das Versprechen
Schauspielhaus

2019
› Jan./Feb. 2019 Hexenjagd
Schauspielhaus
› So. 3.2.2019 Spuk in der Villa Stern
Grosse Bühne
› Fr. 8.3.2019 Carmen
Grosse Bühne
› Mo. 1.4.2019 Hotel Strindberg
Grosse Bühne
› Sa. 13.4.2019 Madama Butterfly
Grosse Bühne
› Mai/Juni 2019 Die Räuber
Schauspielhaus
› So. 23.6.2019 Didone abbandonata
Grosse Bühne

Preise nach Platzkategorien
A 822.–/B 724.–/C 644.–/D 571.–

FÜR INDIVIDUALISTEN!
WAHL-ABO

Mit unserem Wahl-Abo haben Sie die Möglichkeit, Ihr Abo selbst zusammenzustellen.

Wählen Sie aus Vorstellungen der Sparten Oper, Schauspiel und Ballett mindestens fünf Stücke aus dem Repertoire des Theater Basel.

Je nach Anzahl der ausgewählten Produktionen erhalten Sie zwischen 10 und 20 % Ermässigung auf den regulären Eintrittspreis (nicht mit anderen Rabatten kombinierbar).

Ihr individuelles Wahlabonnement können Sie bequem auf der Website oder an der Theaterkasse zusammenstellen:
theater-basel.ch/wahlabo

KENNEN SIE SCHON DIE NEWSLETTER UND UNSERE TICKET-APP?

NEWSLETTER

Immer up to date mit den Theater-Basel-Newslettern:

› ALLGEMEINER NEWSLETTER
Neuigkeiten aus den Sparten Oper, Schauspiel und Ballett

› FÜR JUNGE LEUTE Speziell für Schüler_innen, Studierende und Auszubildende

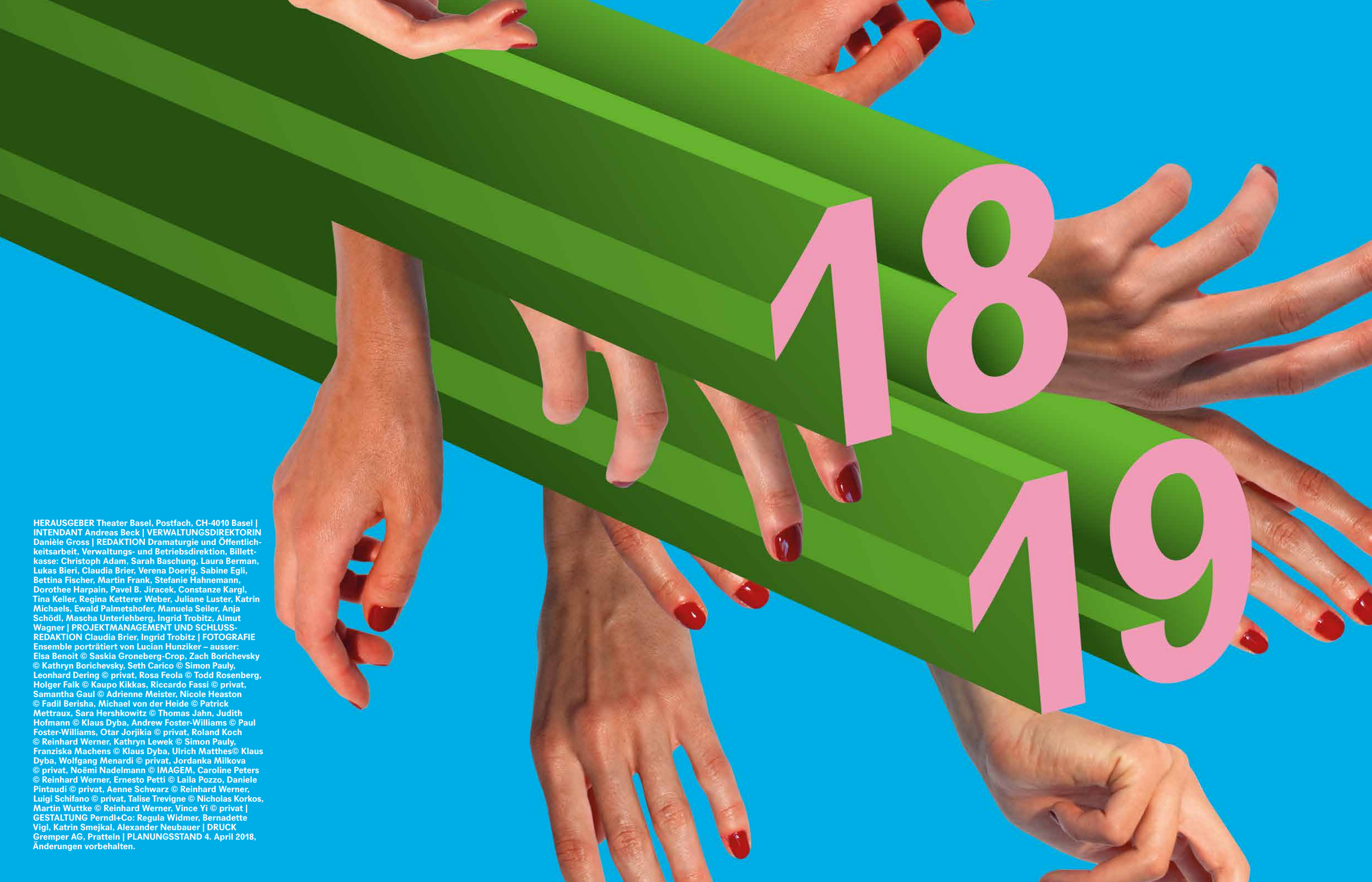
› FÜR PÄDAGOG_INNEN Neuigkeiten rund um das Thema Schule

Bei Anmeldung über die Website erwartet Sie eine kleine Überraschung:
theater-basel.ch/newsletter

TICKET-APP

Mit der Ticket-App können Sie Billette bequem auf Ihr Smartphone laden und direkt bezahlen. Über den integrierten Twitter-Feed @theaterbasel erhalten Sie spezielle Angebote und News in Echtzeit.

Die App steht im Google Play Store und im Apple App Store zum kostenlosen Download zur Verfügung.



HERAUSGEBER Theater Basel, Postfach, CH-4010 Basel | **INTENDANT** Andreas Beck | **VERWALTUNGSDIREKTORIN** Danièle Gross | **REDAKTION** Dramaturgie und Öffentlichkeitsarbeit, Verwaltungs- und Betriebsdirektion, Billettkasse: Christoph Adam, Sarah Baschung, Laura Berman, Lukas Bieri, Claudia Brier, Verena Doerig, Sabine Egli, Bettina Fischer, Martin Frank, Stefanie Hahnemann, Dorothee Harpain, Pavel B. Jiracek, Constanze Kargl, Tina Keller, Regina Ketterer Weber, Juliane Luster, Katrin Michaels, Ewald Palmetshofer, Manuela Seiler, Anja Schödl, Mascha Unterlehberg, Ingrid Trobitz, Almut Wagner | **PROJEKTMANAGEMENT UND SCHLUSSREDAKTION** Claudia Brier, Ingrid Trobitz | **FOTOGRAFIE** Ensemble porträtiert von Lucian Hunziker – ausser: Elsa Benoit © Saskia Groneberg-Crop, Zach Borichevsky © Kathryn Borichevsky, Seth Carico © Simon Pauly, Leonhard Dering © privat, Rosa Feola © Todd Rosenberg, Holger Falk © Kaupo Kikkas, Riccardo Fassi © privat, Samantha Gaul © Adrienne Meister, Nicole Heaston © Fadil Berisha, Michael von der Heide © Patrick Mettraux, Sara Hershkowitz © Thomas Jahn, Judith Hofmann © Klaus Dyba, Andrew Foster-Williams © Paul Foster-Williams, Otar Jorjikia © privat, Roland Koch © Reinhard Werner, Kathryn Lewek © Simon Pauly, Franziska Machens © Klaus Dyba, Ulrich Matthes© Klaus Dyba, Wolfgang Menardi © privat, Jordanka Milkova © privat, Noëmi Nadelmann © IMAGEM, Caroline Peters © Reinhard Werner, Ernesto Petti © Laila Pozzo, Daniele Pintaudi © privat, Aenne Schwarz © Reinhard Werner, Luigi Schifano © privat, Talise Trevigne © Nicholas Korkos, Martin Wuttke © Reinhard Werner, Vince Yi © privat | **GESTALTUNG** Perndl+Co: Regula Widmer, Bernadette Vigl, Katrin Smejkal, Alexander Neubauer | **DRUCK** Gremper AG, Pratteln | **PLANUNGSSTAND** 4. April 2018, Änderungen vorbehalten.